

2/2008

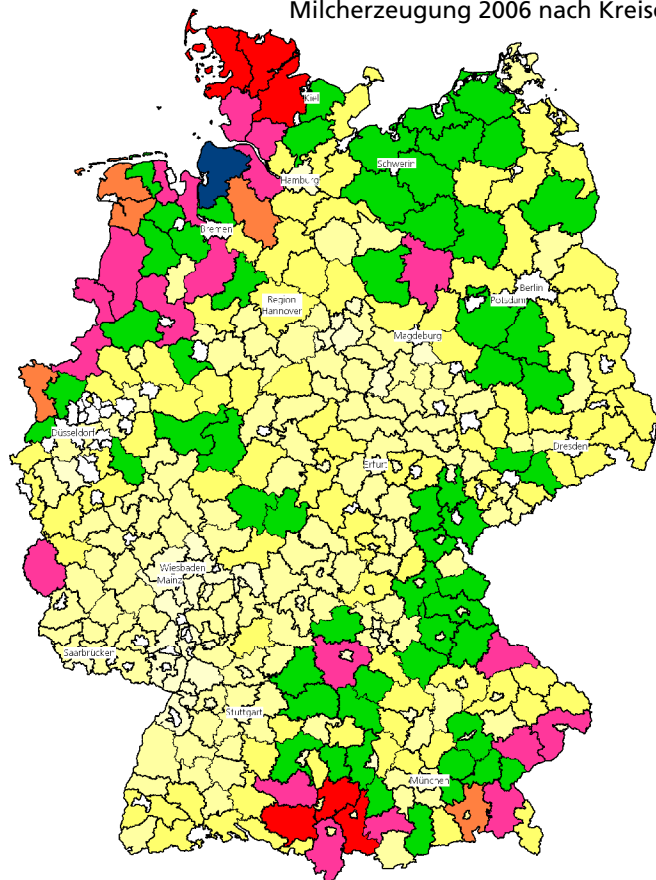
Aus dem Inhalt:

- Milcherzeugung in den Landkreisen Cuxhaven und Wesermarsch
- Datenzugang für die niedersächsische Wissenschaft
Regionaler Standort Hannover des Forschungsdatenzentrums der Statistischen Landesämter wird eingerichtet

Tabellen:

- Bevölkerungsveränderungen im 3. Quartal 2007
- Preise im Dezember 2007

Milcherzeugung 2006 nach Kreisen



Niedersachsen



Zeichenerklärung

- = Nichts vorhanden.
- 0 = Mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten dargestellten Einheit.
- = Zahlenwert unbekannt oder aus Geheimhaltungsgründen nicht veröffentlicht.
- x = Nachweis ist nicht sinnvoll, unmöglich, oder Fragestellung trifft nicht zu.
- ... = Angabe fällt später an.
- / = Nicht veröffentlicht, weil nicht ausreichend genau oder nicht repräsentativ.
- () = Aussagewert eingeschränkt, da Zahlenwert statistisch relativ unsicher.
- D = Durchschnitt.
- p = vorläufige Zahl.
- r = berichtigte Zahl.
- s = geschätzte Zahl.
- dav. = davon. Mit diesem Wort wird die Aufgliederung einer Gesamtmasse in sämtliche Teilmassen eingeleitet.
- darunter. = darunter. Mit diesem Wort wird die Ausgliederung einzelner Teilmassen angekündigt.
- € = EURO

Abänderungen bereits bekanntgegebener Zahlen beruhen auf nachträglichen Berichtigungen.

Abweichungen in den Summen sind in der Regel auf das Runden der Einzelpositionen zurückzuführen.

Soweit nicht anders vermerkt ist, wurden die Tabellen im Niedersächsischen Landesamt für Statistik erarbeitet und gelten für das Gebiet des Landes Niedersachsen.

Information und Beratung

Auskünfte aus allen Bereichen der amtlichen Statistik erteilt die Zentrale Informationsstelle unter den Rufnummern:

Tel.: (0511) 98 98 – 11 32, 11 34

Fax: (0511) 98 98 – 41 32

E-Mail: auskunft@nls.niedersachsen.de

Internet: www.nls.niedersachsen.de

Herausgeber: Niedersächsisches Landesamt für Statistik, Hannover.

Redaktion und V.i.S.d.P.: Prof. Lothar Eichhorn

Bezugspreis: Einzelheft 5,50 €, Jahresabonnement mit 12 Heften 38,50 €.

Erscheinungsweise: monatlich.

Bestellungen an Niedersächsisches Landesamt für Statistik - Schriftenvertrieb, Postfach 91 07 64, 30427 Hannover.

E-Mail: vertrieb@nls.niedersachsen.de

Göttinger Chaussee 76, Telefon (05 11) 98 98 – 31 66, Fax (05 11) 98 98 – 41 33.

Kündigung des Jahresabonnements 3 Monate vor Ablauf des Jahres.

© Niedersächsisches Landesamt für Statistik, Hannover 2008.

Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

ISSN 0944-5374

Statistische Monatshefte Niedersachsen

62. Jahrgang · Heft 2 Februar 2008

Inhalt

Textteil

Neues aus der Statistik	46
Auf einen Blick: Mehr als zwei Drittel der Ausfuhr Niedersachsens entfallen auf EU-Partner	47
Beiträge	
Milcherzeugung in den Landkreisen Cuxhaven und Wesermarsch (2 A3-Karten)	48
Verbesserung des Datenzugangs für die niedersächsische Wissenschaft – Regionaler Standort Hannover des Forschungsdatenzentrums der Statistischen Landesämter wird eingerichtet.....	58
Preise im Dezember 2007	62
Index der Bauleistungspreise November 2007	64

Konjunktur aktuell	65
--------------------------	----

Tabellenteil

Bevölkerung

Bevölkerungsveränderungen in den kreisfreien Städten und Landkreisen im September 2007 und im 3. Vierteljahr 2007	69
---	----

Arbeitsmarkt, Erwerbstätigkeit

Arbeitslose Ende Dezember 2007 in den Landkreisen und kreisfreien Städten Niedersachsens und den Ländern Bremen und Hamburg.....	74
--	----

Landwirtschaft

Tierische Produktion	75
----------------------------	----

Außenhandel

Außenhandel im Oktober 2007	76
-----------------------------------	----

Verkehr

Straßenverkehrsunfälle im Oktober 2007	77
Güterumschlag in der Binnenschifffahrt – Oktober 2007.....	78
Güterumschlag in der Seeschifffahrt – September, Oktober 2007.....	79
Flugverkehr auf dem Flughafen Hannover – November, Dezember 2007.....	80

Gewerbeanzeigen und Insolvenzen

Gewerbeanzeigen Januar – November 2007	81
Insolvenzverfahren Januar – November 2007	82

Handel und Gastgewerbe, Tourismus

Beschäftigte und Umsatzentwicklung im Einzelhandel und Gastgewerbe November 2007	83
Beschäftigte und Umsatzentwicklung im Großhandel November 2007.....	85
Beherbergung im Reiseverkehr im November 2007	86

Zahlenspiegel Niedersachsen	87
Veröffentlichungen des NLS im Januar 2008	91
Verzeichnis der farbigen thematischen Karten.....	92
Aufstellung häufig nachgefragter Tabellen.....	94

Neues aus der Statistik

Konferenz FoDaSt im April 2008

Forschung mit Daten der amtlichen Statistik in Niedersachsen

– 2./3. April 2008 in Hannover, Leibnizhaus –

Die Verfügbarkeit von Daten der amtlichen Statistik stellt eine wesentliche Voraussetzung für eine innovationsfähige wissenschaftliche Forschung dar. Umfassende und verlässliche Mikrodaten sind die Grundlage empirischer Wirtschafts- und Sozialforschung und ermöglichen damit gleichzeitig die Analyse und Bewertung politischer Prozesse.

Im Rahmen der *Konferenz FoDaSt* sollen daher die Möglichkeiten mikroanalytischer Forschung mit Erhebungen der amtlichen Statistik anhand verschiedener Fallbeispiele vorgestellt werden. Die Veranstaltung wird gemeinsam von den Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, der Leibniz Universität Hannover, der Leuphana Universität Lüneburg, dem Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD) sowie dem Niedersächsischen Landesamt für Statistik (NLS) durchgeführt.

Der erste Teil der Konferenz beschäftigt sich mit den Möglichkeiten der Mikrosimulation in der Steuerforschung und Politikberatung. Darauf folgend werden aktuelle Themen der empirischen Wirtschaftsforschung aus dem Bereich Internationalisierung niedersächsischer Firmen aufgegriffen. Des Weiteren werden ausgewählte sozialwissenschaftliche Forschungsprojekte vorgestellt, deren Grundlage Daten der amtlichen Statistik darstellen. Abschließend wird näher auf das Thema Selbständigkeit und hohe Einkommen in Niedersachsen eingegangen.

Die Konferenz eröffnen werden Lutz Stratmann, Niedersächsischer Minister für Wissenschaft und Kultur, Prof. Dr. Heike Solga, Vorsitzende des RatSWD und Karl-Ludwig Strelen, Präsident des NLS. Als Referenten und Moderatoren konnten des Weiteren gewonnen werden: Dr. Sylvia Zühlke (FDZ der Statistischen Landesämter), Dr. Markus Zwick (FDZ der Statistischen Landesämter), Prof. Dr. Clemens Fuest und Andreas Peichl (Universität zu Köln), Prof. Dr. Ralf Maiterth (Leibniz Universität Hannover), Prof. Dr. Heiko Müller (Ruhr-Universität Bochum), Prof. Dr. Joachim Wagner (Leuphana Universität Lüneburg), Dr. Birgit Gehrke und Dr. Ulrich Schasse (Niedersächsisches Institut für Wirtschaftsforschung, Hannover), Dipl.-Ökonom Alexander Vogel (Leuphana Universität Lüneburg), Prof. Lothar Eichhorn (NLS), Dr. Daniel Gardemin (Sozialforschungszentrum agis), Dr. Peter Bartelheimer (SOFI Göttingen), Anne Hacket (IFS München), Dr. Theresia Höynck (KFN Hannover), Prof. Dr. Merz (Leuphana Universität Lüneburg), Dipl.-Soziologin Patricia Eilsberger (FDZ des Statistischen Bundesamtes), Dipl.-Ökonom Paul Böhm (Leuphana Universität Lüneburg) und Prof. Dr. Dagmar Ackermann (Hochschule Niederrhein, Krefeld-Mönchengladbach).

Das aktuelle Konferenzprogramm sowie Informationen zur Anmeldung finden Sie ab Februar 2008 im Internet auf der Homepage des Forschungsdatenzentrums (FDZ) der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder (www.forschungsdatenzentrum.de). Für weitere Auskünfte stehen Frau Heike Habla vom FDZ des Statistischen Bundesamtes (E-Mail: fodast@destatis.de) und Frau Rita Hoffmeister vom FDZ der Statistischen Landesämter im Standort Hannover (E-Mail: forschungsdatenzentrum@nls.niedersachsen.de) gern zur Verfügung.

Auf einen Blick

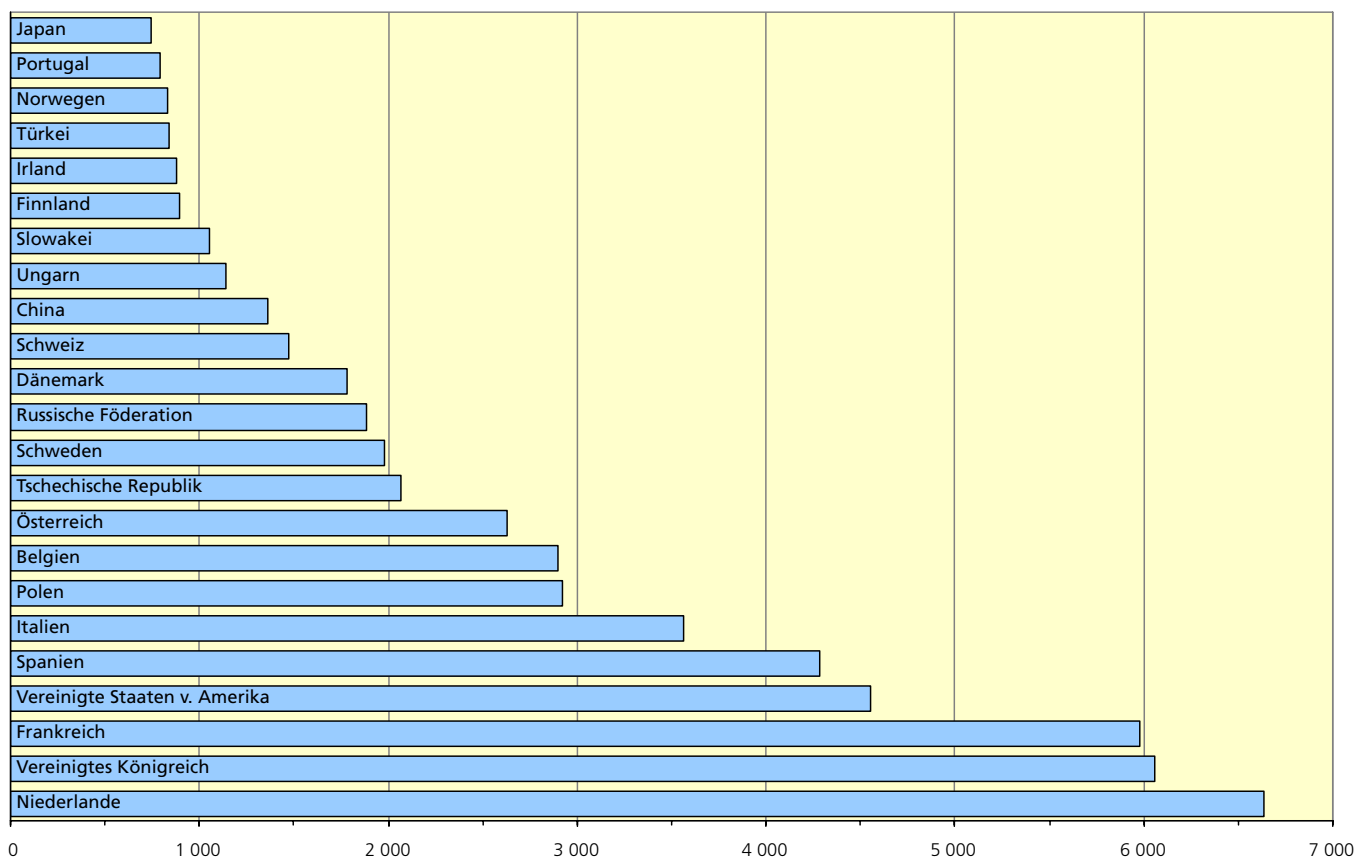
Mehr als zwei Drittel der Ausfuhr Niedersachsens entfallen auf EU-Partner

Die Europäische Union (EU) ist für den Export Niedersachsens von existenzieller Bedeutung. In den ersten 11 Monaten des Jahres 2007 wurden nach vorläufigen Ergebnissen der Außenhandelsstatistik Waren im Werte von insgesamt 47,7 Mrd. Euro aus Niedersachsen in Länder der EU exportiert. Das bedeutete gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum eine Steigerung um + 13,7%; die Ausfuhr Niedersachsens nahm insgesamt um 10,0% zu. Damit entfallen 69,9% der Gesamtausfuhr des Landes auf EU-Länder; bei der Einfuhr waren es im gleichen Zeitraum „nur“ 58,6%. Nahezu 70% der Ausfuhr des exportstarken Landes Niedersachsens gehen damit in Länder, die mit Deutschland eng verbunden sind, und es gibt keine Zollschranken, die den freien Warenverkehr hemmen.

Das Schaubild stellt den Wert der Ausfuhr Niedersachsens in die wichtigsten Zielländer dar (vgl. ausführliche Tabelle auf S. 76). An der Spitze der Handelspartner des Landes liegen die Niederlande, gefolgt von Großbritannien und Frankreich. Auf diese drei Staaten entfällt fast ein Viertel (23,7) der Ausfuhr. Unter den 10 wichtigsten Zielländern der Ausfuhr befinden sich neun EU-Staaten. Außer diesen liegt nur die weltweit größte Wirtschaftsmacht, die USA, in dieser Spitzengruppe (Platz 4). Bemerkenswert ist, dass es mit Polen (4,3% Anteil am Export), Tschechien (3,0%), Ungarn (1,7%) und der Slowakei (1,5%) bereits vier östliche EU-Partnerländer gibt, die Anteile von mehr als einem Prozent an der niedersächsischen Ausfuhr auf sich vereinigen.

Prof. Lothar Eichhorn

Ausfuhr (Spezialhandel) Januar bis November 2007 (Mio. Euro, vorläufige Angaben)
nach ausgewählten Exportländern



Milcherzeugung in den Landkreisen Cuxhaven und Wesermarsch

Was hat der Bau der russischen Eisenbahnen mit der Geschichte der Milch im Landkreis Cuxhaven zu tun? Nun, die russische Eisenbahn verlieh der Milchwirtschaft in „Cuxland“ den Schwung, mit dem der Landkreis an die Spitze der Milcherzeugung in Deutschland fuhr. Das Getreide der fruchtbaren russischen Ebenen konnte mit der Eisenbahn weit aus dem Binnenland, von den Gütern der Adelsfamilien, an die Flüsse und Küsten transportiert werden. Mit den deswegen verfallenen Getreidepreisen wurden die Marschen zu Grünland, wurde die vorhandene Milcherzeugung stark ausgebaut. Im Landkreis Cuxhaven werden heute mehr als 0,5 Mio. Tonnen Milch pro Jahr gemolken. Das reicht für den Bedarf von 1,7 Mio. Menschen an Milch- und Milchprodukten.

1. Entwicklung der Milchproduktion seit dem 19. Jahrhundert

1.1 Eine erste Welle der Globalisierung rollte schon 1871 über die hiesige Milcherzeugung

Die Marschen lebten bis etwa 1871 (Gründung des deutschen Kaiserreichs) sehr gut vom Getreide- und Viehexport in die niederländischen, englischen und skandinavischen Küstenstädte. Auch die schwierigen, tief gelegenen, von einem engen Grabennetz durchzogenen Böden der alten Marsch wurden vor dem Eisenbahn-Zeitalter überwiegend als Acker genutzt¹⁾. In Freiburg/Elbe erinnert der massive Kornspeicher am Alten Hafen an diese Zeit. Es war Marschland-Getreide, das da verschifft wurde. Selbst das ungedüngte Marschland brachte mehr als den doppelten Ertrag gegenüber dem damals lediglich mit Mist und Jauche gedüngten Sandboden auf der Geest. Ungedüngter Geestboden brachte keinen nennenswerten Ertrag, war Heide. Am Geestrand konnte deshalb nur so viel Land intensiver genutzt werden, wie der mühselig aus der Paggennutzung der Heide gewonnene Mist reichte. Die Geest war noch überwiegend Heide, als Gemeinschaftseigentum der Dörfer genutzt von Schafen. Intensivere Ackernutzung, selbst bei wenig hofeigenem Dünger, war nur auf den von Haus aus fruchtbaren Marschböden möglich. Wurster Marschbauern besaßen teilweise eigene Getreideschiffe für die Englandfahrt. England war die weltweit führende Wirtschaftsnation. Die wichtigsten Transportwege für weitere Strecken und große Mengen waren, bis in die Zeit der Industrie-

1) Topographischer Atlas Niedersachsen und Bremen von Prof. Hans Heinrich Seedorf, Niedersächsisches Landesverwaltungsamt 1977, Wachholtz Verlag Neumünster, ISBN 3529051063; Seite 46.

alisierung hinein, die Flüsse und Kanäle zum Meer. Sogar Heu wurde vielfach auf Kähnen gestakt.

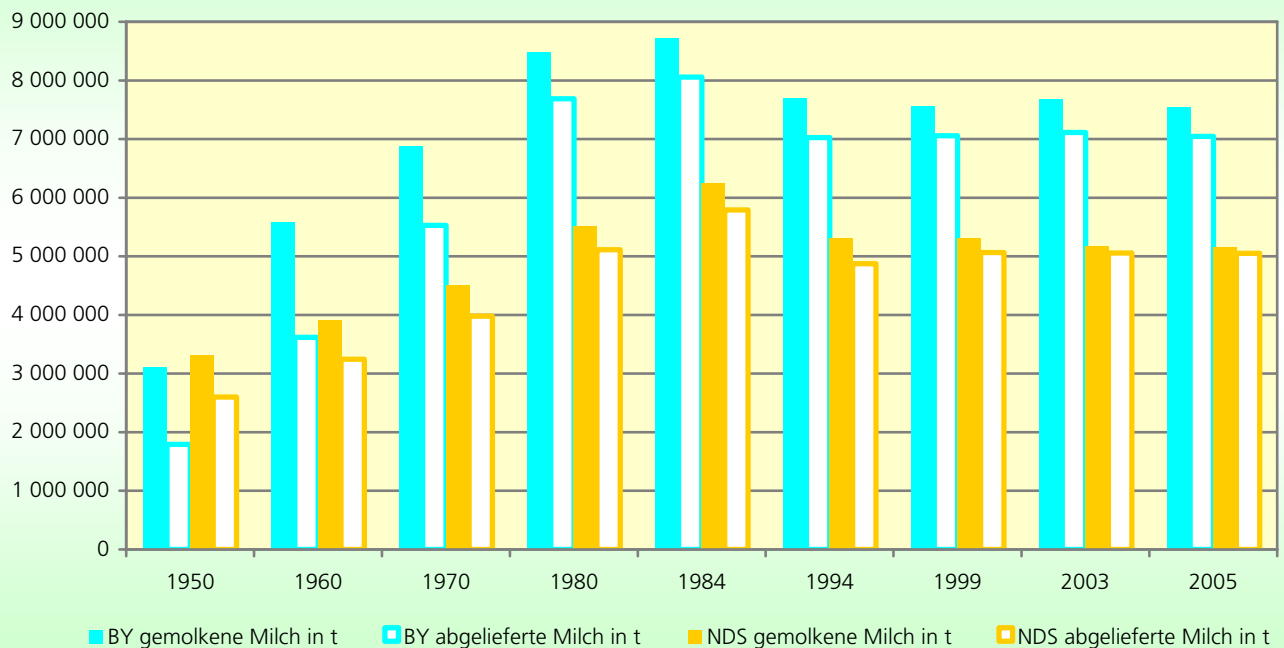
Vor 1871 verfielen allmählich die Getreide- und Wollpreise im Handel mit England durch die Eisenbahn in Russland und billigere Schiffsfrachten. Die neuen, großen Dampfschiffe fuhren weite Strecken billiger als die kleinen Getreideschiffe, die die flachen Häfen am Wattenmeer anlaufen konnten. Andererseits ermöglichten nun die neuen Straßen und Eisenbahnen innerhalb Deutschlands den schnellen Transport von Frischprodukten der Meiereien in die schnell wachsenden Städte. Deshalb wurde der Getreideanbau in der alten Marsch allmählich eingestellt und die vorhandene Milcherzeugung ausgedehnt, Grünland angelegt. Die Erfindung des Kunstdüngers, weitere Moorkolonisationen im 19. Jahrhundert und die seinerzeitige Agrarreform – Verkoppelung der Fluren, Privatisierung von Gemeindeflächen, Befreiung vieler Bauern von Abhängigkeiten zu den Grundherren – führten zu einer Ausweitung der landwirtschaftlichen Nutzflächen in die rückwärtigen Moore und die Heideflächen der Geest hinein. Die Heidelandschaft der Geest drohte anderweitig zu verwildern. Die kratzige Wolle der Heide- und Moorschafe war qualitativ nicht mehr konkurrenzfähig. Baumwollstoffe machten Schafhaltern und Webern das Leben schwer. Die Schafhaltung war völlig unwirtschaftlich geworden. Mit viel Mist, Mühe, Enttäuschungen und wenig von dem teuren Kunstdünger wuchs aber mit der Zeit auch hier mehr als nur Heidekraut, Simsen und Seggen, die nur mit den genügsamen Schafen zu nutzen waren. Heute hat der Sandboden auf Geest und Heide eine Fruchtbarkeit und einen Humusgehalt erreicht, den man damals, in der Zeit des jahrhundertelangen Raubbaues am Boden durch die Paggennutzung der Heide, nie für möglich gehalten hätte. In einem durchweg sehr nassen Jahr kann heute der Getreideertrag auf der ehemaligen Heide größer als in der Marsch sein.

1.2 Milcherzeugung im Wirtschaftswunderland

Nach dem zweiten Weltkrieg hatten sich die Marschen in der Milchwirtschaft schon einen großen Vorsprung gegenüber dem Binnenland, auch den ärmeren Moor- und Geestgebieten im Hinterland, erarbeitet. Während in großen Teilen Westdeutschlands noch das 3-Nutzungsring vorherrschte (Zugkraft, Fleisch, Milch), hatte man sich hier schon früh auf die Zuchtziele: Milchleistung, Gesundheit, Fruchtbarkeit und Melkbarkeit geeinigt und große Erfolge erreicht. Ein viel höherer Anteil der gemol-

1. Mengenentwicklung in Bayern und Niedersachsen von 1950 bis 2005

Milch in Tonnen
(alle Säulen)



Quellen: Statistische Veröffentlichungen Viehzählung und Milcherzeugung.

kenen Milch als anderswo konnte in die Meiereien geliefert werden. Davon hat, neben den Menschen in den Städten, die Landwirtschaft in ganz Niedersachsen profitiert, denn nun folgte die Milcherzeugung überall diesem Weg. 1950 wurde in ganz Niedersachsen von rund 1 Mio. Milchkühen 3,3 Mio. t Milch erzeugt, das waren 3 300 kg Milch pro Kuh. Davon wurden 2,6 Mio. Tonnen an die Meiereien geliefert, eine Ablieferungsquote von 77 % der gemolkene Milch. Im rund 25 % größeren Bayern (3,3 Mio. Hektar Landwirtschaftliche Nutzfläche, Niedersachsen 2,6 Mio. ha) molk man 1950 von 1,7 Mio. Kühen nur 3,1 Mio. t Milch, also 1 800 kg Milch pro Kuh. Davon lieferte man nur 1,7 Mio. t ab (Ablieferungsquote 49 % der gemolkene Milch). Kleinbäuerliche Strukturen verbrauchen viel Milch auf dem Hof und verkauften viel direkt, was man heute noch in Polen sehen kann.

Gute Preise, Traktoren, oft mit Krediten aus Mitteln des Marshall-Planes angeschafft, und ein anfangs billiges Heer von Flüchtlingen ließen auch die landwirtschaftliche Produktion schnell in die Höhe schießen. Eine rasant einsetzende Abwanderung der Arbeitskräfte aus der gering entlohnenden Landwirtschaft wurde durch eine immer schnellere Mechanisierung abgefangen. Mit dem „Wirtschaftswunder“ kam neuer Optimismus auf, wandelten sich kleine Höfe an den Dorfstraßen reihenweise zu Nebenerwerbsbetrieben oder gaben die Landwirtschaft auf. Ab den 50er Jahren holten auch die aufgesiedelten Ge-

bierte der Geest und Moore gegenüber der Küste auf. Die Geschichte von den armen Geestbauern und den reichen Marschbauern drehte sich etwas.

1.3 Butterberge und Milchseen

Nach dem Krieg, geprägt von den Notzeiten, sollte in Europa die landwirtschaftliche Produktion so gesteigert werden, dass es nie mehr Lebensmittelmarken geben musste. Nach der Gründung der EWG sollte ein Marktordnungssystem die Produktion steigern, die Märkte „ordnen“, das Einkommen der Bauern sichern, eine Landflucht verhindern und die Selbstversorgung sichern. Eine unbegrenzte staatliche Aufkaufgarantie für Milch zu hohen Preisen und ein Außenschutz durch Zölle ließ die Milcherzeugung stark ansteigen. Man freute sich zuerst allgemein darüber. Noch heute legendär sind die „Nachtstunden“ der EWG-Agrarminister mit dem Landwirtschaftsminister Josef Ertl, in denen jährlich über die neuen Agrarpreise verhandelt wurde. Viele Preise machten die Landwirtschaftsminister. Ebenfalls legendär wurden die Überschüsse, die durch diese politischen Preise in den 70er Jahren bis 1984 angehäuft wurden, die „Milchseen“ und „Butterberge“. Die Produktion überschritt den Inlandsbedarf immer weiter. Der subventionierte Verkauf auf dem Weltmarkt führte zu immer größeren Spannungen mit anderen Welthandelsmächten. Billigstverkäufe in

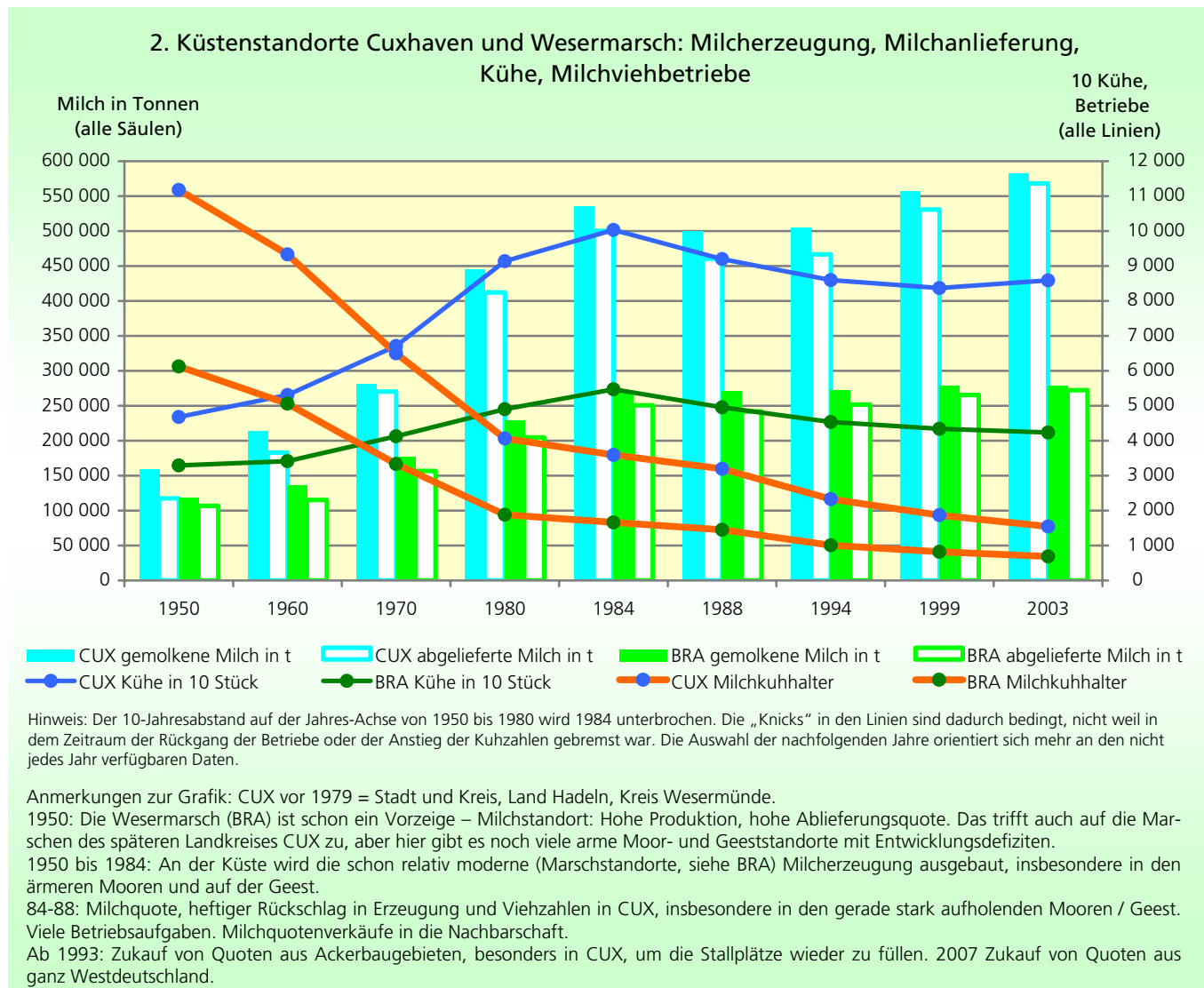
die Sowjetunion boten auch keinen Ausweg. „Milchrentenprogramme“ und „Abschlachtprämien-Programme“ führten nur zu JoJo-Effekten in der Produktionsstatistik.

1.4 Feilschen und Schachern: Die Milchquotenjahre 1984 bis 2000

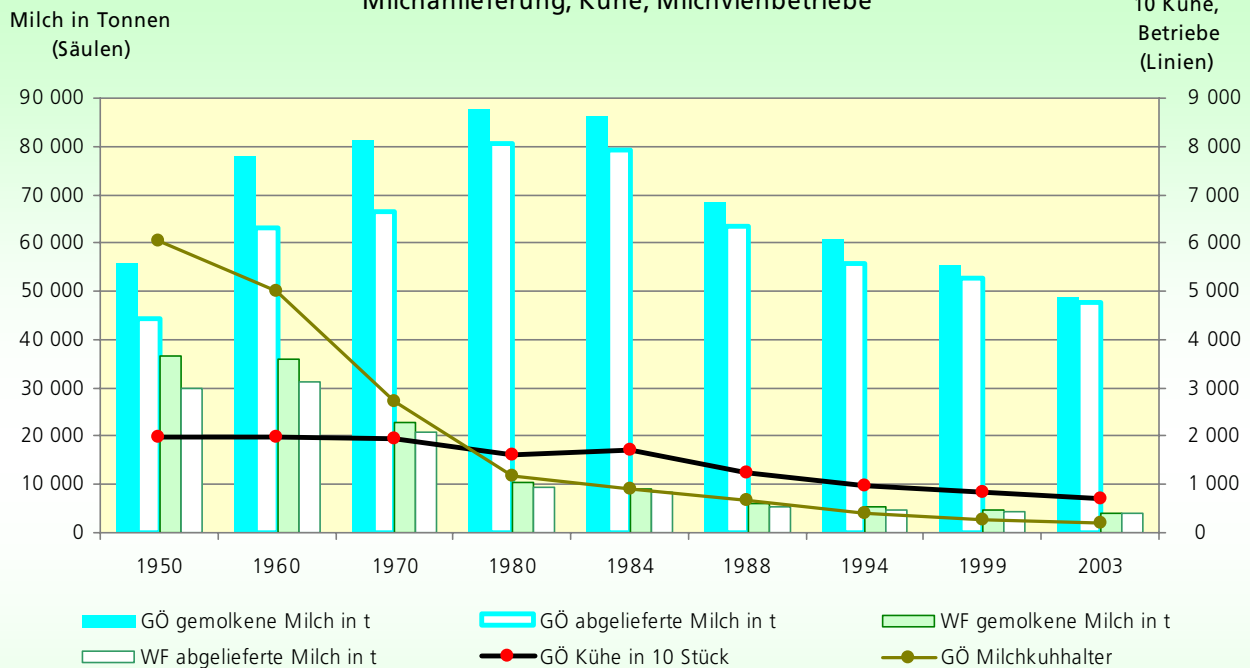
Bei der Milch wurde 1984 mit der Milchquote die Notbremse gezogen und jede weitere Produktionssteigerung bestraft („Superabgabe“), falls nicht in der nun einsetzenden Flut von „Härtefällen“ und Prozessen Ausnahmen begründet werden konnten. Eine marktwirtschaftsferne „Produktionssteuerung“ über eine nach der Ablieferungsmenge („Referenzmenge“) von 1983 berechnete, betriebliche „Milchquote“ begann. Jede „Überlieferung“ der Quote konnte im Prinzip hohe Strafzahlungen zur Folge haben. Die Preise sollten hoch gehalten werden durch eine Begrenzung (anfangs sogar Kürzung) der Mengen. Die Erzeugung sollte auf den Standorten von

1983 festgehalten („Standortsicherung“) werden. Es wollte natürlich jeder für sich mehr Menge haben und – zur Festigung der Preise – für alle anderen weniger. Die Importe sollten niedrig gehalten, Absatz und evtl. Exporte subventioniert werden. Das war das Spannungsfeld, in dem Politik und Verbände agierten – eine in einer Marktwirtschaft und in vom Welthandel abhängigen Ländern sehr widersprüchliche Aufgabe. Die Standortsicherung innerhalb der sehr eigenen deutschen Milchquotenpraxis führte zu sehr unerwünschten Nebenwirkungen, so dass die entsprechenden Regelungen 1993, 2000 und 2007 schrittweise, je nach Land verschieden stark, gelockert, bzw. dem marktwirtschaftskonformerem Modell Dänemarks angenähert wurden.

Man sieht in den drei Grafiken gut, dass mit Einführung der „Quote“ 1984 die Milchproduktion reduziert wurde. In den Jahren von 1984 bis 1993 konnte nur der seine Milchproduktion ausweiten, der von den Nachbarn Quote und Flächen übernahm, denn die Quote war an die



3. Hügellandstandort Göttingen und Bördestandort Wolfenbüttel: Milcherzeugung, Milchanlieferung, Kühe, Milchviehbetriebe



Anmerkungen zur Grafik: GÖ vor 1979 = Stadt und Kreis, Kreis Münden, Kreis Duderstadt.

1950 bis 1984: Das Milchaufkommen steigt im Hügelland ebenfalls hauptsächlich durch Steigerung der Milchleistung pro Kuh. Weniger durch Expansion. Veralterung vieler Ställe. Staatliche Aufkaufprogramme zur Reduzierung der Landesmengen finden hier guten Anklang. Die Börde ist um diese Zeit schon fast aus der Milch ausgestiegen. In der fruchtbaren Börde wurde mit dem Aufkommen des „viehlosen“ Ackerbaues die Milch aufgegeben.

1984 bis 1988: Heftige Reaktion im Hügelland auf die Quote: Überalterte Ställe werden nach Einführung der Quote aufgegeben. Milchquoten werden abgegeben. Die Börde ist um diese Zeit schon fast aus der Milch ausgestiegen.

Ab 1988: Weiterer Ausstieg aus der schon geringen Milcherzeugung des Kreises GÖ, auch in den strukturschwachen, kleinbäuerlichen Gebieten mit guten Böden. Milchquote wandert ab 1993 an die Küste.

Insgesamt ging die Milchkuhhaltung im Hügelland nicht so früh und radikal zurück wie in der Börde (In der Grafik WF ohne Halter und Kühe). Auch das strukturschwache, ehemalige Realteilungsgebiet um Duderstadt kann die Milch nicht festhalten.

Fläche der Betriebe gebunden. Die Milcherzeugung wurde so in der Höhe stark in einem Gebiet festgehalten. Das führte zu großen Spannungen in Gebieten, die aus betriebswirtschaftlichen Gründen (Kostensenkung durch Expansion, Nutzung des züchterischen, bau- und anlagentechnischen Fortschritts) erweitern wollten. Es wurde um jede frei werdende Quote gefeilscht und geschachert. Das ging stark zu Lasten der eigentlich zukunftsfähigen, erweiterungswilligen Betriebe und brachte den aufgebenden Betrieben Vorteile und Geld. Die erweiterungswilligen Betriebe kamen nicht an die preiswerteren Quoten der Betriebe in den Ackerbaugebieten heran, die eher die Milcherzeugung einstellen wollten. Es kam zu starken Interessengegensätzen in der Landwirtschaft (Pächter und Verpächter, Eigentümer und Mieter, aktive und ehemalige Landwirte).

1.5 1993 bis 2007: Produktion mit angezogener Handbremse

Ab 1993 war innerhalb Niedersachsens der flächenlose Quotenhandel von Landwirt zu Landwirt in größeren Um-

fang möglich. Die Quote war nicht mehr an die Fläche gebunden. Die Milcherzeuger an der Küste haben sehr davon profitiert, dass die Küstenländer den Quotenhandel nicht bezirksweise beschränkt hatten und ein Aufkaufen der Quote aus den Ackerbaugebieten zuließen. Die Begründung, weshalb man die Quote an die Fläche band oder in Bezirken einsperrte, war eigentlich unzutreffend. Man befürchtete ein Abwandern der Quote aus den benachteiligten Gebieten in die fruchtbaren Gebiete. Das hat es nie gegeben: So gab es im Bördelandkreis Wolfenbüttel 1950 10 400 Milchkühe, 1984 2 000 Kühe und 2003 683 Kühe. Wenn, dann wanderte Milch aus benachteiligten Gebieten aus strukturellen Gründen in andere benachteiligte Gebiete ab.

2000 führte man das marktwirtschaftskonformere „dänische Modell“ ein, eine Quotenbörse, die Angebot und Nachfrage transparenter machte und auch Milcherzeugern mit weniger Geschick im Feilschen und Schachern eine ehrlichere Chance auf einen gerechten Quotenpreis gab. Die Pacht oder das Leasing von Quoten, das die arbeitenden Milchproduzenten in starke Abhängigkeit zu

den Quotenbesitzern brachte, sollte auslaufen. Sehr unerfreuliche Entwicklungen hatten diese Übernahme des dänischen Modells bewirkt: 2005 bezifferte der Parlamentarische Staatssekretär im Bundesministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft, Dr. Gerald Thalheim, die Summe, die die aktiven Landwirte seit 1984 für den Quotentransfer ausgegeben haben, auf einen Betrag zwischen 8 und 10 Milliarden Euro. 2005 gab es noch 110 000 Milchviehbetriebe in Deutschland, davon 47 500 mit mehr als 30 Kühen. Die Dimension dieser Beträge wird nur verständlich, wenn man sie auf konkrete Betriebe umlegt. Es ist nicht ungewöhnlich, dass „Wachstumsbetriebe“ in der Quotenzeit 100 000 € bis 0,5 Mill. € für den Erwerb von Milchquoten bezahlt haben. Für die Aufstockung von 40 Kühen auf 100 Kühe benötigt man ca. 400 000 kg Milchquote, was in den „Milchviehregionen“ um die 150 000 Euro gekostet haben könnte. Es wurden zum Teil für die Erzeuger sehr ungünstige Vereinbarungen getroffen (Quotenpacht etc.), die die Kosten überdimensional steigen ließen. Niemand hatte damit gerechnet, dass die Lieferrechte (Quoten) so teuer und begehrt werden, dass an der Milch überhaupt so verdient werden kann, um solche Summen zu zahlen. Zumindest die Quotenverkäufer bzw. -vermieter hatten an der Milch überraschend gut verdient. Die erweiternden Betriebe mussten einen Großteil der Erweiterungs-Rendite an die Quotenbesitzer abtreten. Die Milchquote belohnt den bloßen Besitz auf Kosten der Arbeit.

Man sieht in den Grafiken gut, dass nach 1984 die verordneten Quotenkürzungen wirkten. Die Grafik 2 zeigt, dass im Landkreis Cuxhaven die Milchmenge ab 1993 wieder steigt, bei relativ konstanten Milchkuhzahlen. Wenn man zum Vergleich die Niederlande oder den Landkreis Grafschaft Bentheim heranzieht, besteht wohl an der deutschen Küste noch ein großes Potential an Milch-Leistungssteigerungen pro Kuh, bevor man neue Ställe bauen müsste. Man produziert unter dem Druck der Quote seit 1984 sozusagen mit „angezogener Handbremse“. Die gesteigerte Milchmenge/Quote ab 1993 kam vorwiegend aus den Ackerbaugebieten.

2. Heutige Stellung und Zukunftsperspektiven der Landwirtschaft in den Landkreisen Cuxhaven und Wesermarsch

Im Jahr 2005 gab es im Landkreis Cuxhaven 66 200 Erwerbstätige, darunter 4 600 mit Haupt-Einkommen aus einem der rund 2 800 landwirtschaftlichen Betriebe. Im Landkreis Wesermarsch gab es sind 35 400 Erwerbstätige, davon 1900 in den rund 1 100 landwirtschaftlichen Betrieben. In der Landwirtschaft des LK Cuxhaven fanden also 6,9 % der Erwerbstätigen ihr Haupt-Einkommen, im LK Wesermarsch waren es 5,3 %. Das zeigt die relativ

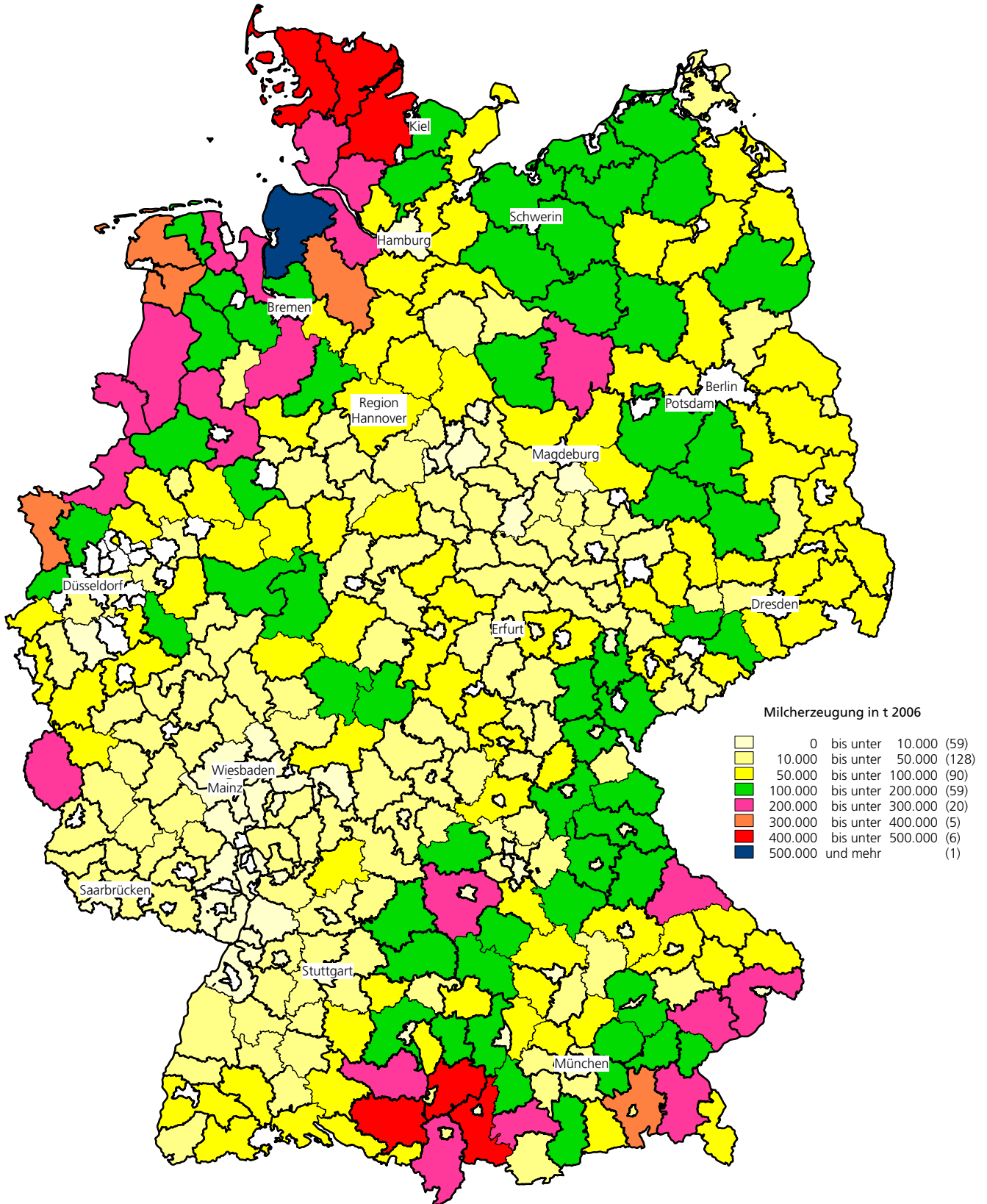
hohe Bedeutung der Landwirtschaft in diesen Kreisen, denn im Landesdurchschnitt lag der Anteil nur bei 3,2 %. In Bayern waren es 3,0 %, in Deutschland insgesamt 2,2 %. In der Erwerbstätigenrechnung, aus der diese Zahlen stammen, wird jeder nur einmal gezählt und dem Wirtschaftsbereich zugeordnet, in dem er überwiegend beschäftigt ist. 2003 fragten die Agrarstatistiker nach der Gesamtzahl aller auf den Bauernhöfen mit betrieblichen Arbeiten beschäftigter Menschen. Das ergab 7 800 für den LK Cuxhaven und 2 800 für die Wesermarsch. Viele Nebenerwerbslandwirte werden zu anderen Wirtschaftsbereichen, aus denen sie ihr Haupteinkommen ziehen, gezählt. Die starke Stellung der Landwirtschaft in den beiden Küstenkreisen bestätigen die 2005er Wirtschaftsdaten: Die Landwirtschaft stellt 4,5 % der Bruttowertschöpfung Wirtschaftskraft des LK Cuxhaven, 3 % in der Wesermarsch. Unter den alten Bundesländern hat Niedersachsen die verhältnismäßig stärkste Landwirtschaft, 1,7 % der gesamten Wirtschaftsleistung wird von der Landwirtschaft (3 Mrd. Euro von 173 Mrd.) erbracht, in Deutschland insgesamt beträgt dieser Anteil nur 1 %. Durch die der Landwirtschaft nach- und vorgelagerten Bereiche des Handwerks und der Ernährungsindustrie (Molkereien, Zucker, Stärke, Säfte, Pommes, Landmaschinenwerkstätten, Schlachthöfe, Handel, Stallbauunternehmen, EDV-Dienstleister etc.) erhöht sich die gesamtwirtschaftliche Bedeutung der Landwirtschaft (Multiplikationseffekte) noch.

Welche Zukunftsaufgaben bestehen?

Bildung: Zu sagen, dass Aus- und Weiterbildung in der heutigen Zeit immer wichtiger werden, ist fast schon banal. Nur mit langfristig optimal gehaltenen, beobachteten und gepflegten Tieren, ist eine wirtschaftliche Milcherzeugung auf Basis gesunder Tiere möglich. Mit der neuesten Errungenschaft der Melktechnik, dem Melkroboter, steht vermutlich ein Struktursprung bevor, ähnlich dem, den die Laufställe in Verbindung mit den Melkständen auslösten. Da alle Konkurrenten, ob nah oder fern, bestrebt sind, die optimalen Lösungen zu finden, wird nur der wettbewerbsfähig bleiben, der einfachen Zugang zu Aus- und Weiterbildungseinrichtungen hat, mit anderen Betrieben in der Nachbarschaft im Wettbewerb steht, auch Zeit hat, über den Landes-Zaun zu blicken.

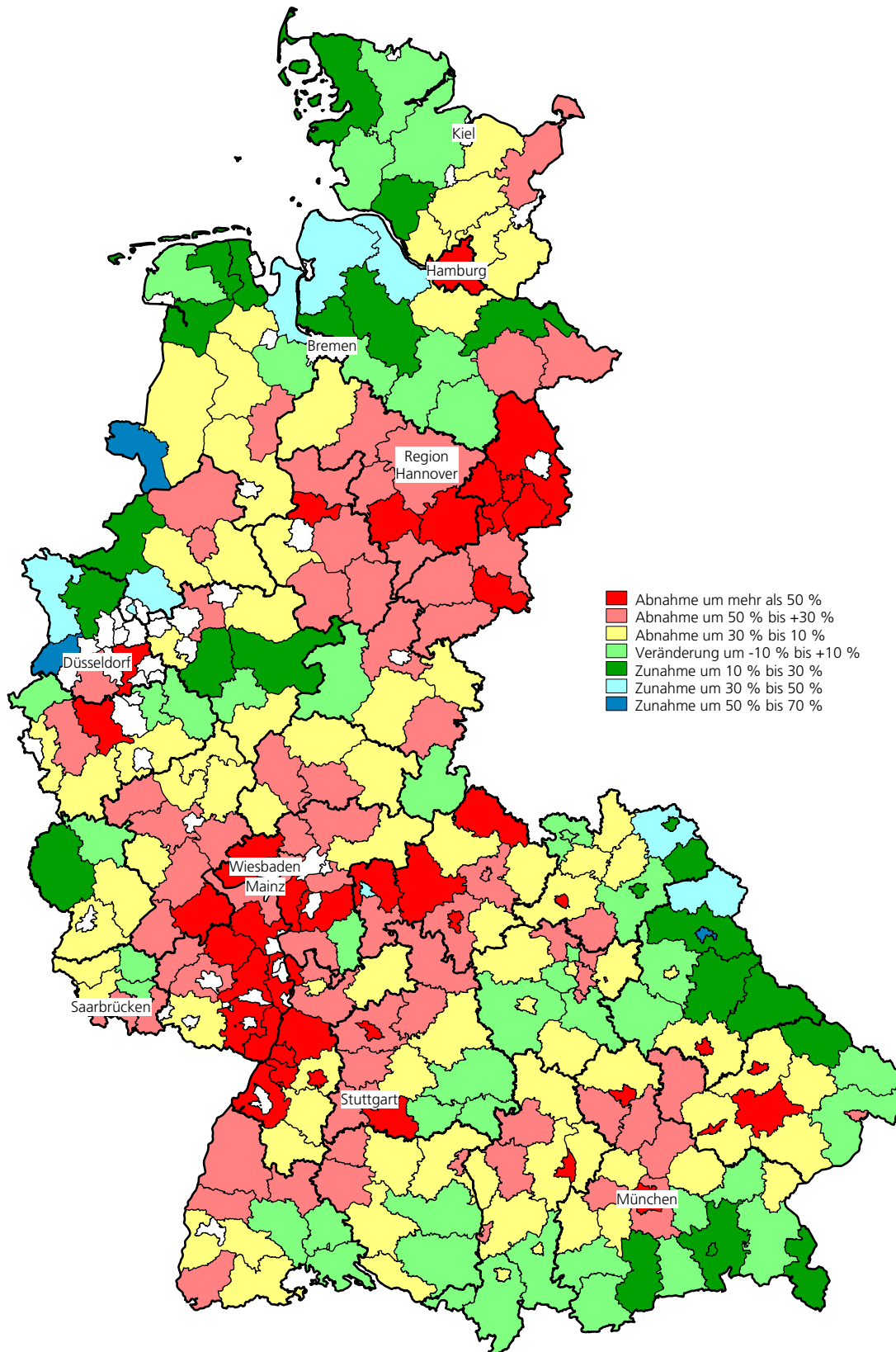
Wachstum: Zu sagen, dass die Bauernhöfe wachsen müssen, ist stark verpönt. Aber man kann von einem Statistiker kaum erwarten, dass er von der „Erhaltung der Betriebe“ spricht, wenn er die jährlichen Bestandszahlen und die Entwicklung kennt. Den Bauernhof aus der Werbung für "Ferien auf dem Bauernhof" gibt es noch. Gibt es aber immer weniger an der Zahl und in der beworbenen Art. 1965 gab es 221 559 Bauernhöfe in Niedersach-

Milcherzeugung 2006 nach Kreisen



Großstädte zum Teil in den umgebenden Landkreisen enthalten (weiß). Keine Daten für Berlin und Bremen.
 Datenquelle: Stat. Berichte "Milcherzeugung und -verwendung 1979" (Bayern Jahr 1980), bzw. "Tierische Erzeugung 2006" der einzelnen Statistischen Landesämter.

Veränderung der Milcherzeugung in Westdeutschland 1979 bis 2006 nach Kreisen



Großstädte zum Teil in den umgebenden Landkreisen enthalten (weiß). Keine Daten für Berlin und Bremen.
 Datenquelle: Stat. Berichte "Milcherzeugung und -verwendung 1979" (Bayern Jahr 1980), bzw. "Tierische Erzeugung 2006" der einzelnen Statistischen Landesämter.

sen, 2005 waren es 53 146. Die Höfe werden heute meist im Rahmen des Generationswechsels geregelt aufgegeben, wenn sich die Jugend keinen ausreichenden Lebensstandard mehr davon verspricht oder andere Berufe bevorzugt. Der häufig und gern erweckte Eindruck, das alles geschehe fast immer so kurz vor dem Bankrott, ist falsch. Mit dem technischen und baulichen Fortschritt wurde innerhalb vieler Jahre die Aufstockung und von z.B. 40 Kühen auf 100 Kühe gut geschafft. Es wird auch die Aufstockung von 100 Kühen auf 250 gelingen, wenn denn die „Handbremse“ Quote gelockert wird. Eine junge/ein junger Milchviehhalter/in lässt sich von der Vorstellung, 250 Kühe im Stall zu haben, heute nicht mehr schrecken. Mit dem klassischen Betriebsmodell, wo fast alle Arbeiten selbst erledigt wurden, ist das nicht zu schaffen. Hier werden weiter Arbeiten auf die sich gut entwickelnden Servicebetriebe („Lohnunternehmer“) verlagert werden, was ja in der Futterbergung schon sehr weit geschehen ist und/oder es wird mit Fremdarbeitskräften gearbeitet werden müssen. Neben der Futterbergung werden wohl im Bereich der Fütterung und Tier- bzw. Tierplatzpflege neue Arbeitsplätze bei den Servicebetrieben entstehen oder GbR-Modelle weiterentwickelt werden.

Nutzungstausch, vereinfachte Flurbereinigungen, Wegebau: Ohne die Verkoppelungen des 19. Jahrhunderts und die Flurbereinigungen samt Wegebau des 20. Jahrhunderts hätten wir heute in vielen Gebieten keine Landwirtschaft mehr. Das waren Jahrhundertaufgaben, deren Bedeutung oft übersehen wird, weil sie für selbstverständlich gehalten werden. Jede Generation muss sich aber das Umfeld schaffen, in der sie wettbewerbsfähig bleibt. Auch wenn der Wegebau in den „Tief lagen“ besonders teuer ist, kommt ein moderner Hof nicht mehr ohne Zufahrtsmöglichkeiten für die großen Milch- und Futterlaste aus, kann sich nicht mehr gut entwickeln, wenn die Rationalisierungseffekte von Großmaschinen wegen des Gesamtgewichtes der Maschinen nicht genutzt werden kann. Der Wegebau sollte aber nicht dazu dienen, hoffernere Flächen zu bewirtschaften. Günstiger ist es, wenn die Flächen in der Nähe des Hofes liegen. Jeder überflüssige Transport durch verteilte Flächen, schwierig zu erreichende Flächen oder schlechte Wege kostet Zeit, Geld und Energie. Dazu müssen die Landwirte verstärkt in den freiwilligen Nutzungstausch zwecks Reduzierung der Feldentfernungen und zur Vergrößerung der Felder einsteigen. Dabei wird die Initiative für einen Nutzungstausch eher von den aktiven Landwirten ausgehen, aber auch die Verpächter haben ein langfristiges Interesse an zukunftssicheren Wegen und damit am Werterhalt ihrer Flächen. Die „Amtsseite“ kann oft nur noch mit sehr geschickter Moderation und Hilfen beim „Formularkrieg“ die Sache voranbringen. Gerade auch in den vom Tourismus abhängigen Gebieten ist etwas anderes, als eine landschaftsschonende Gestaltung der Groß-Flächen gar

nicht vorstellbar und von den Landwirten auch nicht erwünscht.

3. Überregionale Strukturen: Wohin und warum wird die Milchproduktion verlagert?

1950 war die Viehdichte eng mit der Bodengüte verknüpft. Auf guten Böden konnte man mehr Vieh halten, dort saßen die reicheren Bauern. Das verkehrt sich nun oft. Die „Wanderung der Milch“ (Produktionsverlagerung), die wegen entsprechender Milchquotenregelungen von 1984 bis 2007 fast nur innerhalb der Länder bzw. Regierungsbezirke erfolgen konnte, war seit den Wirtschaftswunderzeiten festzustellen. Hauptsächlich wurde die Milch aus den Ackerbaustandorten mit sehr guten Böden in die benachteiligten Grünlandstandorte verlagert. Im Landkreis Wolfenbüttel mit seinen sehr guten Böden gab es 1950: 10 400 Milchkühe, 1984: 2 000 Kühe und 2003: 683 Kühe. Im Landkreis Grafschaft Bentheim mit sehr schlechten Böden (Sand und Moor) gab es 1950: 20 700 Kühe, 1979: 29 000 Kühe, 1984: 37 300 Kühe, die 200 000 t Milch gaben (5 300 kg/Kuh) und 2003: 28 210 Kühe, die 220 000 t Milch (7 800 kg/Kuh) gaben. Als in den 50er bis 70er Jahren immer mehr Großbetriebe „viehlos“ wirtschafteten, wurde damit ein Weg gezeigt, den immer mehr Betriebe auf Ackerbaustandorten, bis in die Nebenerwerbsbetriebe hinein, beschritten. Zuvor konnte man sich einen „viehlosen“ Bauernhof gar nicht vorstellen, schon wegen des Düngerbedarfs. Der Mist wurde durch Strohdüngung und Zwischenfruchtanbau, für den die neuen, schnellen Ernte- und Bestellmethoden Zeit ließen, gut ersetzt.

Die betrieblichen Gründe zur Aufgabe oder Ausbau der Milchviehhaltung sind regional recht vielschichtig. Dafür gibt es in der Börde andere Gründe als im Hügelland, bei Großbetrieben andere als bei Kleinbetrieben. Da gibt es politisch oder lokal bedingte Unterschiede/Vorlieben in den Regionen, sei es die Küste, Bentheim, Niederrhein, Holland, Oberpfalz, Unterfranken oder Allgäu.

3.1 Unbemerkt: Warum hat die Küste das Alpenvorland in der Milcherzeugung überholt?

1979 wurden in den Kreisen von Emden bis Flensburg 3,6 Mio. t Milch produziert, ebensoviel wie zwischen Alpen und einer Linie vom württembergischen Bodenseeufer über Ravensburg, München bis Altötting (vgl. Tabelle). Die Karte 1 zeigt, dass 2006 die Milchproduktion an der Küste und im Voralpenland besonders stark ist. 2006 wurden am deutschen Alpenrand 3,5 Mio. t produ-

ziert und an der deutschen Nordseeküste 4,1 Mio. t. Die Milchproduktion am Alpenrand hat gegenüber der Küste etwas verloren (vgl. Tabelle), nicht weil die Küste die besseren Produktionsbedingungen hat, sondern weil man an der Küste der „Milchquote“ seit 1993 erlaubt hat, dahin zu wandern, wo sie den höchsten volks- und betriebswirtschaftlichen Nutzen stiftet. Ackerbaustandorte wollten die Milch nicht mehr haben, in Grünlandstandorten war sie heiß begehrt. Die Quote wurde ab 1993 im Norden nicht in zu kleinen Bezirken von der Sogwirkung der „Milch-Spezialisierungszentren“ ferngehalten. Dieser Verlagerungsprozess entwickelte auch eine Eigendynamik. Wenn der Nachbar aufstockte, wenn viele mehr als 100 Kühe hatten, wenn das als nicht unüblich oder kritisch angesehen wurde, kamen in einem Gebiet größere Mengen zusammen, die bei größeren Quotengebieten das Preisniveau nicht sonderlich störten. Der Quotenpreis ist nur ein Faktor für die Verlagerung der Milchproduktion, aber, wie man bei der Quotenbörse am 2.7. 2007 sah, genügen bei großen Gebieten schon wenige Cents Unterschied, um eine große Wanderungswelle auszulösen. Da-

mals wurden an einem Termin 89 Mio. kg Milch aus dem Süden in den Norden verlagert; das entspricht der Menge von rund 150 veritablen Milchviehbetrieben mit je 600 000 kg Milchquote. Zu diesem Börsentermin wurde erstmals der Milchquotenhandel innerhalb der alten Bundesländer über die Ländergrenzen hinweg erlaubt.

Dass heute an der Küste und im Allgäu die Zentren der deutschen Milcherzeugung liegen, ist kein Zufall. Beide Gebiete setzten früh auf Rinderrassen mit guten Milcheigenschaften und haben sich große Teile des Zuchtfortschritts nach 1945 auch aus den USA („Holstein-Friesian“; „Brown Swiss“) geholt. Die schwarzbunten Kühe sind heute Werbeträger für die Küste, Ebenen und Moore, das Allgäuer Braunvieh für die Hügel- und Gebirgslandschaft im äußersten Süden. In beiden Gebieten ist es übrigens das Wasser, das kaum eine andere Form der Landwirtschaft zulässt, und zwar im Norden das viele Wasser von „unten“ und das mangelnde Gefälle zum Meer hin, am Alpensaum das viele Wasser von „oben“ und das vielfach starke Gefälle.

Milcherzeugung nach Landkreisen 2006, absteigend sortiert für die 20 größten Milch-Produzenten

Landkreise/Region	Milcherzeugung 2006	Milcherz. 1979 (Bayern 1980)	Milchkühe (2003)	Landw. Fläche (LF 2003)	Grünland- Anteil an der LF
	Tonnen		Tiere	ha	%
Cuxhaven (NDS) ¹⁾	563 710	426 488	85 908	138 183	64%
Unterallgäu (BY)	450 642	507 018	75 078	73 947	72%
Schleswig-Flensburg (S-H)	448 233	437 440	66 368	147 405	37%
Ravensburg (B-W)	446 234	431 853	75 158	89 948	72%
Ostallgäu (BY)	423 169	415 759	68 206	74 831	90%
Nordfriesland (S-H)	409 645	371 690	61 346	145 834	58%
Rendsburg-Eckernförde (S-H)	407 393	401 555	63 479	143 734	39%
Leer (NDS)	384 261	331 229	56 167	68 027	81%
Rosenheim (BY)	365 451	312 571	59 197	68 381	77%
Rotenburg (Wümme) (NDS)	364 116	312 560	54 453	127 261	40%
Aurich (NDS)	334 608	346 167	46 415	82 733	59%
Kleve Kreis (NRW)	328 923	228 621	41 057	74 225	31%
Wesermarsch (NDS)	288 806	221 671	42 362	58 408	95%
Borken Kreis (NRW)	283 520	248 299	39 555	91 308	21%
Ansbach (BY)	269 185	264 647	44 723	111 922	33%
Bitburg-Prüm (RLP)	268 817	227 645	42 800	80 111	62%
Traunstein (BY)	265 706	267 070	47 550	67 072	57%
Oberallgäu (BY)	251 767	271 053	42 953	60 598	100%
Steinburg (S-H)	251 689	224 161	41 120	70 698	56%
Osnabrück (NDS)	236 824	277 732	30 401	121 485	19%
Küsten-Landkreise ²⁾	4 061 606	3 557 882	606 712	1 193 482	54%
Voralpen-Landkreise ³⁾	3 482 823	3 577 938	592 691	827 193	69%
Deutschland	27 994 973	23 906 616	4 371 958	17 007 968	29%

1) NDS = Niedersachsen, BY = Bayern, S-H = Schleswig-Holstein, B-W = Baden-Württemberg, RLP = Rheinland-Pfalz.

2) Kreise: LER, AUR, EMD, WTM, FRI, WHV, BRA, CUX, ROW, STD, HEI, NF, RD, SL.

3) Kreise: FN, RV, LI, KF, KE, OA, OAL, MM, MN, LL, WM, TÖL, STA, M, EBE, GAP, MB, RO, TS, BGL, MÜ, AÖ.

Quellen: Statistiken über Milcherzeugung und -verwendung 1979, 1980 und 2006, Viehzählung und Bodennutzung 2003.

Eine Milchkuh liefert:

Die rund 85 000 Milchkuhe im LK Cuxhaven und die etwa 42 000 in der Wesermarsch geben im Schnitt rund 7 000 kg Milch pro Jahr. Damit deckt eine Kuh den Jahresbedarf von 21 Menschen (340 kg pro Kopf) an Milch und Milchprodukten. Das wären nach Berechnungen des BML: 36 kg Vollmilch, 26 kg teilentrahmte Milch, 2 kg Buttermilch, 28 kg Sauermilchprodukte (Joghurt, etc.), 7,6 kg Sahne aus 50 kg Milch, 4,6 kg Kondensmilch aus 7,2 kg Milch, 22 kg Käse (ca. 10 kg Rohmilch für 1 kg Schnittkäse), 2,8 kg Milchpulverarten und 5,3 kg Butter.

Bei der Rechnung ist zu berücksichtigen, dass man z.B. für 1 kg Butter ca. 20 kg Rohmilch braucht, dass es Schnittmengen gibt (bei teilentrahmter Milch fällt z.B. Sahne an) und dass Milch bzw. Milchprodukte in vielen Lebensmitteln enthalten sind. Eine durchschnittliche „Milchbedarfsmenge“ pro Person ist schwer festzusetzen, da jeder andere Vorlieben für das Spektrum der Produkte aus Milch hat. Mit steigendem Wohlstand werden mehr Luxusprodukte gekauft. Da bleibt dann viel Magermilchpulver über, als Futter für Tiere oder als Exportgut für ärmere Regionen – vom Fleisch der Kühe, dem Leder und den Kälbern einmal ganz abgesehen.

Verbesserung des Datenzugangs für die niedersächsische Wissenschaft – Regionaler Standort Hannover des Forschungsdatenzentrums der Statistischen Landesämter wird eingerichtet

Einleitung

Das Forschungsdatenzentrum (FDZ) der Statistischen Landesämter ist eine Serviceeinrichtung für die Wissenschaft, die das Ziel verfolgt, Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen den Zugang zu Einzeldaten (Mikrodaten) aus der amtlichen Statistik zu erleichtern. Für differenzierte wissenschaftliche Analysen bildet die Leistungsfähigkeit der zur Verfügung stehenden Dateninfrastruktur eine entscheidende Grundlage.

Die Gründung des FDZ der Statistischen Landesämter geht zurück auf eine Aufforderung des Rates für Sozial- und Wirtschaftsdaten. Der Rat folgte den Empfehlungen der vom Bundesministerium für Bildung und Forschung eingesetzten Kommission zur Verbesserung der informationellen Infrastruktur zwischen Wissenschaft und Statistik. Diese Kommission legte im Jahr 2001 ein Gutachten „Wege zu einer Verbesserung der informationellen Infrastruktur“ der „Kommission zur Verbesserung der informationellen Infrastruktur“ vor und legte in diesem dar, dass auch amtliche Daten so effizient wie möglich für wissenschaftliche Analysen genutzt werden sollten, um den internationalen Forschungsmaßstäben gerecht werden zu können. Deshalb sollten die großen öffentlichen Datenproduzenten Forschungsdatenzentren einrichten, um die Leistungsfähigkeit der Dateninfrastruktur zu erhöhen sowie zu einer im internationalen Maßstab innovationsfähigen sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Forschung beizutragen.

Das FDZ der Länder hat dabei die Aufgabe, dezentral erhobene Statistiken, die etwa 90 % der gesamten Erhebungen in Deutschland ausmachen, zusammenzuführen. Die Daten müssen aufbereitet und zentral an einem regionalen Standort gespeichert werden. Unabhängig vom regionalen Standort kann das Mikrodatenmaterial dann unter Beachtung der geltenden Geheimhaltungsvorschriften länderübergreifend nachgefragt werden. So werden Forschungsvorhaben erleichtert, da Nutzungsanfragen zeitnah und einheitlich bearbeitet werden können. Mit dem FDZ des Statistischen Bundesamtes besteht eine Arbeitsteilung: Diese Stelle konzentriert sich auf die Erschließung zentral erhobener Mikrodaten. Beide Einrichtungen stehen in einer engen Kooperation. Des Weiteren existieren Forschungsdatenzentren der beiden anderen großen öffentlichen Datenproduzenten, nämlich der Deutschen Rentenversicherung und der Bundesagentur für Arbeit.

Der folgende Beitrag gibt einen Überblick über das bestehende Datenangebot des FDZ und die unterschiedli-

chen Möglichkeiten zur Datennutzung. Des Weiteren werden der neue regionale Standort Hannover und aktuelle Aufgabenschwerpunkte des FDZ kurz vorgestellt.

Datenangebot und Datennutzung

Das FDZ stellt derzeit 65 Statistiken aus verschiedenen Bereichen für wissenschaftliche Analysen zur Verfügung, wobei das Datenangebot fortlaufend erweitert wird. Die bereitgestellten Mikrodaten können den Informationsbedarf verschiedener Fachdisziplinen abdecken. Eine Schwerpunktbildung findet sich jedoch bei haushalts- und personenbezogenen sowie wirtschaftsstatistischen Daten. Derzeit sind Statistiken aus folgenden Bereichen verfügbar:

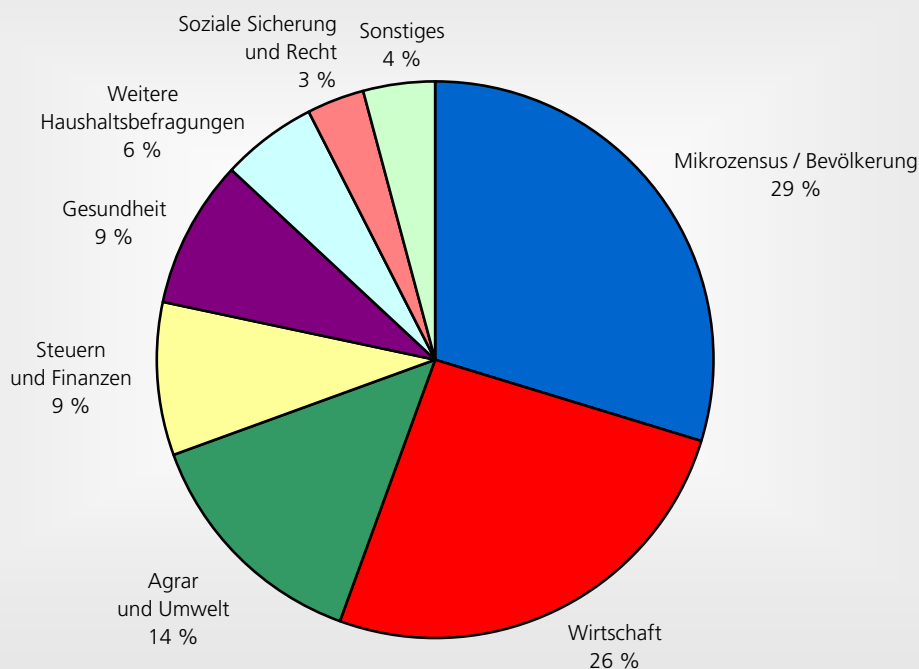
- Sozialstatistiken einschließlich Gesundheitsstatistiken, z.B. Mikrozensus, Einkommens- und Verbrauchsstichprobe, Krankenhausstatistik
- Wirtschaftsstatistiken, z.B. Monats- und Jahreserhebungen im Einzelhandel oder Gastgewerbe, Gehalts- und Lohnstrukturerhebung im produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich
- Finanz- und Steuerstatistiken, z.B. Gewerbesteuerstatistik, Lohn- und Einkommenssteuerstatistik
- Rechtspflegestatistiken, z.B. Strafverfolgungsstatistik
- Agrar- und Umweltstatistiken, z.B. Agrarstrukturerhebung

Weitere Informationen zum aktuellen Datenangebot sind unter www.forschungsdatenzentrum.de zu finden.

Seit 2004 hat die Nutzung des FDZ der Statistischen Landesämter durch Wissenschaftler kontinuierlich zugenommen. Konnten im ersten Halbjahr 2004 lediglich 14 Datennutzungsanträge verzeichnet werden, so waren es im ersten Halbjahr 2007 bereits 63 Anträge. Auch die Anzahl der angeforderten Statistiken und Erhebungsjahre pro projektbezogenem Nutzungsantrag hat sich erhöht. Insgesamt wurden im Durchschnitt rund 7 Erhebungen pro Projekt benötigt. Somit wurden im Rahmen von 245 Nutzungsanträgen bis Mitte 2007 rund 1 700 verschiedene Datenbestände abgefragt.

Nutzungsanträge verteilen sich auf alle verfügbaren Themengebiete. Am häufigsten nachgefragt werden jedoch Sozial- und Wirtschaftsstatistiken, wobei der Mikrozensus als Einzelstatistik am häufigsten genutzt wird. Daten des Mikrozensus und der Bevölkerungsstatistiken wurden 106-mal für Forschungsprojekte beantragt, Daten der Wirt-

**Beantragte Datennutzungen nach fachlichen Bereichen
- Stand 30.06.2007, 358 Nennungen -**



schaftsstatistiken 93-mal. Insgesamt macht dies ca. 45 % aller Nutzungsanträge aus. Auf Agrar- und Umweltstatistiken wurde 50-mal zurückgegriffen. Auf Finanz- und Steuerstatistiken sowie Gesundheitsstatistiken wurden für jeweils 31 Projekte Mikrodaten zur Nutzung angefordert. Die restlichen 47 Nutzungen verteilen sich auf die Themengebiete Soziale Sicherung und Recht, weitere Haushaltsbefragungen und sonstige Statistiken.

Um eine effektive Nutzung der bereitgestellten Mikrodaten sowie eine optimale und sachgerechte Interpretation von wissenschaftlichen Analyseergebnissen gewährleisten zu können, ist die Bereitstellung einer umfangreichen Dokumentation der Daten notwendig. Dazu wird ein Metadateninformationssystem erstellt. Dieses gibt Auskunft über die Struktur, Entstehung, Merkmale, Berichtskreise und Aufbereitung der verschiedenen Erhebungen. Die Bereitstellung von Metadaten wird ergänzt durch Veröffentlichungen zu den jeweiligen Statistiken, Datensatzbeschreibungen, Erhebungsbögen und Klassifikationen. Das Metadateninformationssystem der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder ist unter www.fdz-metadaten.de verfügbar. Es befindet sich derzeit im Aufbau und wird stetig um Metadaten weiterer Statistiken ergänzt.

Datenzugang und Nutzungswege

Um das Informationspotential der amtlichen Statistik für die Wissenschaft größtmöglich ausschöpfen zu können,

wurden unterschiedliche Zugangswege zur Datennutzung eingerichtet. Die Zugangsformen unterscheiden sich hinsichtlich der Anonymität der nutzbaren Daten und der Art der Datenbereitstellung. Insgesamt kann zwischen vier verschiedenen Zugangswegen unterschieden werden.

Off-Site-Nutzung

Für potentielle Nutzer besteht zum einen die Möglichkeit, standardisierte Mikrodatendateien zu erhalten. Diese können außerhalb der statistischen Ämter (Off-Site) genutzt werden. Um geltende Geheimhaltungsvorschriften einzuhalten, müssen die angebotenen Mikrodaten anonymisiert werden. Der Anonymisierungsgrad ist dabei vom Nutzerkreis abhängig.

Für die Öffentlichkeit zugängliche Datensätze der Off-Site-Nutzung (*Public-Use-Files*) können nur in absolut anonymisierter Form bereitgestellt werden. Dieser Grad der Anonymisierung muss gewährleisten, dass eine Identifizierung der Auskunftgebenden nach menschlichem Ermessen nicht möglich ist. Durch eine absolute Anonymisierung geht jedoch auch ein erheblicher Teil der statistischen Informationen verloren, was diese Form von standardisierten Datensätzen für differenzierte Analysen ungeeignet macht. Für Lehrzwecke an Hochschulen sind absolut anonymisierte Datensätze jedoch durchaus sinnvoll, um fachliche Fragestellungen analysieren zu können und statistische Methodenkenntnisse zu erwerben. Dazu wur-

den von den Forschungsdatenzentren des Bundes und der Länder spezielle *CAMPUS-Files* entwickelt, mit welchen Studierende und Lehrende kostenfrei arbeiten können.

Eine weniger starke Anonymisierung liegt bei faktisch anonymen Mikrodaten vor. Faktische Anonymität bedeutet, dass eine Deanonymisierung zwar nicht vollständig ausgeschlossen werden kann, der Aufwand dafür aber höher eingeschätzt wird, als der erwartete Nutzen, der daraus erzielt werden kann. Derartige standardisierte Datensätze für die Off-Site-Nutzung dürfen nur Einrichtungen mit der Aufgabe unabhängiger wissenschaftlicher Forschung zugänglich gemacht werden (*Scientific-Use-Files*). Bei einer externen Nutzung von Mikrodaten ist das Deanonymisierungsrisiko unweigerlich höher, als wenn die Daten innerhalb der Statistischen Ämter verbleiben. Dadurch ist die Datenanonymisierung bei *Scientific-Use-Files* für die Off-Site-Nutzung relativ hoch, was z.B. regional tief gegliederte, wissenschaftliche Analysen hiermit kaum möglich macht. Ein Vorteil liegt jedoch darin, dass mit einer standardisierten Mikrodatendatei der Datenbedarf von vielen verschiedenen Forschungsvorhaben abgedeckt werden kann.

On-Site-Nutzung

Es ist häufig der Fall, dass die Erstellung einer standardisierten Mikrodatendatei für die Off-Site-Nutzung nur mit sehr hohem Aufwand realisierbar ist. In diesen Fällen haben Wissenschaftler die Möglichkeit, Mikrodaten projektbezogen innerhalb eines Statistischen Landesamtes (On-Site) an einem *Gastwissenschaftlerarbeitsplatz* zu nutzen. Die Daten werden ebenfalls faktisch anonymisiert. Durch die Projektbezogenheit wird der Anonymisierungsaufwand jedoch verringert, da nur ausgewählte Merkmale anonymisiert werden müssen. Durch die On-Site-Nutzung stellt sich ebenfalls ein Vorteil für den Gastwissenschaftler ein. Da die Mikrodaten in den Statistischen Ämtern verbleiben und kaum mit externen Zusatzinformationen kombiniert werden können, wird eine faktische Anonymität schon bei geringerer Informationsreduktion erzielt. Dadurch bleiben mehr, für die wissenschaftliche Analyse relevante Informationen im Datensatz enthalten. Um dieses Angebot einem möglichst großen Nutzerkreis zugänglich machen zu können, wurden bzw. werden in allen Statistischen Landesämtern *Gastwissenschaftlerarbeitsplätze* eingerichtet.

Eine zweite Möglichkeit der On-Site-Nutzung liegt in der *kontrollierten Datenfernverarbeitung*. Hierbei werden Datensätze nur formal anonymisiert. Formale Anonymität liegt vor, wenn ein Datensatz weder den Namen noch die Anschrift des Befragten enthält. Bei dieser Art der Nutzung erstellen die Wissenschaftler Auswertungsprogramme in SPSS, SAS oder STATA, die dann von den Mitarbeitern des FDZ auf die Datensätze angewendet werden. Die er-

zeugten Ergebnisse werden nach einer Geheimhaltungsprüfung an die Wissenschaftler ausgegeben. Somit haben Wissenschaftler keinen direkten Zugriff auf die benötigten Mikrodaten.

Vor der Einrichtung des FDZ der Statistischen Landesämter wurde eine Befragung von Wissenschaftlern durchgeführt, die Hinweise auf das potentielle Nutzerverhalten bezüglich angebotener Mikrodaten geben sollte. Die Befragten zeigten eine eindeutige Präferenz für die Off-Site-Nutzung von Mikrodaten. Das tatsächliche Nutzerverhalten im Betrachtungszeitraum zwischen 2004 und Mitte 2007 spiegelt dies jedoch nicht wider. Für rund zwei Drittel der Datennutzungen im FDZ der Statistischen Landesämter wurde eine On-Site-Nutzung gewählt, wohingegen nur rund ein Drittel der Wissenschaftler Mikrodaten Off-Site nutzten. Dies hat vor allen Dingen zwei Gründe. Zum einen stehen nicht alle Statistiken Off-Site zur Verfügung. Zum anderen ist der Informationsgehalt bei Datensätzen für die On-Site-Nutzung durch die geringere Anonymisierung höher, was für die qualitativen Aspekte eines Forschungsprojektes oftmals ausschlaggebend ist.

Regionale Infrastruktur und der Standort Hannover

Nach der Gründung des FDZ der Statistischen Landesämter wurde es ab Januar 2004 zum überwiegenden Teil vom Bundesministerium für Bildung und Forschung als Pilotprojekt zur Verbesserung der informationellen Infrastruktur gefördert. Nach Ablauf der ersten Förderperiode im Juli 2007 folgte eine zweite Förderphase bis einschließlich Dezember 2009. Mit Beginn der zweiten Förderperiode nimmt der regionale Standort Hannover seine Arbeit auf. Es wird ein *Gastwissenschaftlerarbeitsplatz* eingerichtet. Dadurch kann das Serviceangebot des FDZ im Sinne einer verstärkten regionalen Präsenz verbessert werden. Niedersächsische Wissenschaftler, die bislang weite Anfahrtswege zu regionalen Standorten des FDZ in den anderen Bundesländern auf sich nehmen mussten, können in Zukunft auch den On-Site Zugang in Hannover und die fachliche Beratung und Betreuung vor Ort nutzen. Bei einer Befragung von Gastwissenschaftlern waren nahezu alle der Ansicht, dass die regionale Nähe des Standortes die Durchführung ihres Forschungsprojektes erleichtert habe. Daraus wird ersichtlich, dass die Einrichtung des regionalen Standortes Hannover einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Erreichbarkeit des FDZ der Statistischen Landesämter leistet.

Darüber hinaus stärkt die Einrichtung des FDZ-Standortes den Wissenschaftsstandort Niedersachsen. Im Rahmen der fachlich zentralisierten Datenhaltung des FDZ der Länder wird der Standort Hannover Unternehmensstatistiken (Gewerbeanzeigenstatistik und das Unternehmensregister) betreuen, die für die niedersächsische Forschung von besonderer Bedeutung sind. Man denke hier an die welt-

weit stark beachteten Forschungsergebnisse von Prof. Dr. Joachim Wagner (Leuphana-Universität Lüneburg), die auf Mikrodaten amtlicher Unternehmensstatistiken beruhen.

Der Bedeutung, die der regionalen Präsenz beim erfolgreichen Aufbau des FDZ zukommt, wird durch die derzeitige Umsetzung eines weiteren Pilotvorhabens ebenfalls Rechnung getragen. In einem Pilotprojekt im Rahmen der zweiten Förderphase werden zwei weitere Außenstellen des FDZ der Statistischen Landesämter eingerichtet. Dadurch soll die Nutzung des FDZ intensiviert und die Kooperation mit der Wissenschaft verbessert werden. Die Einrichtung einer Außenstelle des Standortes Berlin im Gebäude des DIW (Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung) ist bereits abgeschlossen. Eine weitere Außenstelle des Standortes Kamen an der Technischen Universität Dresden wird derzeit errichtet. Hier besteht bereits ein großes Interesse seitens der Universität bezüglich konkreter Forschungsvorhaben, die am Standort realisiert werden könnten.

Ausblick

Die Bereitstellung von Mikrodaten für Forschungsvorhaben hat bei wissenschaftlichen Institutionen einen allgemeinen Zuspruch gefunden, was sich in der steigenden Nutzung des Dienstleistungsangebots des FDZ widerspiegelt. Dies kann auf das fachlich breit gefächerte Angebot und die gute regionale Präsenz zurückgeführt werden. Um sich dem wandelnden Datenbedarf der Wissenschaft anpassen zu können, macht es sich das FDZ daher weiterhin zur Aufgabe, die Serviceleistungen kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Die Mehrzahl der angebotenen Mikrodatensätze liegt derzeit nur als Querschnittsdaten vor, d.h. verfügbare Werte für die betreffenden Untersuchungseinheiten beziehen sich nur auf einen Zeitpunkt. Bei haushalts- und personenbezogenen Daten ist dies aus rechtlichen Gründen der Fall. Oft werden jedoch für Forschungsvorhaben ebenfalls Daten im Längsschnitt, d.h. Daten von mehreren, aufeinander folgenden Erhebungszeitpunkten sowie kombinierte Daten aus unterschiedlichen Statistiken benötigt. Bei wirtschafts- und umweltstatistischen Daten sind die rechtlichen Grundlagen einer Zusammenführung im Längsschnitt gegeben. Daher arbeitet das FDZ der Statistischen Landes-

ämter derzeit im Rahmen des Projektes „Amtliche Firmendaten in Deutschland (AFiD)“ an der Zusammenführung von wirtschafts- und umweltstatistischen Mikrodaten sowie der Bereitstellung von Längsschnittdatensätzen. Im Bereich der Wirtschaftsstatistik stehen bereits einige Längsschnittdatensätze zur Verfügung, z.B. das Betriebspanel für Betriebe im Bereich des Verarbeitenden Gewerbes, welches für den Zeitraum von 1995 bis 2004 verfügbar ist. Im Betriebspanel sind die Daten der Jahresergebnisse des Monatsberichts und der jährlichen Investitionserhebung für Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes, des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden, sowie Daten der Industriellen Kleinbetriebserhebung integriert. Somit ermöglicht das Panel unter anderem differenzierte Analysen zur Arbeitsplatz- und Investitionsdynamik.

Des Weiteren setzt sich das FDZ zum Ziel, die Wissensvermittlung in der Lehre zu verbessern. Zum einen soll das derzeitige Angebot an CAMPUS-Files ausgebaut werden. Zum anderen wurde ersichtlich, dass das Dienstleistungsangebot des FDZ bei Lernenden und Lehrenden stärker etabliert werden sollte. Dazu ist es vorgesehen, einzelne Erhebungen in Lehrveranstaltungen detaillierter vorzustellen und den Umgang mit Mikrodatensätzen durch die Durchführung von Übungen mit CAMPUS-Files zu vermitteln.

Aktuelles

Am 2. und 3. April 2008 findet im Leibnizhaus in Hannover eine Konferenz zum Thema „Forschung mit Daten der amtlichen Statistik in Niedersachsen“ statt. Die Veranstaltung wird gemeinsam von den Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, der Leibniz Universität Hannover, der Leuphana Universität Lüneburg, dem Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD) sowie dem Niedersächsischen Landesamt für Statistik durchgeführt. Die Schwerpunkte der Konferenz werden in den Themen „Mikrosimulation in Steuerforschung und Politikberatung“, „Internationalisierung niedersächsischer Firmen – Neue Befunde mit Firmendaten“, „Forschungen zur regionalen Sozialstruktur“ und „Selbstständigkeit und hohe Einkommen in Niedersachsen“ liegen. Alle Interessenten sind herzlich willkommen. Nähere Informationen zur Konferenz können über den E-Mail-Kontakt forschungsdatenzentrum@nls.niedersachsen.de eingeholt werden.



Rita Hoffmeister

Tel. 05 11 / 98 98 - 31 64

E-Mail: rita.hoffmeister@nls.niedersachsen.de

Das Forschungsdatenzentrum dient der Verbesserung der informationellen Infrastruktur. Die Einrichtung des regionalen Standortes Hannover im NLS kann dazu einen weiteren Beitrag leisten, indem es die Erreichbarkeit der Gastwissenschaftlerarbeitsplätze für Wissenschaftler verbessert. Informationen zum FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder erhalten Sie unter www.forschungsdatenzentrum.de. Für weitere Auskünfte bezüglich des regionalen Standortes Hannover steht Ihnen Frau Rita Hoffmeister gern zur Verfügung.

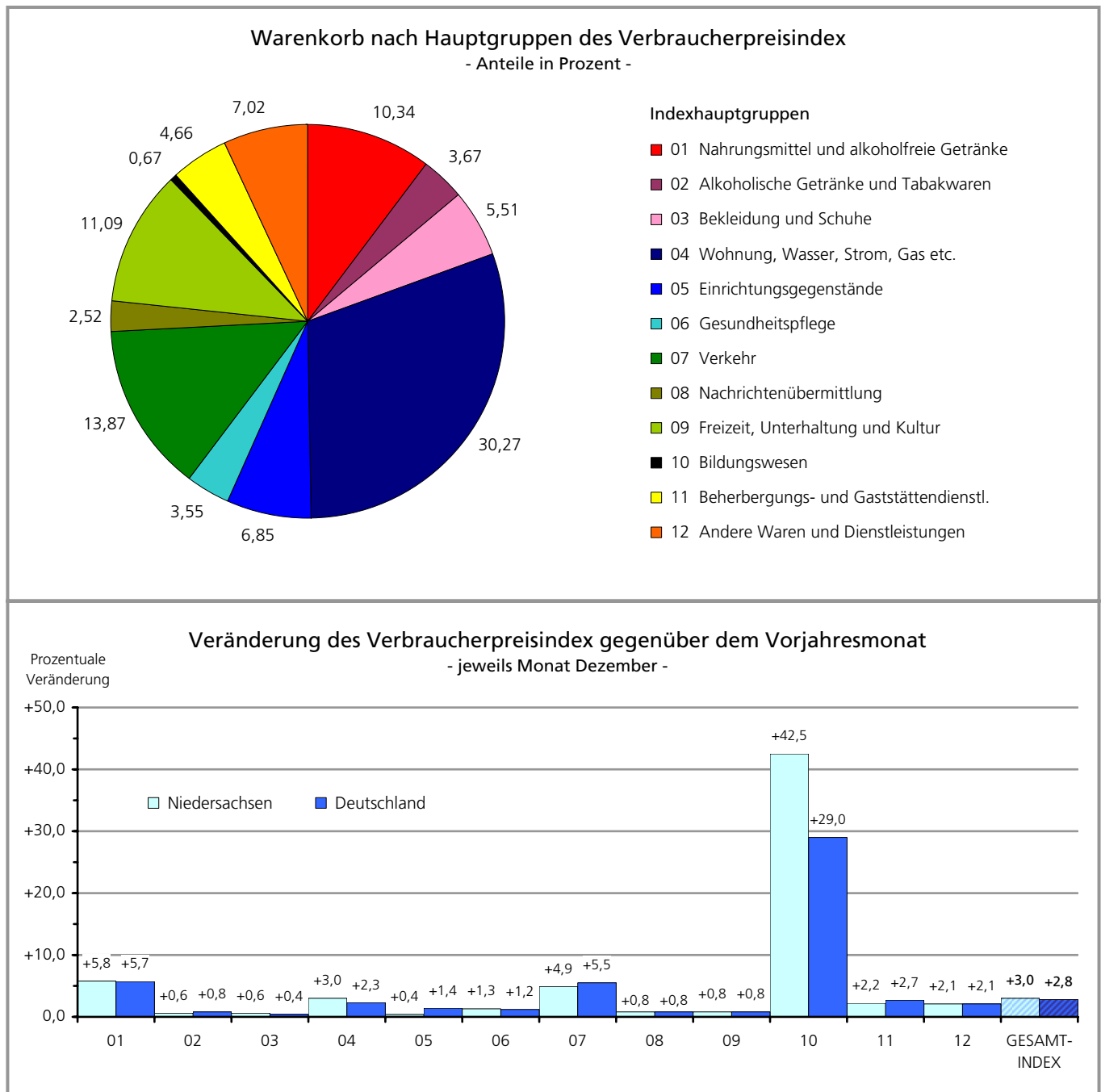
Verbraucherpreise in Niedersachsen

Der Verbraucherpreisindex misst die durchschnittliche Preisveränderung aller Waren und Dienstleistungen, die von privaten Haushalten für Konsumzwecke gekauft werden. Im Rahmen der Verbraucherpreisstatistik erfragen monatlich Preisermittler in 16 Gemeinden Niedersachsens rund 30 000 Einzelpreise. Aus einer Vielzahl des Waren- und Dienstleistungsangebotes werden repräsentativ 750 Positionen der privaten Lebenshaltung ausgewählt. Die Gesamtheit dieser Preisrepräsentanten ist der so genannte Warenkorb.

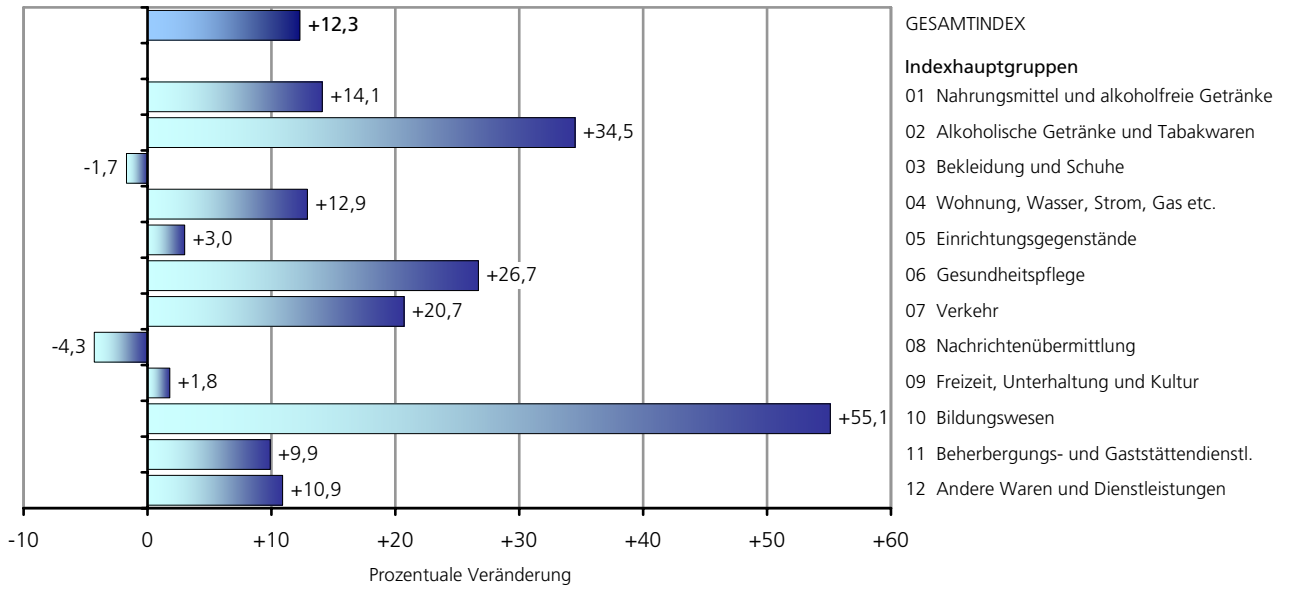
Der Verbraucherpreisindex in Niedersachsen ist von Dezember 2006 bis Dezember 2007 um 3,0 % gestiegen. Im Vergleich zum Vormonat November 2007 erhöhte sich der Index um 0,6 % (Deutschlandindex + 2,8 % bzw. + 0,5 %).

Der für europäische Zwecke berechnete harmonisierte Verbraucherpreisindex für Deutschland hat sich im Dezember 2007 gegenüber Dezember 2006 um 3,1 % erhöht. Im Vergleich zum Vormonat November 2007 stieg der Index um 0,7 %.

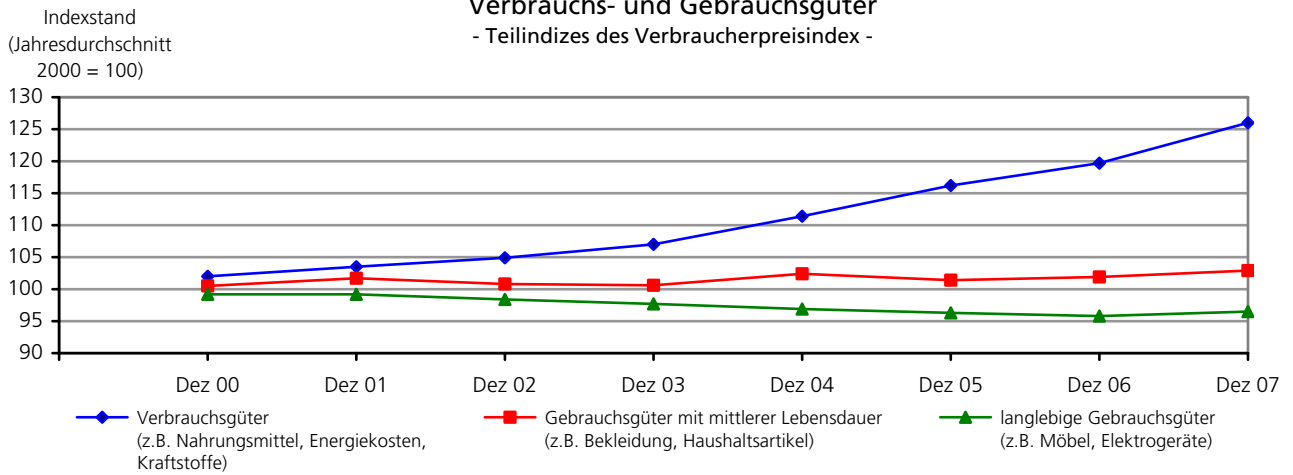
Renate Peter (Tel. 0511/9898-3124)



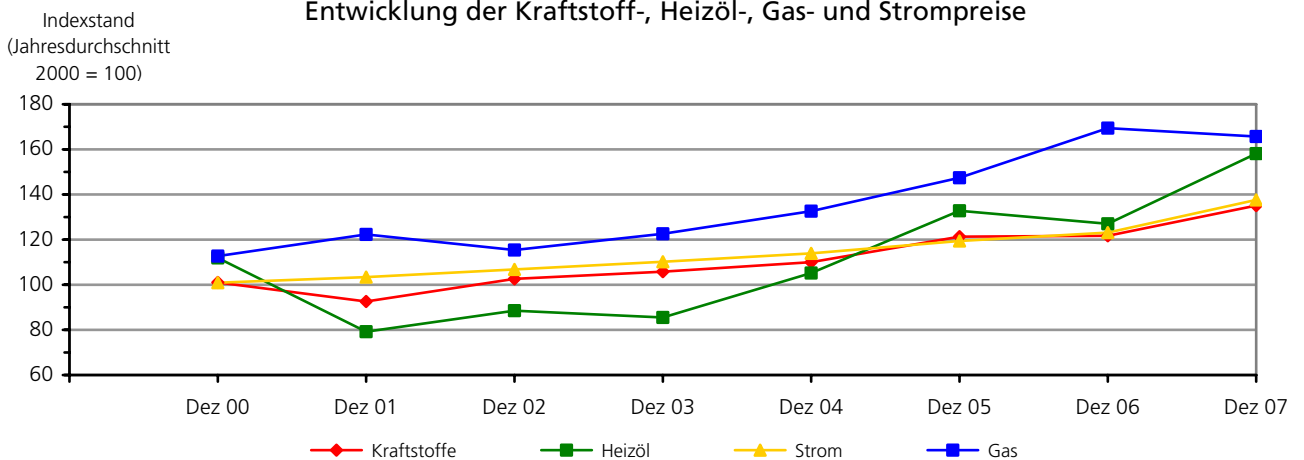
Veränderung des Verbraucherpreisindex von Dezember 2007 gegenüber Dezember 2000



Verbrauchs- und Gebrauchsgüter - Teilindizes des Verbraucherpreisindex -



Entwicklung der Kraftstoff-, Heizöl-, Gas- und Strompreise

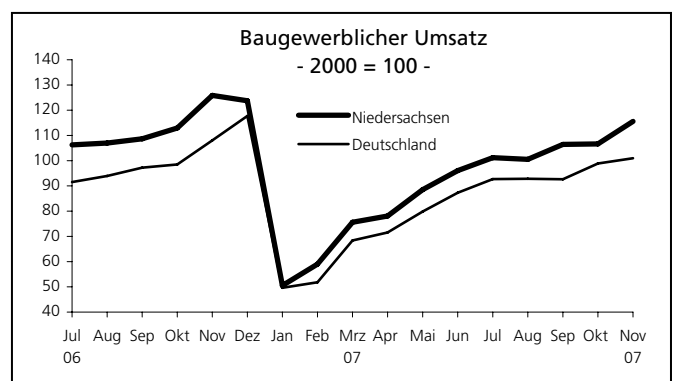
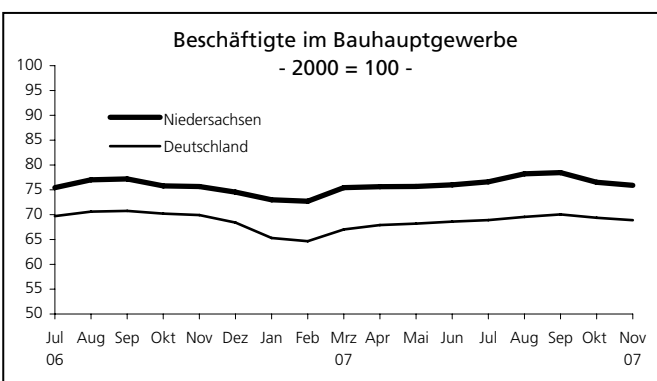
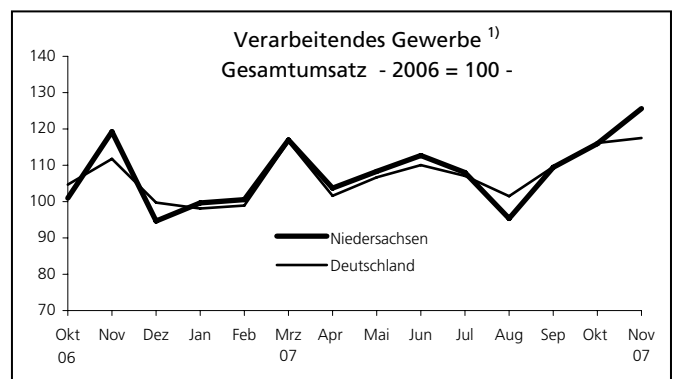
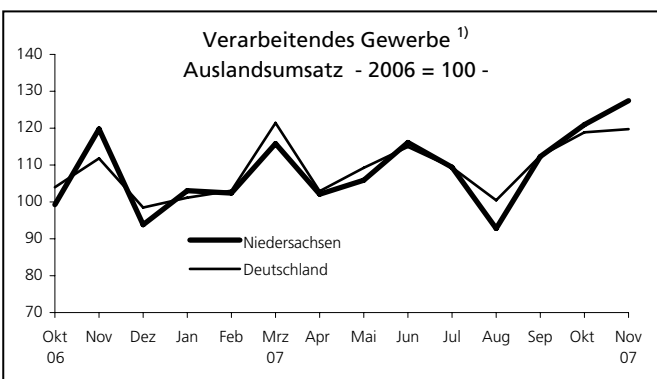
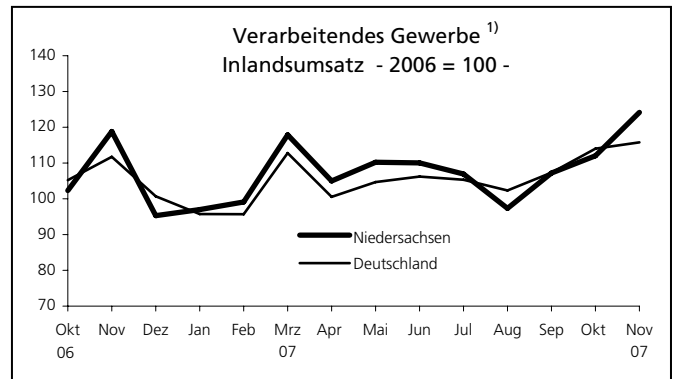
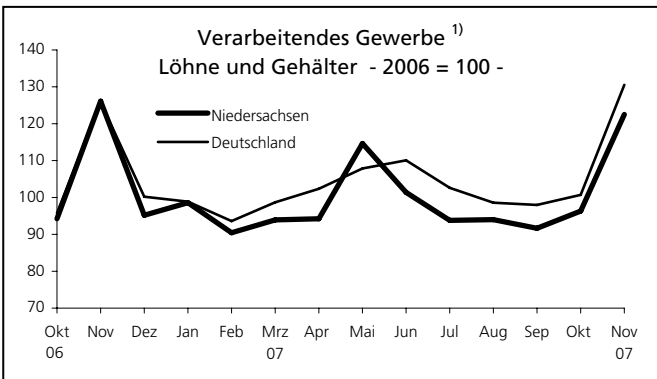
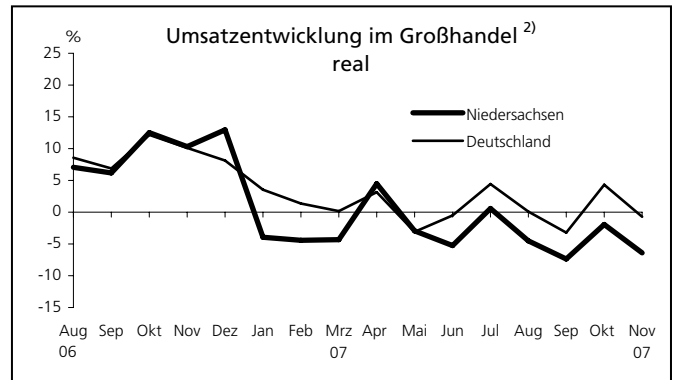
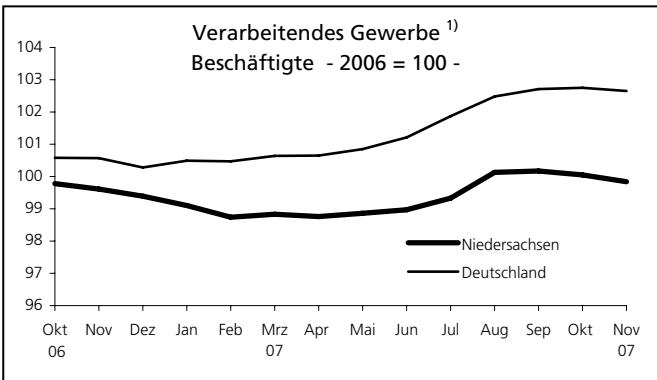


Index der Bauleistungspreise ¹⁾

- 2000 = 100 -

Jahr -- Monat	Wohngebäude insgesamt							Gewerbliche Betriebsgebäude						Schönheitsreparaturen in einer Wohnung					
	Nieder- sachsen (Nds)	Deutsch- land (De)	Veränderung gegenüber Vorquartal		Veränderung gegenüber Vor- jahresquartal		Nieder- sachsen (Nds)	Deutsch- land (De)	Veränderung gegenüber Vorquartal		Veränderung gegenüber Vor- jahresquartal		Nieder- sachsen (Nds)	Deutsch- land (De)	Veränderung gegenüber Vorquartal		Veränderung gegenüber Vor- jahresquartal		
			Nds	De	Nds	De			Nds	De	Nds	De			Nds	De	Nds	De	
	%							%						%					
2000D	100,0	100,0					100,0	100,0					100,0	100,0					
2001D	99,8	99,9			-0,2	-0,1	100,4	100,4			+0,4	+0,4	99,4	100,3			-0,6	+0,3	
2002D	99,4	99,9			-0,4	0,0	100,2	100,6			-0,2	+0,2	98,8	100,1			-0,6	-0,2	
2003D	99,2	99,9			-0,2	0,0	100,5	100,9			+0,3	+0,3	98,8r	99,2			0,0r	-0,9	
2004D	99,8	101,2			+0,6	+1,3	101,7	102,5			+1,2	+1,6	98,1r	99,1			-0,7r	-0,1	
2005D	100,3	102,1			+0,5	+0,9	103,7	104,6			+2,0	+2,1	99,3	98,6			+1,2	-0,5	
2006D	102,2	104,4			+1,9	+2,3	106,4	107,2			+2,6	+2,5	99,7	99,3			+0,4	+0,7	
2007D	107,9	111,9			+5,6	+7,2	113,5	115,2			+6,7	+7,5	103,5	103,4			+3,8	+4,1	
2000	Februar	99,7	99,8					99,6	99,7					99,2	99,5				
	Mai	100,1	100,0	+0,4	+0,2			100,0	99,9	+0,4	+0,2			99,8	100,0	+0,6	+0,5		
	August	100,3	100,0	+0,2	0,0			100,2	100,1	+0,2	+0,2			100,5	100,2	+0,7	+0,2		
	November	99,9	100,1	-0,4	+0,1			100,2	100,3	0,0	+0,2			100,5	100,3	0,0	+0,1		
2001	Februar	99,9	100,0	0,0	-0,1	+0,2	+0,2	100,5	100,4	+0,3	+0,1r	+0,9	+0,7	99,4	100,0	-1,1	-0,3	+0,2	+0,5
	Mai	99,8	100,0	-0,1	0,0	-0,3	0,0	100,3	100,4	-0,2	0,0	+0,3	+0,5	99,5	100,2	+0,1	+0,2	-0,3	+0,2
	August	100,0	99,9	+0,2	-0,1	-0,3	-0,1	100,4	100,4	+0,1	0,0	+0,2	+0,3	99,6	100,5	+0,1	+0,3	-0,9	+0,3
	November	99,6	99,7	-0,4	-0,2	-0,3	-0,4	100,2	100,3	-0,2	-0,1	-0,1r	0,0	99,0	100,3	-0,6	-0,2	-1,5	0,0
2002	Februar	99,6	99,8	0,0	+0,1	-0,3	-0,2	100,2	100,5	0,0	+0,2	-0,3	+0,1	98,7	100,4	-0,3	+0,1	-0,7	+0,4
	Mai	99,5	99,9	-0,1	+0,1	-0,3	-0,1	100,1	100,4	-0,1	-0,1	-0,2	0,0	98,8	100,3	+0,1	-0,1	-0,7	+0,1
	August	99,4	99,9	-0,1	0,0	-0,6	0,0	100,3	100,6	+0,2	+0,2	-0,1	+0,2	98,8	100,1	0,0	-0,2	-0,8	-0,4
	November	99,1	99,8	-0,3	-0,1	-0,5	+0,1	100,3	100,7	0,0	+0,1	+0,1	+0,4	98,8	99,6	0,0	-0,5	-0,2	-0,7
2003	Februar	99,2	99,9	+0,1	+0,1	-0,4	+0,1	100,5	100,8	+0,2	+0,1	+0,3	+0,3	99,0	99,3	+0,2	-0,3	+0,3	-1,1
	Mai	99,3	99,9	+0,1	0,0	-0,2	0,0	100,6	100,9	+0,1	+0,1	+0,5	+0,5	99,0r	99,2	0,0r	-0,1	+0,2r	-1,1
	August	99,1	99,9	-0,2	0,0	-0,3	0,0	100,5	100,9	-0,1	0,0	+0,2	+0,3	99,0r	99,3	0,0r	+0,1	+0,2r	-0,8
	November	99,1	99,9	0,0	0,0	0,0	+0,1	100,5	100,8	0,0	-0,1	+0,2	+0,1	98,0r	99,1	-1,0r	-0,2	-0,8r	-0,5
2004	Februar	99,5	100,2	+0,4	+0,3	+0,3	+0,3	100,9	101,1	+0,4	+0,3	+0,4	+0,3	97,9r	99,1	-0,1r	0,0	-1,1r	-0,2
	Mai	99,8	101,3	+0,3	+1,1	+0,5	+1,4	101,5	102,3	+0,6	+1,2	+0,9	+1,4	98,1r	99,0	+0,2r	-0,1	-0,9r	-0,2
	August	99,8	101,6	0,0	+0,3	+0,7	+1,7	102,0	103,0	+0,5	+0,7	+1,5	+2,1	98,2r	99,0	+0,1r	0,0	-0,8r	-0,3
	November	100,0	101,7	+0,2	+0,1	+0,9	+1,8	102,5	103,4	+0,5	+0,4	+2,0	+2,6	98,2r	99,1	0,0r	+0,1	+0,2r	0,0
2005	Februar	100,2	102,1	+0,2	+0,4	+0,7	+1,9	103,3	104,3	+0,8	+0,9	+2,4	+3,2	98,9	99,1	+0,7r	0,0	+1,0r	0,0
	Mai	100,2	102,0	0,0	-0,1	+0,4	+0,7	103,6	104,5	+0,3	+0,2	+2,1	+2,2	99,3	98,6	+0,4	-0,5	+1,2r	-0,4
	August	100,3	102,1	+0,1	+0,1	+0,5	+0,5	103,8	104,7	+0,2	+0,2	+1,8	+1,7	99,4	98,5	+0,1	-0,1	+1,2r	-0,5
	November	100,5	102,3	+0,2	+0,2	+0,5	+0,6	104,2	105,0	+0,4	+0,3	+1,7	+1,5	99,6	98,3	+0,2	-0,2	+1,4r	-0,8
2006	Februar	101,4	102,9	+0,9	+0,6	+1,2	+0,8	105,0	105,6	+0,8	+0,6	+1,6	+1,2	99,4	99,1	-0,2r	+0,8	+0,5	0,0
	Mai	101,7	103,6	+0,3	+0,7	+1,5	+1,6	105,6	106,3	+0,6	+0,7	+1,9	+1,7	99,4	99,2	0,0	+0,1	+0,1	+0,6
	August	102,5	105,0	+0,8	+1,4	+2,2	+2,8	106,8	107,8	+1,1	+1,4	+2,9	+3,0	99,7	99,4	+0,3	+0,2	+0,3	+0,9
	November	103,2	106,1	+0,7	+1,0	+2,7	+3,7	108,0	109,2	+1,1	+1,3	+3,6	+4,0	100,3	99,6	+0,6	+0,2	+0,7	+1,3
2007	Februar	107,1	110,8	+3,8	+4,4	+5,6	+7,7	112,2	113,9	+3,9	+4,3	+6,9	+7,9	103,0	102,9	+2,7	+3,3	+3,6	+3,8
	Mai	107,7	111,7	+0,6	+0,8	+5,9	+7,8	113,2	114,9	+0,9	+0,9	+7,2	+8,1	103,3	103,3	+0,3	+0,4	+3,9	+4,1
	August	108,2	112,3	+0,5	+0,5	+5,6	+7,0	113,9	115,6	+0,6	+0,6	+6,6	+7,2	103,6	103,5	+0,3	+0,2	+3,9	+4,1
	November	108,6	112,8	+0,4	+0,4	+5,2	+6,3	114,5	116,4	+0,5	+0,7	+6,0	+6,6	103,9	104,0	+0,3	+0,5	+3,6	+4,4

1) einschließlich Mehrwertsteuer



1) Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. Basisjahresstellung auf 2006 = 100 wegen der Berichtskreisänderung auf Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten. - 2) Veränderungsrate gegenüber dem Vorjahresmonat.

Merkmal	Maßeinheit	Niedersachsen						Deutschland					
		Monat	Wert	Veränderungsrate ¹⁾			Monat	Wert	Veränderungsrate ¹⁾				
				Vorjahresmonat	3-Monatsvergleich mit Vorjahreszeitraum	Kumulierter Jahresteil im Vorjahresvergleich			Vorjahresmonat	3-Monatsvergleich mit Vorjahreszeitraum	Kumulierter Jahresteil im Vorjahresvergleich		
												%	
Produzierendes Gewerbe													
Auftragseingänge													
Verarbeitendes Gewerbe													
Insgesamt	2000 = 100	11/07	142,9	+19,3	+11,0	+8,4	11/07	151,0	+14,0	+10,1	+10,8		
dar.: Investitionsgüter	2000 = 100	11/07	151,1	+27,5	+15,8	+11,0	11/07	162,0	+21,4	+15,1	+13,4		
dar.: Straßenfahrzeugbau	2000 = 100	11/07	123,8	+11,5	+9,7	+3,7	11/07	153,6	+9,8	+9,3	+8,0		
Inland	2000 = 100	11/07	133,2	+9,5	+1,2	+3,3	11/07	131,2	+9,0	+4,7	+8,3		
Ausland	2000 = 100	11/07	151,9	+28,6	+20,7	+13,3	11/07	175,7	+19,2	+15,7	+13,3		
Bauhauptgewerbe	2000 = 100	11/07	89,6	-1,6	+17,9	+11,4	11/07	78,0	+9,4	+12,3	+8,6		
Umsätze													
Verarbeitendes Gewerbe	Mio. Euro	11/07	16 367,1	+5,3	+7,2	+8,2	11/07	144 898,1	+5,1	+6,1	+7,6		
dav.: Inland	Mio. Euro	11/07	9 103,1	+4,5	+4,6	+7,4	11/07	80 202,4	+3,6	+4,2	+5,6		
Ausland	Mio. Euro	11/07	7 264,0	+6,4	+10,7	+9,2	11/07	64 695,7	+7,1	+8,7	+10,2		
Bauhauptgewerbe	Mio. Euro	11/07	897,3	-8,2	-5,4	-0,6	11/07	8 300,2	-6,5	-3,7	+1,9		
Beschäftigte													
Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	11/07	455 542	+0,2	+0,0	-0,7	11/07	5 359 747	+2,1	+2,0	+1,6		
Bauhauptgewerbe	Anzahl	11/07	73 902	+0,3	+1,0	+3,3	11/07	723 201	-1,5	-1,2	+0,6		
Bruttolohn- und -gehaltsumme													
Verarbeitendes Gewerbe													
absolut	Mio. Euro	11/07	1 862,3	-2,9	-7,9	-1,2	11/07	22 941,9	+3,7	+3,4	+3,8		
je Beschäftigten	Euro	11/07	4 088	-3,1	-7,8	-0,5	11/07	4 280	+1,6	+1,4	+2,2		
Bauhauptgewerbe													
absolut	Mio. Euro	11/07	208,5	+3,0	+2,1	+4,3	11/07	1 878,4	+1,9	+1,2	+2,8		
je Beschäftigten	Euro	11/07	2 821	+2,6	+1,2	+1,3	11/07	2 597	+3,4	+2,5	+2,5		
Handel und Gastgewerbe													
Umsatzentwicklung (real)													
Einzelhandel ²⁾	2003 = 100	11/07	122,4	-3,3	-1,5	-1,2	11/07	112,3	-6,3	-4,3	-3,2		
Großhandel	2003 = 100	11/07	111,2	-6,4	-5,3	-3,4	11/07	126,5	-0,7	+0,1	+0,8		
Gastgewerbe	2003 = 100	11/07	81,5	-4,3	-8,8	-5,4	11/07	95,4	-2,1	-3,8	-2,8		
Beschäftigtenentwicklung													
Einzelhandel ²⁾	2003 = 100	11/07	117,5	-0,8	-0,3	-0,9	11/07	109,9	+0,6	+0,6	+0,4		
Großhandel	2003 = 100	11/07	96,4	-1,3	-2,3	-1,9	11/07	103,1	+1,0	+0,9	+0,6		
Gastgewerbe	2003 = 100	11/07	109,6	+4,8	+2,6	+2,3	11/07	111,5	+1,8	+0,3	+0,4		
Übernachtungen	1 000	11/07	2 077	+12,9	+2,6	+2,0	11/07	22 685	+6,3	+2,3	+3,1		
Außenhandel													
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mio. Euro	11/07	6 575,8	-3,8	+7,1	+10,4	11/07	87 745,0	+3,0	+3,9	+8,9		
Einfuhr (Generalhandel)	Mio. Euro	11/07	6 453,4	+14,3	+3,9	+3,2	11/07	68 733,9	+2,6	+2,7	+6,1		
Preise													
Verbraucherpreisindex	2000 = 100	12/07	113,9	+3,0	+3,0	+2,3	12/07	114,2	+2,8	+2,8	+2,1		

das NLS informiert: KONJUNKTUR AKTUELL ... das NLS informiert: KONJUNKT

Merkmal	Maßeinheit	Niedersachsen					Deutschland				
		Monat	Wert	Veränderungsrate ¹⁾			Monat	Wert	Veränderungsrate ¹⁾		
				Vorjahresmonat	3-Monatsvergleich mit Vorjahreszeitraum	Kumulierter Jahresteil im Vorjahresvergleich			Vorjahresmonat	3-Monatsvergleich mit Vorjahreszeitraum	Kumulierter Jahresteil im Vorjahresvergleich

Erwerbstätigkeit

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ³⁾

Insgesamt	1 000	11/07	2 409,1	+2,0	+2,0	+1,9	11/07	27 455,5	+2,0	+2,0	+2,2
-----------	-------	-------	---------	------	------	------	-------	----------	------	------	------

Arbeitsmarkt

Arbeitslose	Anzahl	01/08	343 022	-14,2	-14,4	-14,2	01/08	3 659 297	-14,6	-15,0	-14,6
Arbeitslosenquote ⁴⁾											
insgesamt	%	01/08	9,6	-1,6	-1,5	-1,6	01/08	9,8	-1,7	-1,7	-1,7
Frauen	%	01/08	9,6	-1,9	-1,8	-1,9	01/08	9,7	-1,8	-1,8	-1,8
Jüngere ⁵⁾	%	01/08	8,3	-1,5	-1,5	-1,5	01/08	7,8	-1,5	-1,6	-1,5
Langzeitarbeitslose ⁶⁾	Anzahl	01/08	103 715	-24,3	-24,3	-24,3	01/08	1 219 266	-23,9	-24,1	-23,9

Gewerbemeldungen und Insolvenzen

Gewerbemeldungen

Neugründung	Anzahl	11/07	4 858	-8,2	-3,6	-3,8	10/07	60 379	0,0	-1,3	-3,8
dar.: Betriebsgründung	Anzahl	11/07	1 161	-10,7	+4,4	+2,7	10/07	13 001	+1,6	-1,0	-4,6
Vollständige Aufgabe	Anzahl	11/07	4 064	+0,5	-1,0	+0,6	10/07	45 955	+2,3	-2,3	+0,4
dar.: Betriebsaufgabe	Anzahl	11/07	936	+2,9	+2,5	+2,0	10/07	9 699	+0,1	-4,7	-3,2

Insolvenzen

Unternehmensinsolvenzen	Anzahl	11/07	224	-0,9	-12,6	-13,5	09/07	2 285	-3,2	-0,2	-7,5
Voraussichtliche Forderungen	Mio. Euro	11/07	63,7	+1,7	-15,0	-26,7	09/07	1 212,1	-56,7	-17,9	-10,6

Gewerbemeldungen und Insolvenzen im Abschnitt *Unternehmensnahe Dienstleistungen* (Abschnitt K)

Gewerbemeldungen

Neugründung	Anzahl	11/07	1 204	-0,9	+4,7	-0,6	10/07	16 452	+4,1	+1,9	-2,8
dar.: Betriebsgründung	Anzahl	11/07	291	+5,1	+14,7	+13,2	10/07	3 278	+6,5	+5,1	+1,9
Vollständige Aufgabe	Anzahl	11/07	843	-2,0	-0,4	-1,0	10/07	10 698	+4,5	-1,3	+0,2
dar.: Betriebsaufgabe	Anzahl	11/07	179	+9,1	+7,2	+3,3	10/07	1 941	+2,6	-3,8	-3,3

Insolvenzen

Unternehmensinsolvenzen	Anzahl	11/07	55	-3,5	-10,5	-15,1	09/07	542	+2,7	-0,2	-7,3
Voraussichtliche Forderungen	Mio. Euro	11/07	15,2	-20,4	-38,0	-51,3	09/07	508,2	-68,8	-34,1	-34,6

1) In der Spalte "3-Monatsvergleich" wird die prozentuale Zu- oder Abnahme des Durchschnitts der letztverfügbaren 3 Monate des Berichtsjahres zu dem Durchschnitt der entsprechenden 3 Vorjahresmonate nachgewiesen. Die Spalte "Kumulierter Jahresteil" weist die prozentuale Veränderung des Durchschnitts der Monate Januar bis Berichtsmontat des Berichtsjahres zu dem Durchschnitt des gleichen Zeitraums des Vorjahres aus. Der Nachweis der Veränderungen der Arbeitslosenquoten erfolgt in Prozentpunkten.

2) Insgesamt.

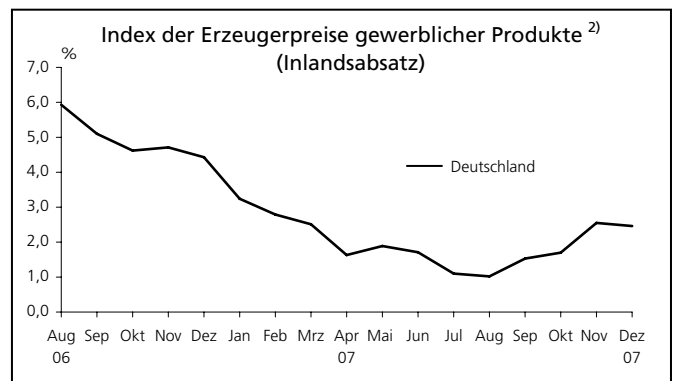
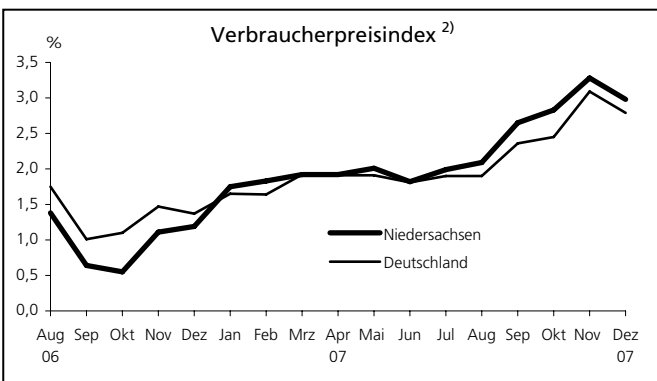
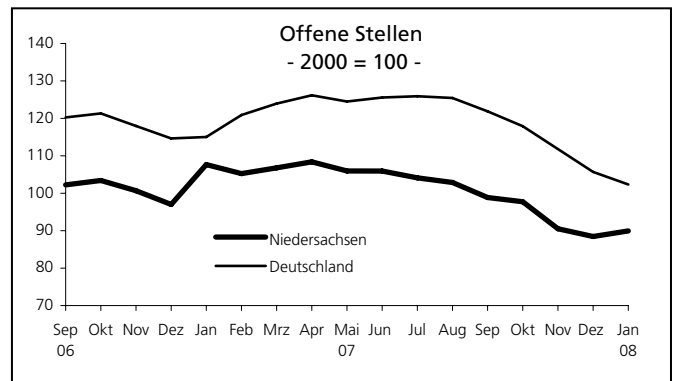
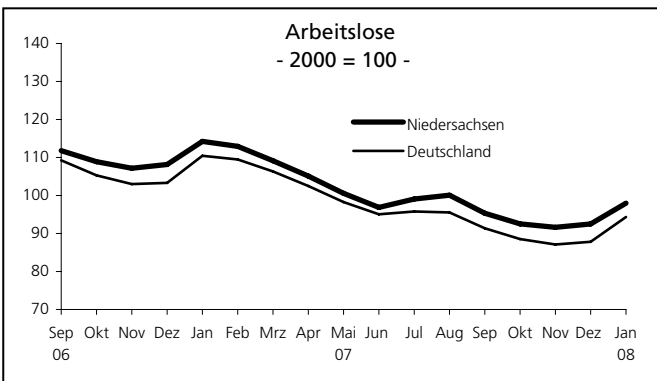
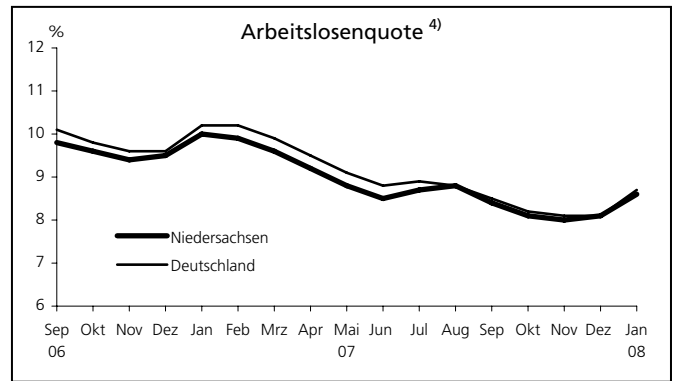
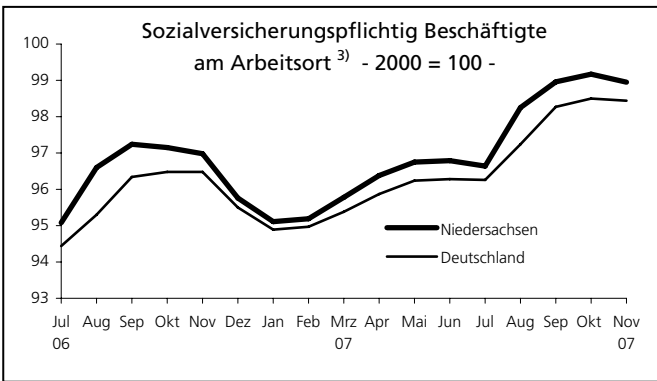
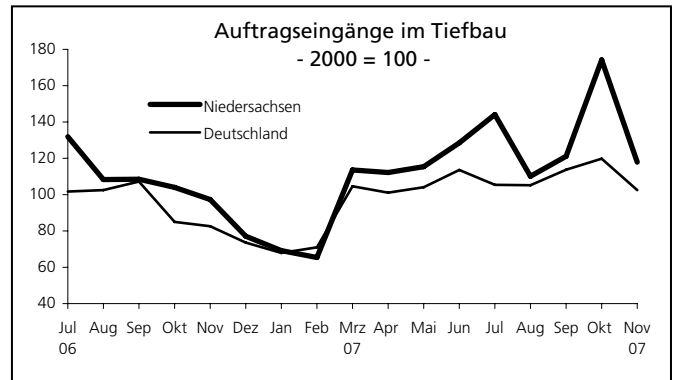
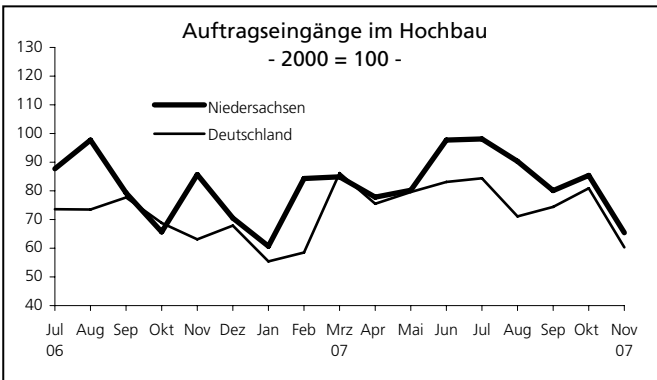
3) Am Arbeitsort am Ende des Berichtsmonats; Vorjahres- und Vormonatsvergleiche sind wegen gesetzlicher Änderungen nur eingeschränkt möglich (- Effekt bei der Gesamtzahl). - Quelle aller erwerbsstatistischen Angaben: Bundesagentur für Arbeit.

4) Abhängige zivile Erwerbspersonen.

5) unter 25 Jahre.

6) über 1 Jahr arbeitslos.

das NLS informiert: KONJUNKTUR AKTUELL ... das NLS informiert: KONJUNKT



2) Veränderungsrate gegenüber dem Vorjahresmonat. - 3) Auswertungen der Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit. - 4) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen.

Bevölkerung

Bevölkerungsveränderungen in den kreisfreien Städten und Landkreisen im September 2007 ¹⁾

Schl. Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Bezirk Land	Bevölkerungs- stand am 01.09.2007	Natürliche Bevölkerungsbewegung				Wanderungen über Kreisgrenzen			Zu- (+) oder Abnahme (-) insgesamt	Bevölkerungs- stand am 30.09.2007
			Lebend- geborene	darunter Ausländer	Ge- storbene	Geburtenüber- schuss (+) oder -defizit (-)	Zu- gezogene	Fort- gezogene	Wanderungs- gewinn (+) oder -verlust (-)		
101	Braunschweig, Stadt	245 066	211	4	186	+ 25	1 245	1 000	+ 245	+ 270	245 336
102	Salzgitter, Stadt	105 870	72	4	84	- 12	309	324	- 15	- 27	105 843
103	Wolfsburg, Stadt	120 228	83	6	82	+ 1	427	423	+ 4	+ 5	120 233
151	Gifhorn	174 668	136	-	101	+ 35	443	521	- 78	- 43	174 625
152	Göttingen	260 557	185	7	172	+ 13	1 812	1 618	+ 194	+ 207	260 764
153	Goslar	148 655	89	3	130	- 41	466	574	- 108	- 149	148 506
154	Helmstedt	96 370	48	1	96	- 48	248	354	- 106	- 154	96 216
155	Northem	144 572	85	1	122	- 37	323	353	- 30	- 67	144 505
156	Osterode am Harz ³⁾	80 554	36	1	92	- 56	190	222	- 32	- 88	80 467
157	Peine	133 733	93	4	101	- 8	360	395	- 35	- 43	133 690
158	Wolfenbüttel	125 017	73	2	96	- 23	392	442	- 50	- 73	124 944
1	Braunschweig ³⁾	1 635 290	1 111	33	1 262	- 151	6 215	6 226	- 11	- 162	1 635 129
241	Region Hannover	1 128 925	885	33	736	+ 149	3 355	2 742	+ 613	+ 762	1 129 687
241001	dar.: Hannover, Landeshauptstadt ^{2) 3)}	516 670	414	21	349	+ 65	2 726	2 211	+ 515	+ 580	517 251
251	Diepholz	216 613	121	4	161	- 40	604	583	+ 21	- 19	216 594
252	Hamelnd-Pyrmont	158 217	115	4	161	- 46	413	418	- 5	- 51	158 166
254	Hildesheim	289 032	190	5	231	- 41	689	838	- 149	- 190	288 842
255	Holzwinden	76 356	43	-	73	- 30	221	228	- 7	- 37	76 319
256	Nienburg (Weser)	125 731	86	-	91	- 5	357	494	- 137	- 142	125 589
257	Schaumburg	164 673	90	3	128	- 38	441	510	- 69	- 107	164 566
2	Hannover	2 159 547	1 530	49	1 581	- 51	6 080	5 813	+ 267	+ 216	2 159 763
351	Celle	181 534	121	2	149	- 28	435	530	- 95	- 123	181 411
352	Cuxhaven ³⁾	203 297	130	6	164	- 34	587	621	- 34	- 68	203 230
353	Harburg	243 583	170	5	153	+ 17	815	729	+ 86	+ 103	243 686
354	Lüchow-Dannenberg	50 615	28	2	54	- 26	159	143	+ 16	- 10	50 605
355	Lüneburg	176 093	171	4	123	+ 48	705	590	+ 115	+ 163	176 256
356	Osterholz	112 578	65	5	80	- 15	360	306	+ 54	+ 39	112 617
357	Rotenburg (Wümme)	165 282	137	4	115	+ 22	478	501	- 23	- 1	165 281
358	Soltau-Fallingb.ostel	141 936	85	-	101	- 16	438	406	+ 32	+ 16	141 952
359	Stade ³⁾	197 262	138	-	124	+ 14	693	818	- 125	- 111	197 150
360	Uelzen	96 237	62	2	89	- 27	289	302	- 13	- 40	96 197
361	Verden	133 987	107	1	92	+ 15	422	489	- 67	- 52	133 935
3	Lüneburg	1 702 404	1 214	31	1 244	- 30	5 381	5 435	- 54	- 84	1 702 320
401	Delmenhorst, Stadt	75 264	47	2	56	- 9	219	252	- 33	- 42	75 222
402	Emden, Stadt	51 609	26	1	38	- 12	291	206	+ 85	+ 73	51 682
403	Oldenburg (Oldb), Stadt	159 301	100	7	109	- 9	892	902	- 10	- 19	159 282
404	Osnabrück, Stadt	162 482	128	7	99	+ 29	1 016	836	+ 180	+ 209	162 691
405	Wilhelmshaven, Stadt	82 286	54	1	61	- 7	504	373	+ 131	+ 124	82 410
451	Ammerland	116 934	71	1	64	+ 7	426	390	+ 36	+ 43	116 977
452	Aurich	190 697	123	7	154	- 31	425	509	- 84	- 115	190 582
453	Cloppenburg	157 936	136	3	85	+ 51	709	1 636	- 927	- 876	157 060
454	Emsland ³⁾	313 582	227	7	189	+ 38	1 107	1 028	+ 79	+ 117	313 701
455	Friesland ³⁾	100 981	76	1	64	+ 12	277	347	- 70	- 58	100 922
456	Grafschaft Bentheim	135 274	101	9	95	+ 6	359	308	+ 51	+ 57	135 331
457	Leer	165 336	132	5	118	+ 14	483	473	+ 10	+ 24	165 360
458	Oldenburg ³⁾	126 175	69	2	82	- 13	411	417	- 6	- 19	126 153
459	Osnabrück	359 572	275	6	239	+ 36	962	1 117	- 155	- 119	359 453
460	Vechta ³⁾	135 027	100	3	64	+ 36	431	973	- 542	- 506	134 520
461	Wesermarsch ³⁾	92 810	56	1	83	- 27	291	293	- 2	- 29	92 783
462	Wittmund ³⁾	57 861	39	1	38	+ 1	187	201	- 14	- 13	57 853
4	Weser-Ems ³⁾	2 483 127	1 760	64	1 638	+ 122	8 990	10 261	- 1 271	- 1 149	2 481 982
	Niedersachsen ³⁾	7 980 368	5 615	177	5 725	- 110	26 666	27 735	- 1 069	- 1 179	7 979 194
	dav.: männlich	3 915 675	2 883	91	2 695	+ 188	13 683	14 242	- 559	- 371	3 915 307
	weiblich	4 064 693	2 732	86	3 030	- 298	12 983	13 493	- 510	- 808	4 063 887
Kreisangehörige Städte mit rund 50 000 und mehr Einwohnern ²⁾											
152012	Göttingen, Stadt	120 562	91	5	71	+ 20	1 129	919	+ 210	+ 230	120 792
153005	Goslar, Stadt	42 648	34	1	37	- 3	175	199	- 24	- 27	42 621
157006	Peine, Stadt	49 570	38	3	45	- 7	183	199	- 16	- 23	49 547
158037	Wolfenbüttel, Stadt	54 043	25	1	41	- 16	237	278	- 41	- 57	53 986
241005	Garbsen, Stadt	62 778	44	1	38	+ 6	237	255	- 18	- 12	62 766
241010	Langenhagen, Stadt	51 575	45	1	37	+ 8	257	240	+ 17	+ 25	51 600
252006	Hamelnd, Stadt	58 560	53	2	60	- 7	258	232	+ 26	+ 19	58 579
254021	Hildesheim, Stadt	103 295	66	3	87	- 21	546	524	+ 22	+ 1	103 296
351006	Celle, Stadt	71 002	60	1	64	- 4	328	324	+ 4	-	71 002
352011	Cuxhaven, Stadt	51 783	27	3	54	- 27	159	184	- 25	- 52	51 731
355022	Lüneburg, Stadt	72 016	81	2	48	+ 33	570	456	+ 114	+ 147	72 163
359038	Stade, Stadt	45 917	29	-	28	+ 1	207	232	- 25	- 24	45 893
454032	Lingen (Ems), Stadt	51 527	25	2	29	- 4	189	210	- 21	- 25	51 502
456015	Nordhorn, Stadt	53 257	37	4	39	- 2	164	157	+ 7	+ 5	53 262
459024	Melle, Stadt	46 708	35	3	33	+ 2	163	154	+ 9	+ 11	46 719

1) vorläufiges Ergebnis. - 2) Spalten 6 bis 8: Wanderungen über Stadtgrenzen. - 3) Gebiet weist eine durch Bestandsänderung bedingte Bevölkerungsabnahme/-zunahme auf.

Bevölkerungsveränderungen in den kreisfreien Städten und Landkreisen im 3. Vierteljahr 2007 ¹⁾

Schl.-Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Bezirk Land	Bevölkerungsstand am 01.07.2007			Bevölkerungszu(+) oder - abnahme(-)				Bevölkerungsstand am 30.09.2007		
		insgesamt	davon		insgesamt	davon		auf 1 000 der Bevölkerung am 01.07.2007	insgesamt	davon	
			männlich	weiblich		männlich	weiblich			männlich	weiblich
101	Braunschweig, Stadt ²⁾	245 131	120 325	124 806	+ 206	+ 32	+ 174	+ 0,8	245 336	120 355	124 981
102	Salzgitter, Stadt	106 211	51 786	54 425	- 368	- 179	- 189	- 3,5	105 843	51 607	54 236
103	Wolfsburg, Stadt	120 220	58 855	61 365	+ 13	+ 25	- 12	+ 0,1	120 233	58 880	61 353
151	Gifhorn	174 760	87 159	87 601	- 135	- 93	- 42	- 0,8	174 625	87 066	87 559
152	Göttingen ²⁾	261 140	127 247	133 893	- 378	- 115	- 263	- 1,4	260 764	127 133	133 631
153	Goslar	149 074	72 659	76 415	- 568	- 260	- 308	- 3,8	148 506	72 399	76 107
154	Helmstedt	96 554	47 456	49 098	- 338	- 147	- 191	- 3,5	96 216	47 309	48 907
155	Northeim	144 784	70 779	74 005	- 279	- 168	- 111	- 1,9	144 505	70 611	73 894
156	Osterode am Harz ²⁾	80 619	39 097	41 522	- 153	- 58	- 95	- 1,9	80 467	39 039	41 428
157	Peine ²⁾	133 862	65 763	68 099	- 173	- 105	- 68	- 1,3	133 690	65 659	68 031
158	Wolfenbüttel ²⁾	125 219	61 243	63 976	- 277	- 135	- 142	- 2,2	124 944	61 108	63 836
1	Braunschweig ²⁾	1 637 574	802 369	835 205	- 2 450	- 1 203	- 1 247	- 1,5	1 635 129	801 166	833 963
241	Region Hannover ²⁾	1 128 141	546 015	582 126	+ 1 548	+ 844	+ 704	+ 1,4	1 129 687	546 859	582 828
241 001	dar.: Hannover, Landeshauptstadt ²⁾	516 166	247 968	268 198	+ 1 084	+ 599	+ 485	+ 2,1	517 251	248 568	268 683
251	Diepholz	217 682	108 601	109 081	- 1 088	- 910	- 178	- 5,0	216 594	107 691	108 903
252	Hamelnd - Pyrmont	158 355	76 070	82 285	- 189	- 78	- 111	- 1,2	158 166	75 992	82 174
254	Hildesheim	289 484	139 779	149 705	- 642	- 228	- 414	- 2,2	288 842	139 551	149 291
255	Holzminde ²⁾	76 463	37 337	39 126	- 146	- 69	- 77	- 1,9	76 319	37 269	39 050
256	Nienburg (Weser) ²⁾	127 106	63 264	63 842	- 1 516	- 885	- 631	- 11,9	125 589	62 378	63 211
257	Schaumburg	164 636	80 044	84 592	- 70	- 48	- 22	- 0,4	164 566	79 996	84 570
2	Hannover ²⁾	2 161 867	1 051 110	1 110 757	- 2 103	- 1 374	- 729	- 1,0	2 159 763	1 049 736	1 110 027
351	Celle	181 517	88 604	92 913	- 106	- 42	- 64	- 0,6	181 411	88 562	92 849
352	Cuxhaven ²⁾	203 641	99 938	103 703	- 412	- 153	- 259	- 2,0	203 230	99 785	103 445
353	Harburg ²⁾	243 276	119 187	124 089	+ 409	+ 182	+ 227	+ 1,7	243 686	119 370	124 316
354	Lüchow - Dannenberg	50 690	24 801	25 889	- 85	+ 11	- 96	- 1,7	50 605	24 812	25 793
355	Lüneburg	175 970	85 855	90 115	+ 286	+ 158	+ 128	+ 1,6	176 256	86 013	90 243
356	Osterholz	112 520	55 370	57 150	+ 97	+ 37	+ 60	+ 0,9	112 617	55 407	57 210
357	Rotenburg (Wümme)	165 229	82 587	82 642	+ 52	+ 20	+ 32	+ 0,3	165 281	82 607	82 674
358	Soitau - Fallingb. ²⁾	142 088	70 676	71 412	- 139	- 99	- 40	- 1,0	141 952	70 578	71 374
359	Stade	197 182	98 026	99 156	- 32	- 54	+ 22	- 0,2	197 150	97 972	99 178
360	Uelzen	96 262	46 693	49 569	- 65	- 56	- 9	- 0,7	96 197	46 637	49 560
361	Verden ²⁾	133 942	65 877	68 065	- 6	+ 12	- 18	- 0,0	133 935	65 887	68 048
3	Lüneburg ²⁾	1 702 317	837 614	864 703	- 1	+ 16	- 17	- 0,0	1 702 320	837 630	864 690
401	Delmenhorst, Stadt ²⁾	75 295	37 008	38 287	- 74	- 18	- 56	- 1,0	75 222	36 991	38 231
402	Emden, Stadt	51 648	25 620	26 028	+ 34	- 7	+ 41	+ 0,7	51 682	25 613	26 069
403	Oldenburg(Oldb), Stadt	159 353	76 706	82 647	- 71	+ 10	- 81	- 0,4	159 282	76 716	82 566
404	Osnabrück, Stadt	162 565	77 503	85 062	+ 126	+ 61	+ 65	+ 0,8	162 691	77 564	85 127
405	Wilhelmshaven, Stadt	82 598	41 424	41 174	- 188	- 125	- 63	- 2,3	82 410	41 299	41 111
451	Ammerland ²⁾	116 769	57 399	59 370	+ 207	+ 53	+ 154	+ 1,8	116 977	57 453	59 524
452	Aurich ²⁾	190 524	92 895	97 629	+ 60	+ 22	+ 38	+ 0,3	190 582	92 917	97 665
453	Cloppenburg	157 672	79 529	78 143	- 612	- 375	- 237	- 3,9	157 060	79 154	77 906
454	Emsland ²⁾	313 036	157 651	155 385	+ 663	+ 393	+ 270	+ 2,1	313 701	158 046	155 655
455	Friesland ²⁾	100 959	49 347	51 612	- 36	- 14	- 22	- 0,4	100 922	49 332	51 590
456	Grafschaft Bentheim	135 042	67 015	68 027	+ 289	+ 221	+ 68	+ 2,1	135 331	67 236	68 095
457	Leer	165 297	81 319	83 978	+ 63	+ 42	+ 21	+ 0,4	165 360	81 361	83 999
458	Oldenburg ²⁾	126 036	62 481	63 555	+ 121	- 10	+ 131	+ 1,0	126 153	62 468	63 685
459	Osnabrück ²⁾	359 477	179 086	180 391	- 23	+ 117	- 140	- 0,1	359 453	179 203	180 250
460	Vechta	138 334	68 254	70 080	- 3 814	- 1 131	- 2 683	- 27,6	134 520	67 123	67 397
461	Wesermarsch ²⁾	92 944	46 084	46 860	- 163	- 92	- 71	- 1,8	92 783	45 993	46 790
462	Wittmund	57 854	28 322	29 532	- 6	- 20	+ 14	- 0,1	57 853	28 306	29 547
4	Weser - Ems ²⁾	2 485 403	1 227 643	1 257 760	- 3 424	- 873	- 2 551	- 1,4	2 481 982	1 226 775	1 255 207
	Niedersachsen ²⁾	7 987 161	3 918 736	4 068 425	- 7 978	- 3 434	- 4 544	- 1,0	7 979 194	3 915 307	4 063 887
Kreisangehörige Städte mit rund 50 000 und mehr Einwohnern											
152 012	Göttingen, Stadt	121 242	58 691	62 551	- 450	- 139	- 311	- 3,7	120 792	58 552	62 240
153 005	Goslar, Stadt	42 743	20 440	22 303	- 122	- 40	- 82	- 2,9	42 621	20 400	22 221
157 006	Peine, Stadt	49 567	24 077	25 490	- 20	- 1	- 19	- 0,4	49 547	24 076	25 471
158 037	Wolfenbüttel, Stadt	54 178	26 296	27 882	- 192	- 108	- 84	- 3,5	53 986	26 188	27 798
241 005	Garbsen, Stadt	62 827	30 521	32 306	- 61	- 29	- 32	- 1,0	62 766	30 492	32 274
241 010	Langenhagen, Stadt ²⁾	51 529	24 951	26 578	+ 72	+ 85	- 13	+ 1,4	51 600	25 035	26 565
252 006	Hamelnd, Stadt	58 521	27 972	30 549	+ 58	+ 28	+ 30	+ 1,0	58 579	28 000	30 579
254 021	Hildesheim, Stadt	103 470	48 664	54 806	- 174	- 40	- 134	- 1,7	103 296	48 624	54 672
351 006	Celle, Stadt	70 985	33 864	37 121	+ 17	+ 21	- 4	+ 0,2	71 002	33 885	37 117
352 011	Cuxhaven, Stadt	51 849	24 845	27 004	- 118	- 44	- 74	- 2,3	51 731	24 801	26 930
355 022	Lüneburg, Stadt	71 995	34 778	37 217	+ 168	+ 79	+ 89	+ 2,3	72 163	34 857	37 306
359 038	Stade, Stadt	45 876	22 073	23 803	+ 17	+ 3	+ 14	+ 0,4	45 893	22 076	23 817
454 032	Lingen (Ems), Stadt	51 403	25 337	26 066	+ 99	+ 38	+ 61	+ 1,9	51 502	25 375	26 127
456 015	Nordhorn, Stadt	53 196	26 012	27 184	+ 66	+ 26	+ 40	+ 1,2	53 262	26 038	27 224
459 024	Melle, Stadt	46 688	22 935	23 753	+ 31	+ 35	- 4	+ 0,7	46 719	22 970	23 749

1) vorläufiges Ergebnis. - 2) Gebiet weist eine durch Bestandsänderung bedingte Bevölkerungsabnahme/-zunahme und/oder Veränderung der Geschlechterverteilung auf.

Natürliche Bevölkerungsbewegungen in den kreisfreien Städten und Landkreisen im 3. Vierteljahr 2007 ¹⁾

Schl.-Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Bezirk Land	Ehe- schlie- bungen	Lebendgeborene				Tot- geborene	Gestorbene (ohne Totgeborene)				Geburten- überschuß(+) oder -defizit(-) insgesamt
			insgesamt	davon		nicht- ehelich		insgesamt	davon		im ersten Lebens- jahr	
				männlich	weiblich				männlich	weiblich		
101	Braunschweig, Stadt	427	644	317	327	188	3	642	318	324	-	+ 2
102	Salzgitter, Stadt	141	216	121	95	50	-	316	147	169	-	- 100
103	Wolfsburg, Stadt	256	260	131	129	76	-	284	142	142	-	- 24
151	Gifhorn	316	407	215	192	90	-	328	175	153	1	+ 79
152	Göttingen	448	547	286	261	146	2	560	255	305	-	- 13
153	Goslar	246	245	134	111	78	1	494	243	251	2	- 249
154	Helmstedt	170	179	98	81	66	-	302	157	145	1	- 123
155	Northheim	277	271	137	134	77	1	425	203	222	1	- 154
156	Osterode am Harz	136	140	75	65	47	-	259	127	132	1	- 119
157	Peine	222	269	146	123	59	-	353	165	188	1	- 84
158	Wolfenbüttel	241	242	134	108	55	1	289	141	148	3	- 47
1	Braunschweig	2 880	3 420	1 794	1 626	932	8	4 252	2 073	2 179	9	-832
241	Region Hannover	1 898	2 632	1 414	1 218	714	8	2 557	1 205	1 352	12	+ 75
241 001	dar.: Hannover, Landeshauptstadt	.	1 308	714	594	...	4	1 218	551	667	...	+ 90
251	Diepholz	375	414	216	198	92	1	536	264	272	3	- 122
252	Hamelnd - Pyrmont	269	311	151	160	107	1	504	219	285	2	- 193
254	Hildesheim	449	579	285	294	152	-	737	331	406	1	- 158
255	Holzwinden	101	125	61	64	41	1	241	108	133	-	- 116
256	Nienburg (Weser)	233	267	137	130	79	1	322	156	166	2	- 55
257	Schaumburg	272	334	184	150	84	2	461	218	243	4	- 127
2	Hannover	3 597	4 662	2 448	2 214	1 269	14	5 358	2 501	2 857	24	-696
351	Celle	361	380	198	182	123	1	464	228	236	1	- 84
352	Cuxhaven	518	396	199	197	116	2	550	273	277	2	- 154
353	Harburg	444	559	286	273	154	1	516	241	275	-	+ 43
354	Lüchow - Dannenberg	102	86	46	40	35	-	172	71	101	-	- 86
355	Lüneburg	390	432	210	222	131	1	390	190	200	4	+ 42
356	Osterholz	259	216	108	108	59	-	265	126	139	-	- 49
357	Rotenburg (Wümme)	293	446	205	241	105	1	362	170	192	-	+ 84
358	Soltau - Fallingb.ostel	282	288	151	137	86	2	339	169	170	2	- 51
359	Stade	391	440	231	209	107	2	435	199	236	-	+ 5
360	Uelzen	175	215	101	114	68	1	294	147	147	1	- 79
361	Verden	247	310	151	159	71	-	299	136	163	2	+ 11
3	Lüneburg	3 462	3 768	1 886	1 882	1 055	11	4 086	1 950	2 136	12	-318
401	Delmenhorst, Stadt	114	156	86	70	52	2	148	71	77	-	+ 8
402	Emden, Stadt	87	111	51	60	46	-	135	69	66	-	- 24
403	Oldenburg(Oldb), Stadt	280	320	165	155	121	2	353	166	187	3	- 33
404	Osnabrück, Stadt	267	399	186	213	118	1	335	155	180	1	+ 64
405	Wilhelmshaven, Stadt	138	156	85	71	80	-	228	101	127	-	- 72
451	Ammerland	232	233	129	104	67	-	237	120	117	1	- 4
452	Aurich	574	401	226	175	135	1	496	272	224	4	- 95
453	Cloppenburg	299	395	218	177	76	1	286	124	162	1	+ 109
454	Emsland	553	767	402	365	136	2	608	318	290	6	+ 159
455	Friesland	364	203	114	89	58	-	257	115	142	2	- 54
456	Grafschaft Bentheim	283	310	140	170	56	1	287	148	139	-	+ 23
457	Leer	387	391	179	212	98	-	383	189	194	-	+ 8
458	Oldenburg	237	242	111	131	56	-	264	114	150	-	- 22
459	Osnabrück	590	826	422	404	157	1	765	351	414	3	+ 61
460	Vechta	220	386	189	197	74	1	227	109	118	3	+ 159
461	Wesermarsch	152	174	93	81	50	2	280	140	140	2	- 106
462	Wittmund	211	116	56	60	39	1	135	66	69	-	- 19
4	Weser - Ems	4 988	5 586	2 852	2 734	1 419	15	5 424	2 628	2 796	26	+ 162
	Niedersachsen	14 927	17 436	8 980	8 456	4 675	48	19 120	9 152	9 968	71	-1 684
Kreisangehörige Städte mit rund 50 000 und mehr Einwohnern												
152 012	Göttingen, Stadt	.	263	127	136	...	2	248	104	144	...	+ 15
153 005	Goslar, Stadt	.	90	55	35	...	1	145	60	85	...	- 55
157 006	Peine, Stadt	.	102	53	49	...	-	146	63	83	...	- 44
158 037	Wolfenbüttel, Stadt	.	102	55	47	...	-	119	55	64	...	- 17
241 005	Garbsen, Stadt	.	136	80	56	...	-	142	80	62	...	- 6
241 010	Langenhagen, Stadt	.	107	56	51	...	-	123	50	73	...	- 16
252 006	Hamelnd, Stadt	.	127	62	65	...	-	180	71	109	...	- 53
254 021	Hildesheim, Stadt	.	217	109	108	...	-	267	117	150	...	- 50
351 006	Celle, Stadt	.	170	93	77	...	-	197	84	113	...	- 27
352 011	Cuxhaven, Stadt	.	99	54	45	...	1	158	90	68	...	- 59
355 022	Lüneburg, Stadt	.	197	92	105	...	1	154	75	79	...	+ 43
359 038	Stade, Stadt	.	105	51	54	...	1	115	48	67	...	- 10
454 032	Lingen (Ems), Stadt	.	108	60	48	...	1	104	57	47	...	+ 4
456 015	Nordhorn, Stadt	.	119	50	69	...	-	121	65	56	...	- 2
459 024	Melle, Stadt	.	101	50	51	...	1	105	42	63	...	- 4

1) vorläufiges Ergebnis.

Wanderungen der kreisfreien Städte und Landkreise im 3. Vierteljahr 2007 ¹⁾

Schl.-Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Bezirk Land	Wanderungen									
		innerhalb der Kreise Wanderungs- fälle	über die Kreisgrenzen insgesamt			davon					
						innerhalb des Bundesgebietes			über die Grenzen des Bundesgebietes		
			Zuzüge	Fortzüge	Saldo	Zuzüge	Fortzüge	Saldo	Zuzüge	Fortzüge	Saldo
101	Braunschweig, Stadt	-	3 463	3 259	+ 204	2 918	2 724	+ 194	545	535	+ 10
102	Salzgitter, Stadt	-	855	1 123	- 268	750	969	- 219	105	154	- 49
103	Wolfsburg, Stadt	-	1 451	1 414	+ 37	1 150	1 146	+ 4	301	268	+ 33
151	Gifhorn	1 064	1 539	1 753	- 214	1 411	1 556	- 145	128	197	- 69
152	Göttingen	1 146	5 036	5 401	- 365	2 550	4 554	- 2 004	2 486	847	+ 1 639
153	Goslar	646	1 437	1 756	- 319	1 174	1 498	- 324	263	258	+ 5
154	Helmstedt	431	796	1 011	- 215	746	926	- 180	50	85	- 35
155	Northeim	566	1 099	1 224	- 125	982	1 097	- 115	117	127	- 10
156	Osterode am Harz	345	624	658	- 34	590	609	- 19	34	49	- 15
157	Peine	555	1 170	1 259	- 89	1 079	1 137	- 58	91	122	- 31
158	Wolfenbüttel	515	1 166	1 396	- 230	1 046	1 275	- 229	120	121	- 1
1	Braunschweig	5 268	18 636	20 254	- 1 618	14 396	17 491	- 3 095	4 240	2 763	+ 1 477
241	Region Hannover	6 504	10 551	9 078	+ 1 473	8 359	7 439	+ 920	2 192	1 639	+ 553
241 001	dar.: Hannover, Landeshauptstadt ²⁾	-	8 362	7 368	+ 994	6 924	6 378	+ 546	1 438	990	+ 448
251	Diepholz	1 068	2 305	3 271	- 966	1 890	1 700	+ 190	415	1 571	- 1 156
252	Hameln - Pyrmont	678	1 463	1 459	+ 4	1 314	1 314	-	149	145	+ 4
254	Hildesheim	1 519	2 331	2 815	- 484	1 944	2 465	- 521	387	350	+ 37
255	Holzminde	353	764	794	- 30	696	751	- 55	68	43	+ 25
256	Nienburg (Weser)	894	1 173	2 634	- 1 461	939	1 079	- 140	234	1 555	- 1 321
257	Schaumburg	1 175	1 617	1 560	+ 57	1 475	1 379	+ 96	142	181	- 39
2	Hannover	12 191	20 204	21 611	- 1 407	16 617	16 127	+ 490	3 587	5 484	- 1 897
351	Celle	1 101	1 730	1 752	- 22	1 495	1 527	- 32	235	225	+ 10
352	Cuxhaven	1 107	2 009	2 267	- 258	1 722	1 952	- 230	287	315	- 28
353	Harburg	1 184	2 904	2 538	+ 366	2 616	2 231	+ 385	288	307	- 19
354	Lüchow - Dannenberg	391	581	580	+ 1	448	495	- 47	133	85	+ 48
355	Lüneburg	1 563	2 239	1 995	+ 244	1 991	1 717	+ 274	248	278	- 30
356	Osterholz	422	1 273	1 127	+ 146	1 186	1 043	+ 143	87	84	+ 3
357	Rotenburg (Wümme)	998	1 627	1 659	- 32	1 425	1 429	- 4	202	230	- 28
358	Soiltau - Fallingb. St.	733	1 440	1 528	- 88	1 289	1 392	- 103	151	136	+ 15
359	Stade	1 316	2 342	2 379	- 37	1 640	1 548	+ 92	702	831	- 129
360	Uelzen	729	912	898	+ 14	831	825	+ 6	81	73	+ 8
361	Verden	681	1 406	1 423	- 17	1 294	1 252	+ 42	112	171	- 59
3	Lüneburg	10 225	18 463	18 146	+ 317	15 937	15 411	+ 526	2 526	2 735	- 209
401	Delmenhorst, Stadt	-	772	854	- 82	694	782	- 88	78	72	+ 6
402	Emden, Stadt	-	766	708	+ 58	664	611	+ 53	102	97	+ 5
403	Oldenburg (Oldb), Stadt	-	2 777	2 815	- 38	2 338	2 480	- 142	439	335	+ 104
404	Osnabrück, Stadt	-	2 719	2 657	+ 62	2 445	2 328	+ 117	274	329	- 55
405	Wilhelmshaven, Stadt	-	1 169	1 285	- 116	1 064	1 198	- 134	105	87	+ 18
451	Ammerland	377	1 440	1 229	+ 211	1 281	1 029	+ 252	159	200	- 41
452	Aurich	1 225	1 781	1 626	+ 155	1 534	1 410	+ 124	247	216	+ 31
453	Cloppenburg	830	3 130	3 851	- 721	1 101	1 155	- 54	2 029	2 696	- 667
454	Emsland	1 352	3 600	3 096	+ 504	2 120	2 031	+ 89	1 480	1 065	+ 415
455	Friesland	410	1 099	1 081	+ 18	994	995	- 1	105	86	+ 19
456	Grafschaft Bentheim	518	1 326	1 060	+ 266	738	782	- 44	588	278	+ 310
457	Leer	865	1 585	1 530	+ 55	1 149	1 303	- 154	436	227	+ 209
458	Oldenburg	359	1 570	1 427	+ 143	1 393	1 179	+ 214	177	248	- 71
459	Osnabrück	1 630	3 319	3 403	- 84	2 747	2 654	+ 93	572	749	- 177
460	Vechta	589	1 571	5 544	- 3 973	1 021	991	+ 30	550	4 553	- 4 003
461	Wesermarsch	390	938	995	- 57	799	840	- 41	139	155	- 16
462	Wittmund	277	676	663	+ 13	611	586	+ 25	65	77	- 12
4	Weser - Ems	8 822	30 238	33 824	- 3 586	22 693	22 354	+ 339	7 545	11 470	- 3 925
	Niedersachsen	36 506	87 541	93 835	- 6 294	69 643	71 383	- 1 740	17 898	22 452	- 4 554
Kreisangehörige Städte mit rund 50 000 und mehr Einwohnern ²⁾											
152 012	Göttingen, Stadt	-	2 672	3 137	- 465	2 076	2 411	- 335	596	726	- 130
153 005	Goslar, Stadt	-	617	684	- 67	551	618	- 67	66	66	-
157 006	Peine, Stadt	-	649	625	+ 24	598	569	+ 29	51	56	- 5
158 037	Wolfenbüttel, Stadt	-	686	861	- 175	603	785	- 182	83	76	+ 7
241 005	Garbsen, Stadt	-	790	845	- 55	698	751	- 53	92	94	- 2
241 010	Langenhagen, Stadt	-	861	773	+ 88	786	729	+ 57	75	44	+ 31
252 006	Hameln, Stadt	-	968	857	+ 111	901	797	+ 104	67	60	+ 7
254 021	Hildesheim, Stadt	-	1 644	1 768	- 124	1 428	1 551	- 123	216	217	- 1
351 006	Celle, Stadt	-	1 045	1 001	+ 44	955	908	+ 47	90	93	- 3
352 011	Cuxhaven, Stadt	-	591	650	- 59	490	550	- 60	101	100	+ 1
355 022	Lüneburg, Stadt	-	1 701	1 576	+ 125	1 514	1 373	+ 141	187	203	- 16
359 038	Stade, Stadt	-	709	682	+ 27	648	612	+ 36	61	70	- 9
454 032	Lingen (Ems), Stadt	-	660	565	+ 95	555	488	+ 67	105	77	+ 28
456 015	Nordhorn, Stadt	-	575	507	+ 68	462	444	+ 18	113	63	+ 50
459 024	Melle, Stadt	-	475	440	+ 35	379	351	+ 28	96	89	+ 7

1) vorläufiges Ergebnis. - 2) Wanderungen über die Stadtgrenzen.

**Bevölkerungsentwicklung im 3. Vierteljahr 2007
und Bevölkerungsstand am 30. September 2007 ¹⁾**

Vorgang	Bevölkerung		
	insgesamt	männlich	weiblich
Bevölkerungsstand am 01.07.2007	7 987 161	3 918 736	4 068 425
Natürliche Bevölkerungsbewegung:			
Lebendgeborene			
Juli	5 922	3 046	2 876
August	5 899	3 051	2 848
September	5 615	2 883	2 732
im 3. Vierteljahr 2007	17 436	8 980	8 456
Gestorbene			
Juli	6 820	3 301	3 519
August	6 575	3 156	3 419
September	5 725	2 695	3 030
im 3. Vierteljahr 2007	19 120	9 152	9 968
Geburtenüberschuß(+)/-defizit(-) im 3. Vierteljahr 2007	-1 684	-172	-1 512
Wanderungen über die Landesgrenze:			
Zugezogene			
Juli	17 187	8 877	8 310
August	19 348	10 028	9 320
September	15 877	8 301	7 576
im 3. Vierteljahr 2007	52 412	27 206	25 206
Fortgezogene			
Juli	19 429	10 399	9 030
August	22 331	11 209	11 122
September	16 946	8 860	8 086
im 3. Vierteljahr 2007	58 706	30 468	28 238
Wanderungssaldo	-6 294	-3 262	-3 032
Bevölkerungszu(+)/-abnahme(-) im 3. Vierteljahr 2007	-7 978	-3 434	-4 544
Bevölkerungsstand am 30.09.2007 ²⁾	7 979 194	3 915 307	4 063 887

1) vorläufiges Ergebnis. - 2) durch Bestandsänderung bedingte Bevölkerungsveränderung.

Arbeitsmarkt, Erwerbstätigkeit

Arbeitslose Ende Dezember 2007 in den Landkreisen und kreisfreien Städten Niedersachsens und den Ländern Bremen und Hamburg

Schl.-Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Bezirk Land	Arbeitslose					Arbeitslosenquote 2) Ende Dezember 2007	Nachrichtlich:		
		Ende des Monats						Jahres- durchschnitt 1) 2006	Sozialversiche- rungspflichtig Beschäftigte 3) am 31.12.2006	Bevölkerung am 31.12.2006
		Dez.2006	März 2007	Juni 2007	Sept.2007	Dez.2007				
101	Braunschweig, Stadt	13 526	13 935	12 442	12 282	11 697	14 633	10,5	76 319	245 467
102	Salzgitter, Stadt	6 390	6 276	5 956	5 600	5 152	7 141	11,0	32 464	106 665
103	Wolfsburg, Stadt	5 865	5 763	5 406	5 333	4 945	6 254	8,9	41 030	120 493
151	Gifhorn	8 416	8 579	7 500	7 274	6 927	8 697	8,6	58 719	174 974
152	Göttingen	14 381	15 053	14 516	14 969	14 244	15 825	12,3	77 026	261 398
153	Goslar	7 929	7 758	6 821	6 740	7 000	8 694	11,3	41 827	149 656
154	Helmstedt	5 776	5 696	5 115	4 921	4 734	5 812	11,0	30 034	96 972
155	Northeim	7 156	7 202	6 272	6 190	6 105	7 997	9,5	44 842	145 488
156	Osterode am Harz	4 883	4 862	4 383	4 001	3 907	5 396	10,9	23 830	81 073
157	Peine	6 526	6 551	6 171	6 166	5 564	7 016	9,0	43 900	134 178
158	Wolfenbüttel	5 489	5 285	4 750	4 566	4 391	6 080	7,9	38 675	125 412
1	Braunschweig	86 337	86 960	79 332	78 042	74 666	93 545	X	508 666	1 641 776
241	Region Hannover	61 374	60 505	56 412	55 800	53 541	69 257	10,3	359 458	1 128 772
241001	Hannover, Landeshptst.	34 806	33 619	31 683	31 483	30 226	39 663	12,5	161 588	516 343
251	Diepholz	7 535	7 775	6 608	6 406	6 306	8 046	6,5	70 437	215 406
252	Hameln-Pyrmont	8 712	9 147	8 215	7 984	7 753	9 654	11,0	47 507	158 658
254	Hildesheim	13 959	13 479	12 187	11 964	11 975	15 896	9,2	89 706	289 984
255	Holzmanden	4 068	4 191	3 698	3 680	3 543	4 646	10,8	22 339	76 888
256	Nienburg (Weser)	5 583	5 667	4 781	4 788	4 864	6 083	8,8	38 839	125 436
257	Schaumburg	8 021	8 043	7 348	7 250	7 064	9 012	9,8	49 042	165 109
2	Hannover	109 252	108 807	99 249	97 872	95 046	122 594	X	677 328	2 160 253
351	Celle	8 510	8 975	7 756	8 029	7 854	9 540	10,1	53 069	181 936
352	Cuxhaven	9 955	10 016	8 708	8 288	8 472	10 710	9,6	59 018	204 235
353	Harburg	7 992	7 963	7 247	6 767	6 300	8 867	5,7	79 605	242 748
354	Lüchow-Dannenberg	3 136	3 198	2 767	2 656	2 691	3 356	13,7	12 723	50 878
355	Lüneburg	7 879	7 898	7 368	7 192	6 811	9 086	8,6	53 708	175 906
356	Osterholz	4 329	4 238	3 915	3 415	3 248	4 618	6,4	36 576	112 498
357	Rotenburg (Wümme)	6 410	6 363	5 743	5 573	4 873	6 903	6,5	53 333	164 958
358	Sołtau-Fallingbostal	7 475	7 567	6 430	6 782	6 831	7 570	10,7	43 619	142 234
359	Stade	8 874	8 948	8 320	8 219	7 761	9 616	8,5	64 475	197 122
360	Uelzen	4 714	5 057	4 502	4 245	4 220	5 388	10,4	27 017	96 458
361	Verden	4 921	5 094	4 764	4 507	4 149	5 776	6,7	44 884	133 965
3	Lüneburg	74 195	75 317	67 520	65 673	63 210	81 430	X	528 027	1 702 938
401	Delmenhorst, Stadt	5 050	5 145	4 696	4 401	4 086	5 930	11,4	23 534	75 320
402	Emden, Stadt	3 379	3 404	2 963	2 925	2 931	3 603	13,3	13 791	51 742
403	Oldenburg (Oldb), Stadt	9 012	9 472	8 514	8 601	8 110	9 925	11,2	47 105	159 060
404	Osnabrück, Stadt	7 906	7 850	7 143	6 962	6 621	8 647	9,2	48 703	163 020
405	Wilhelmshaven, Stadt	5 395	5 264	4 989	4 768	4 653	5 707	13,8	20 920	82 797
451	Ammerland	4 662	5 086	4 263	4 026	4 143	4 997	7,8	35 959	116 626
452	Aurich	10 946	11 028	8 656	8 779	9 464	11 123	11,8	51 509	190 252
453	Cloppenburg	5 923	6 258	5 263	5 102	5 367	6 519	7,8	47 771	156 241
454	Emsland	10 246	10 322	8 536	8 989	8 184	11 905	6,0	94 140	311 965
455	Friesland	4 845	4 638	3 710	3 691	4 050	5 157	9,5	28 270	101 192
456	Grafschaft Bentheim	4 367	4 467	3 728	3 582	3 349	5 449	5,7	38 857	134 840
457	Leer	7 850	8 409	6 917	7 225	7 091	9 369	10,3	44 116	165 347
458	Oldenburg	4 344	4 655	4 004	4 045	3 927	4 979	7,0	40 169	125 949
459	Osnabrück	13 060	11 964	10 002	9 619	8 930	14 638	5,3	121 062	359 340
460	Vechta	4 078	3 923	3 327	3 390	3 377	4 469	5,2	45 558	133 104
461	Wesermarsch	4 474	4 452	3 916	3 796	3 878	4 546	9,6	27 991	93 094
462	Wittmund	3 345	3 380	2 412	2 197	2 737	3 318	11,4	14 990	57 829
4	Weser-Ems	108 882	109 717	93 039	92 098	90 898	120 281	X	744 445	2 477 718
	Niedersachsen	378 666	380 801	339 140	333 685	323 820	417 847	9,1	2 458 466	7 982 685
	Bremen, Stadt	32 656	32 133	30 808	29 877	28 277	36 428	11,6	162 275	547 934
	Bremerhaven, Stadt	10 527	10 436	10 166	10 002	9 799	11 281	19,3	30 952	116 045
	Land Bremen	43 183	42 569	40 974	39 879	38 076	47 710	12,9	193 227	663 979
	Hamburg	86 733	85 613	80 455	77 247	74 103	95 988	9,5	558 378	1 754 182

1) Ermittlung der Jahresdurchschnittswerte einschl. Optionskommunen entsprechend der im SGB II geforderten Vergleichbarkeits- und Qualitätssicherung. - 2) Bezogen auf Sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte + Beamte + Arbeitslose. - 3) Am Wohnort - Auswertungen der Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit, Dateistand Juni 2007.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg, Regionaldirektion Niedersachsen-Bremen, Hannover.

Landwirtschaft

Tierische Produktion

1. Schlachtungen, Schlachtmenge und durchschnittliches Schlachtgewicht von tauglich beurteilten Tieren inländischer und ausländischer Herkunft im September 2007

G = Gewerbliche Schlachtungen, H = Hausschlachtungen

Bezirk Land	Rinder (ohne Kälber)						Kälber ²⁾		Schweine		Schafe		Pferde
	zusammen		davon (gewerbliche Schlachtungen)										
	G	H	Ochsen	Bullen	Kühe	weibl. Rinder ¹⁾	G	H	G	H	G	H	G

a) nur taugliche Schlachttiere

Braunschweig	289	86	2	241	13	33	4	2	16 905	459	681	198	15
Hannover	1 128	60	3	604	408	113	18	8	30 400	303	1 063	164	8
Lüneburg	993	73	55	479	265	194	262	1	261 327	290	1 984	115	75
Weser- Ems	31 327	141	165	19 882	9 605	1 675	6 005	3	1 019 050	877	3 144	226	42
Niedersachsen	33 737	360	225	21 206	10 291	2 015	6 289	14	1 327 682	1 929	6 872	703	140

b) Schlachtmenge ³⁾ in t

Braunschweig	102,7	29,3	0,7	88,8	3,9	9,3	0,6	0,3	1 554,4	42,2	15,0	4,4	4,0
Hannover	376,9	20,3	1,0	222,6	121,3	32,0	2,5	1,1	2 795,3	27,9	23,4	3,6	2,1
Lüneburg	328,8	23,5	18,6	176,5	78,8	54,9	37,0	0,1	24 029,0	26,7	43,6	2,5	19,8
Weser- Ems	10 712,0	47,7	55,7	7 327,7	2 854,7	473,9	848,5	0,4	93 701,6	80,6	69,2	5,0	11,1
Niedersachsen	11 520,4	120,8	76,0	7 815,6	3 058,7	570,1	888,6	1,9	122 080,3	177,4	151,2	15,5	37,0

Die Schlachtmenge im Vergleich zum ...

August 2007	12 963,1	65,7	48,0	8315,2	4 033,0	566,9	1 005,1	1,1	124 303,0	157,1	124,7	10,0	39,4
September 2006	12 494,9	138,4	99,7	7 961,2	3 830,8	603,2	956,0	1,4	119 465,7	196,3	109,5	17,5	40,4
Januar bis September 2007	101 065,8	1 425,6	578,5	60 485,9	34 063,9	5 937,5	9 071,8	15,2	1 080 863,3	2 260,9	1 012,2	108,3	332,9
Januar bis September 2006	106 125,4	1 488,0	831,4	59 099,0	39 927,2	6 267,8	8 630,8	14,9	1 004 846,0	2 577,1	868,5	126,7	312,4
das ist eine Veränderung von	- 4,8%	- 4,2%	- 30,4%	+ 2,3%	- 14,7%	- 5,3%	+ 5,1%	+ 2,0%	+ 7,6%	- 12,3%	+ 16,5%	- 14,5%	+ 6,6%

c) Durchschnittliches Schlachtgewicht ⁴⁾ in kg

Niedersachsen	341,47	335,00	337,86	368,56	297,21	282,90	141,30	91,95	91,95	22,00	264,00
----------------------	---------------	---------------	---------------	---------------	---------------	---------------	---------------	--------------	--------------	--------------	---------------

1) Weibliche Rinder über 220 kg Lebendgewicht oder über 150 kg Schlachtgewicht oder über 1/2 Jahr alt, noch nicht gekalbt.

2) Kälber bis zu 220 kg Lebendgewicht oder bis zu 150 kg Schlachtgewicht oder unter 1/2 Jahr alt, die noch keine zweiten Zähne haben.

3) Schlachtmenge (Großrinder, Schweine und Schafe) = Schlachtgewicht * 0,98 - Umrechnung von Warm- in Kaltgewicht. Schlachtmenge (Kälber) = Schlachtgewicht * 0,926 - Umrechnung von Warm- in Kaltgewicht bei gleichzeitigem Abzug der Nieren, des Nierenfettes und der sonstigen Fleisch- und Fettabschnitte.

4) Errechnetes Kaltgewicht aus den Meldungen der Schlachtbetriebe in Niedersachsen über die nach dem Schlachtgewicht abgerechneten Tiere inländischer Herkunft.

2. An Molkereien und Händler gelieferte Milch (vorläufiges Ergebnis) im September 2007

Bezirk Land	Milch an Molkereien und Händler geliefert		Veränderung gegenüber					
	September 2007	Januar bis September 2007	August 2007		September 2006		Januar bis September 2006	
	t	t	t	%	t	%	t	%
Braunschweig	14 701	148 190	15 494	- 5,1	16 063	- 8,5	160 584	- 7,7
Hannover	36 232	356 823	37 569	- 3,6	36 002	+ 0,6	360 315	- 1,0
Lüneburg	135 487	1 324 594	140 848	- 3,8	130 443	+ 3,9	1 308 785	+ 1,2
Weser-Ems	204 204	2 014 571	216 902	- 5,9	201 061	+ 1,6	1 942 585	+ 3,7
Niedersachsen	390 624	3 844 178	410 813	- 4,9	383 569	+ 1,8	3 772 269	+ 1,9

3. Zusammenfassende Übersicht der Geflügelproduktion 2007

Zeitraum	Legehennen u. Eierzeugung f. Konsumzwecke ¹⁾		Eingelegte Bruteier zur Erzeugung				Geschlüpfte Küken				Geschlachtetes Geflügel				
	Legehennen	Erzeugte Eier	v. Hühnerküken der		Enten-	Gänse- küken	Trut- hühner-	Hühnerküken der		Enten-	Gänse- küken	Trut- hühner-	ins- gesamt	darunter	
			Lege-	Mast-				Lege-	Mast- ²⁾					Jungmast-	Trut- hühner
1 000 Stück															
Januar	11 474,7	295 083	6 341,3	20 043,8	1 173,0	-	4 226,1	1 985,4	15 349,1	920,8	-	3 579,1	45 688,2	25 161,8	18 377,3
Februar	11 431,4	269 431	6 103,2	17 438,0	•	•	3 919,5	2 159,1	13 559,3	•	•	2 988,9	40 669,6	21 928,4	17 263,4
März	11 395,9	297 523	6 897,1	19 765,8	•	115,4	4 204,7	2 573,5	15 065,0	•	•	3 364,3	45 859,3	24 128,1	20 374,9
April	11 572,5	290 847	6 019,2	20 953,7	•	205,1	3 865,1	2 543,1	16 233,1	•	83,2	3 214,5	46 264,7	24 367,1	19 935,0
Mai	11 396,7	299 035	5 941,4	21 543,5	•	198,5	4 525,5	2 225,2	15 884,8	•	130,8	3 207,6	48 974,2	26 369,3	20 411,0
Juni	11 131,5	275 262	5 944,6	21 425,4	•	120,8	4 302,4	2 333,0	16 750,5	1 125,9	129,3	3 249,7	46 568,5	26 129,6	18 062,5
Juli	11 030,8	278 401	6 098,3	22 240,8	•	59,6	4 442,9	2 342,6	16 872,2	•	44,6	3 518,8	43 683,8	25 571,6	16 108,6
August	11 116,6	281 616	6 099,2	22 399,5	•	•	4 398,1	2 301,3	16 917,8	•	•	3 390,8	49 075,0	28 289,0	18 886,9
September	11 207,4	275 336	5 698,9	22 478,0	•	-	3 787,9	2 092,2	17 645,8	•	•	3 092,5	43 683,8	25 571,6	18 108,6
Oktober															
November															
Dezember															
Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum in %															
September 2007 - 0,7	- 2,2	+ 3,0	+ 19,5	•	-	+ 0,8	- 13,4	+ 18,2	•	•	+ 11,7	+ 3,8	+ 13,4	+ 2,4	
Januar bis September 2007 - 0,5	+ 1,0	+ 4,5	+ 16,7	•	+ 23,9	+ 6,8	+ 3,0	+ 14,0	•	+ 9,3	+ 13,1	+ 10,7	+ 21,6	+ 2,9	

1) In Betrieben mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen bzw. von Unternehmen mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen. - 2) Einschließlich aussortierter Hahnenküken

Außenhandel

November 2007

Merkmal	Ausfuhr (Spezialhandel)						Einfuhr (Generalhandel)					
	November 2007	Monate kumuliert		Veränderung gegenüber Vorjahres-		November 2007	Monate kumuliert		Veränderung gegenüber Vorjahres-			
		Januar bis November 2007	Anteil an Gesamtausfuhr	Monat	Zeitraum		Januar bis November 2007	Anteil an Gesamteinfuhr	Monat	Zeitraum		
											1 000 Euro	%
1 Lebende Tiere	25 329	200 395	0,3	+7,8	-9,6	16 132	215 008	0,3	-34,1	-11,7		
2 Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	305 653	2 946 203	4,3	+34,1	+16,5	183 383	1 692 591	2,7	+25,0	+7,3		
3 Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	223 493	2 160 467	3,2	+20,7	+7,3	289 026	2 643 507	4,3	+40,0	+6,3		
4 Genussmittel	60 810	567 803	0,8	+16,6	+2,4	23 301	367 951	0,6	-36,8	+11,7		
5 Rohstoffe	56 293	656 285	1,0	+13,2	+3,8	1 831 336	13 589 137	22,0	+59,6	-8,5		
6 Halbwaren	625 273	5 565 425	8,2	+11,8	-4,9	503 960	4 995 272	8,1	+0,1	+0,8		
7 Vorerzeugnisse	858 417	9 190 673	13,5	-2,2	+3,9	631 780	6 543 056	10,6	+4,2	+8,5		
8 Enderzeugnisse	4 088 353	43 529 850	63,8	-12,7	+8,3	2 532 223	27 010 396	43,8	-6,0	-3,1		
Insgesamt	6 575 828	68 268 826	100,0	-3,5	+10,0	6 452 474	61 645 807	100,0	+15,5	+2,6		
Außenhandel nach ausgewählten Warenuntergruppen ¹⁾												
201+202 Milch und Milcherzeugnisse (ohne Käse)	78 701	815 036	1,2	+68,3	+40,7	18 420	181 165	0,3	+47,2	+32,2		
204 Fleisch, Fleischwaren	148 728	1 313 653	1,9	+39,6	+6,3	68 338	639 576	1,0	+56,3	+7,6		
518 Erdöl und Erdgas	14 813	196 870	0,3	+46,4	+15,7	1 660 414	11 721 103	19,0	+60,3	-12,4		
661 bis 679 Chemische Halbwaren (incl. Mineralölerzeugnisse)	493 516	4 118 127	6,0	+27,5	-4,2	270 787	2 041 872	3,3	+65,3	+14,2		
708 Papier und Pappe	115 933	1 207 126	1,8	-7,5	-9,6	78 081	761 468	1,2	+58,5	+43,5		
732 bis 749 Chemische Vorerzeugnisse	333 922	3 678 082	5,4	-10,4	+1,2	311 772	3 364 729	5,5	-6,9	+3,9		
751 bis 871 Eisen- und Metallwaren (Vorerzeugnisse)	349 099	3 650 793	5,3	+10,4	+12,5	195 125	1 935 867	3,1	+10,6	+9,2		
801 bis 807 Bekleidung	14 266	152 074	0,2	-28,9	-9,4	112 002	1 353 833	2,2	-1,6	-10,3		
816 Kautschukwaren	70 907	799 170	1,2	+1,6	-10,8	86 463	1 019 525	1,7	+6,3	+21,1		
820 bis 829 Eisen- und Metallwaren (Enderzeugnisse)	135 388	1 414 602	2,1	-10,2	-2,2	110 736	1 280 076	2,1	-8,9	+8,0		
841 bis 859 Maschinen	587 482	6 487 678	9,5	-14,3	+11,8	351 975	3 418 800	5,5	+5,7	+1,1		
861 bis 869 Elektrotechnische Erzeugnisse	306 403	3 657 902	5,4	-32,3	+3,0	289 358	3 099 396	5,0	-4,6	-1,0		
871 bis 873 Feinmechanische und optische Erzeugnisse	151 753	1 710 326	2,5	-17,8	-1,9	59 183	655 731	1,1	-7,9	-2,0		
831 bis 839 Chemische und Pharmazeutische Erzeugnisse	352 200	3 906 853	5,7	-13,2	+3,3	171 267	1 710 996	2,8	+7,2	-2,3		
883 Luftfahrzeuge	23 819	246 443	0,4	-7,2	-16,1	52 197	950 291	1,5	-77,3	-62,2		
884 bis 887 Kraftfahrzeuge und -fahrzeugteile	2 047 223	20 569 496	30,1	+8,5	+14,2	952 061	9 371 569	15,2	+16,1	+5,0		
Außenhandel nach Erdteilen												
Afrika	109 167	1 403 877	2,1	-1,4	+11,2	130 385	962 419	1,6	-13,7	-40,0		
Amerika	636 894	6 720 466	9,8	-41,5	-6,9	642 909	6 530 532	10,6	+5,8	-0,4		
Asien	512 307	5 682 292	8,3	-12,1	+0,9	477 704	5 557 521	9,0	-13,4	+0,8		
Australien-Ozeanien	49 621	498 378	0,7	-15,4	+13,2	12 044	151 611	0,2	-35,4	-18,0		
Europa	5 266 818	53 954 810	79,0	+5,9	+13,6	5 189 432	48 443 719	78,6	+21,9	+4,8		
Außenhandel nach ausgewählten Ländern												
EU-Länder ²⁾ insgesamt	4 590 460	47 695 807	69,9	+5,9	+13,7	3 414 273	36 148 172	58,6	+6,0	+11,6		
davon: Frankreich	534 306	5 979 796	8,8	-14,1	+13,3	285 170	3 293 998	5,3	-4,2	+1,9		
Niederlande	624 415	6 639 527	9,7	+5,3	+10,4	645 261	6 285 270	10,2	+10,4	+7,7		
Italien	362 541	3 564 220	5,2	+3,2	+7,2	203 090	2 207 134	3,6	-4,1	+0,2		
Vereinigtes Königreich	516 570	6 057 542	8,9	+16,4	+22,3	297 236	3 319 808	5,4	-5,2	+24,3		
Irland	128 623	876 081	1,3	+96,8	+65,2	21 832	373 244	0,6	-14,5	+17,7		
Dänemark	169 041	1 780 156	2,6	-10,4	+16,0	95 915	1 318 512	2,1	+1,7	+29,7		
Griechenland	59 394	498 868	0,7	-5,5	+7,9	9 711	72 001	0,1	+24,2	-23,5		
Portugal	68 665	789 595	1,2	-6,7	+20,8	46 595	626 561	1,0	-2,6	+11,7		
Spanien	429 135	4 286 644	6,3	+16,4	+22,6	190 192	1 819 647	3,0	-6,4	+7,1		
Schweden	201 192	1 975 720	2,9	+15,7	+17,5	103 947	1 216 372	2,0	+19,4	+23,3		
Finnland	72 125	892 873	1,3	+5,7	+37,5	90 571	966 247	1,6	+30,6	+50,2		
Österreich	274 888	2 625 913	3,8	+6,5	+3,9	120 793	1 242 247	2,0	-1,6	-0,0		
Belgien	272 712	2 894 441	4,2	+3,5	-8,1	276 768	2 948 836	4,8	-7,3	-3,2		
Luxemburg	21 211	212 121	0,3	-42,1	+0,3	11 380	103 282	0,2	+40,7	-6,0		
Malta	1 870	20 652	0,0	+54,2	-13,4	467	5 993	0,0	-30,6	-17,7		
Estland	13 695	151 567	0,2	+84,0	+30,8	3 039	34 904	0,1	+10,4	-23,1		
Lettland	15 067	179 628	0,3	+4,5	+13,6	5 820	50 949	0,1	-16,4	-21,1		
Litauen	15 036	182 974	0,3	-3,1	+12,4	16 393	150 868	0,2	+149,1	+65,6		
Polen	268 902	2 919 242	4,3	+12,4	+21,2	341 041	3 573 427	5,8	+26,8	+19,6		
Tschechische Republik	236 656	2 067 743	3,0	+24,0	+16,6	181 639	1 819 629	3,0	+18,7	+25,1		
Slowakei	100 086	1 051 896	1,5	+16,7	+13,7	251 076	2 453 290	4,0	+23,7	+16,8		
Ungarn	91 390	1 141 500	1,7	-18,4	+9,7	129 249	1 486 757	2,4	+7,5	+19,4		
Rumänien	64 887	492 239	0,7	-3,3	-3,8	30 195	232 077	0,4	+19,2	-10,6		
Bulgarien	13 799	116 407	0,2	+29,5	+13,6	23 902	218 823	0,4	+20,0	+31,4		
Slowenien	25 537	241 348	0,4	+57,2	+21,5	32 396	322 843	0,5	-24,3	+8,4		
Zypern	8 716	57 110	0,1	+99,4	+36,7	595	5 454	0,0	+5 850,0	-32,2		
Norwegen	91 729	828 813	1,2	+9,9	+23,5	1 484 455	9 176 827	14,9	+94,1	-13,7		
Schweiz	145 221	1 473 015	2,2	-6,6	+5,1	70 449	747 536	1,2	+5,0	+9,2		
Türkei	92 111	835 686	1,2	+9,7	-1,2	69 645	614 725	1,0	+23,3	-5,1		
Russische Föderation	194 558	1 883 426	2,8	-11,3	+20,8	112 385	1 336 900	2,2	-3,3	-11,1		
Südafrika	40 762	641 010	0,9	+20,1	+12,5	21 120	198 741	0,3	-16,0	-29,0		
Vereinigte Staaten von Amerika	476 832	4 550 167	6,7	-4,5	-9,5	179 210	2 204 416	3,6	-41,1	-29,2		
Kanada	29 670	448 545	0,7	-54,7	+16,4	32 040	324 606	0,5	+19,0	+0,8		
Mexiko	51 340	646 300	0,9	-5,1	-1,5	206 264	1 807 626	2,9	+98,3	+47,5		
Brasilien	32 599	302 770	0,4	+17,6	-1,3	147 263	1 364 874	2,2	+110,1	+27,4		
China	128 328	1 360 585	2,0	-5,2	+7,3	245 213	2 813 815	4,6	+23,0	+20,1		
Japan	61 697	746 035	1,1	-34,6	-13,3	54 652	593 287	1,0	-14,7	-13,9		
Australien	44 250	420 864	0,6	-16,8	+10,2	10 794	131 468	0,2	-9,8	-2,9		

1) Systematik der "Warengruppen und -untergruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft" (EGW) Stand 2002.

2) Einschließlich Bulgarien und Rumänien (EU-27); die Angaben aus 2006 wurden rückwirkend entsprechend umgerechnet.

Verkehr

Straßenverkehrsunfälle im Oktober 2007

Schl.- Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Bezirk Land	Berichtszeitraum					Januar bis Oktober					Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum			
		Verkehrsunfälle		bei Verkehrsunfällen			Verkehrsunfälle mit Personen- schaden	bei Verkehrsunfällen			Verkehrsunfälle mit Personen- schaden	bei Verkehrsunfällen			
		insges.	dar. mit Personen- schaden	Getötete	Schwer- verletzte	Leicht- verletzte		Getötete	Schwer- verletzte	Leicht- verletzte		Getötete	Schwer- verletzte	Leicht- verletzte	
							Anzahl								%
101	Braunschweig, Stadt	121	99	-	18	105	835	2	136	917	+ 13,6	-5	+37	+139	
102	Salzgitter, Stadt	44	37	1	6	42	371	2	67	435	+ 14,9	-3	-1	+69	
103	Wolfsburg, Stadt	42	34	-	8	36	424	4	62	489	- 1,4	+1	+11	-20	
151	Gifhorn	68	53	-	12	55	556	17	115	605	- 7,0	-3	-17	-65	
152	Göttingen	85	75	-	13	77	883	8	152	965	- 4,7	+1	-34	-61	
153	Goslar	48	39	1	10	44	468	8	135	465	- 8,6	+2	-	-81	
154	Helmstedt	43	30	2	8	29	334	9	98	368	+ 9,5	+2	+10	+43	
155	Northheim	40	34	1	9	37	491	12	132	547	+ 34,2	+6	+35	+161	
156	Osterode am Harz	20	12	-	0	12	205	2	52	232	-0,5	-2	-16	+28	
157	Peine	42	36	-	6	38	493	10	113	515	+ 14,7	+1	+17	+50	
158	Wolfenbüttel	40	32	2	7	31	351	8	79	370	+ 4,8	+3	-2	+28	
1	Braunschweig	593	481	7	97	506	5 411	80	1 141	5 908	+ 4,7	+1	+40	+291	
241	Region Hannover	489	413	3	43	492	4 291	21	466	4 952	- 5,5	-34	-93	-171	
	dar.:Hannover, Ldshpst.	250	218	1	17	257	2 317	4	168	2 700	- 5,6	-7	-30	-102	
251	Diepholz	82	66	-	13	74	712	10	198	748	+ 19,3	-4	+34	+120	
252	Hameln-Pyrmont	75	62	2	10	67	541	13	110	567	+ 5,9	+5	-21	+36	
254	Hildesheim	102	88	-	10	102	967	12	176	1 047	+0,5	-13	-38	+38	
255	Holzminde	20	17	-	1	21	236	5	87	224	+ 26,9	+1	+36	+35	
256	Nienburg (Weser)	51	43	1	6	51	385	10	102	425	- 3,3	+3	-20	+40	
257	Schaumburg	76	60	-	16	75	616	18	124	711	+ 6,0	+6	+2	+84	
2	Hannover	895	749	6	99	882	7 748	89	1 263	8 674	-0,4	-36	-100	+182	
351	Celle	83	68	2	15	68	665	9	120	729	+ 2,2	-1	+3	+18	
352	Cuxhaven	78	62	1	14	62	594	19	161	578	- 9,2	+4	-15	-80	
353	Harburg	97	74	-	10	87	843	15	145	919	+ 5,5	+2	-7	+47	
354	Lüchow-Dannenberg	22	15	-	5	18	163	8	64	157	- 6,3	-3	+2	+6	
355	Lüneburg	68	58	1	10	62	577	15	96	622	+ 8,1	+13	+2	+57	
356	Osterholz	43	34	-	3	37	363	6	55	402	- 14,8	-2	-24	-71	
357	Rotenburg (Wümme)	92	77	2	24	81	631	14	156	667	- 1,7	+8	-	-23	
358	Soltau-Fallingb.ostel	54	44	-	10	50	566	9	119	665	- 3,9	-6	-8	-36	
359	Stade	91	70	3	18	66	647	21	124	715	+ 3,5	-2	-3	+58	
360	Uelzen	25	22	-	2	25	329	9	105	328	- 9,9	+1	+13	-59	
361	Verden	61	53	1	13	48	518	6	133	542	- 8,6	-3	+1	-48	
3	Lüneburg	714	577	10	124	604	5 896	132	1 278	6 324	- 2,2	+12	-36	-131	
401	Delmenhorst, Stadt	25	21	-	4	26	285	1	28	328	+ 8,8	-1	-5	+45	
402	Emden, Stadt	16	16	-	4	15	167	1	25	179	- 12,6	-2	-10	-24	
403	Oldenburg (Oldb.), Stadt	78	66	-	5	77	611	1	68	685	- 8,0	-5	+7	-48	
404	Osnabrück, Stadt	83	70	-	7	81	740	2	95	835	+ 27,4	-1	+31	+204	
405	Wilhelmshaven, Stadt	37	31	-	4	34	320	1	47	345	-0,3	-4	+5	+5	
451	Ammerland	44	42	-	8	44	378	2	58	428	- 8,5	-6	-2	-52	
452	Aurich	77	66	-	13	69	672	8	119	751	+ 30,5	-3	+30	+171	
453	Cloppenburg	78	59	1	24	53	609	21	145	707	+ 16,7	+6	+18	+149	
454	Emsland	141	123	3	28	131	1 130	26	275	1 245	- 2,0	-4	-62	+50	
455	Friesland	23	20	-	4	23	311	7	54	340	- 14,3	+4	+1	-43	
456	Grafschaft Bentheim	56	46	1	10	49	448	9	107	474	+ 3,7	-5	-14	+22	
457	Leer	61	56	1	8	64	558	6	132	562	- 3,3	-12	-7	-23	
458	Oldenburg	60	52	1	7	56	390	13	72	420	- 5,8	+2	-23	-32	
459	Osnabrück	146	111	3	19	120	1 149	15	243	1 199	+ 19,1	-3	-3	+204	
460	Vechta	55	50	-	12	51	519	13	130	586	+ 23,9	+7	+25	+130	
461	Wesermarsch	31	26	-	7	25	247	9	56	254	- 5,4	+7	+8	-20	
462	Wittmund	26	21	1	5	19	218	3	33	284	+ 3,8	+1	-1	+40	
4	Weser-Ems	1 037	876	11	169	937	8 742	138	1 686	9 611	+ 5,8	-18	-3	+767	
	Land Niedersachsen	3 239	2 683	34	489	2 929	27 797	439	5 368	30 517	+ 2,1	-41	-99	+1 109	

Güterumschlag der Binnenschifffahrt im Oktober 2007 nach Güterabteilungen und ausgewählten Häfen

Güterabteilungen Ausgewählte Häfen	Oktober		Januar - Oktober	
	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum
	1 000 t	%	1 000 t	%
Land-, forstwirtschaftliche und verwandte Erzeugnisse				
(einschl. lebender Tiere)	157,7	+3,7	1 618,2	+6,8
Andere Nahrungs- und Futtermittel	244,8	+11,1	2 056,4	-5,9
Feste mineralische Brennstoffe	512,5	+22,5	4 121,6	-1,9
Erdöl, Mineralerzeugnisse, Gase	398,8	-1,7	3 913,2	+9,2
Erze und Metallabfälle	126,0	+5,2	1 203,9	+2,7
Eisen, Stahl und NE-Metalle (einschl. Halbzeug)	46,6	-36,9	591,5	+41,9
Steine und Erden (einschl. Baustoffe)	662,3	+15,5	5 689,6	+9,1
Düngemittel	93,5	-2,3	790,3	-8,6
Chemische Erzeugnisse	239,6	+8,8	2 375,1	+15,7
Fahrzeuge, Maschinen, sonstige Halb- und Fertigwaren, besondere Transportgüter	48,3	+22,0	458,9	+26,9
insgesamt	2 530,0	+9,1	22 818,7	+5,8
darunter:				
Brake	126,3	+81,2	854,3	+9,8
Nordenham	215,9	+45,4	1 637,9	-6,5
Oldenburg	102,8	+18,0	809,9	+0,9
Osnabrück	47,5	-5,8	405,3	-19,5
Salzgitter/Beddingen	231,5	-11,5	2 201,8	+15,9
Braunschweig	80,6	+25,7	775,2	+18,0
Hannover ¹⁾	120,6	+0,2	957,5	+1,7
Misburg	26,6	+3,5	239,2	+20,2
Hildesheim	64,5	+7,0	443,5	-1,1
Emden	195,3	+11,0	1 735,5	+6,1
Holthausen	190,5	+32,8	2 085,2	+37,3
Dörpen	148,4	+22,1	1 506,1	+22,1

1) Einschließlich Hafen Brink.

Güterumschlag der Seeschifffahrt im September 2007 nach ausgewählten Häfen

Ausgewählte Häfen	September		Januar bis September	
	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum
	Tonnen	%	Tonnen	%
Bützfleth	501 655	+10,5	852 220	-75,6
Cuxhaven	169 851	+7,2	358 781	-74,3
Brake	614 438	+71,3	958 252	-77,3
Nordenham	448 278	+70,9	743 162	-73,4
Wilhelmshaven	3 207 133	+23,9	5 361 237	-83,9
Emden	356 667	+0,1	716 555	-75,2
Leer	11 584	-32,3	19 945	-81,2
Papenburg	38 179	+68,6	67 569	-72,5
übrige 1)	67 487	+71,2	144 402	-72,3
insgesamt	5 415 272	+27,2	9 222 123	-81,1

1) Übrige Nordseehäfen in Niedersachsen.

Güterumschlag der Seeschifffahrt im Oktober 2007 nach ausgewählten Häfen

Ausgewählte Häfen	Oktober		Januar bis Oktober	
	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum
	Tonnen	%	Tonnen	%
Bützfleth	491 343	+33,4	1 343 563	-65,2
Cuxhaven	172 456	-3,2	531 237	-66,3
Brake	642 613	+40,3	1 600 865	-65,8
Nordenham	201 680	-50,3	944 842	-70,5
Wilhelmshaven	3 973 764	+65,8	9 335 001	-73,8
Emden	402 983	+20,0	1 119 538	-65,3
Leer	9 965	-13,2	29 910	-74,6
Papenburg	22 153	-11,4	89 722	-66,9
übrige 1)	66 079	+31,1	210 481	-63,1
insgesamt	5 983 036	+41,5	15 205 159	-71,4

1) Übrige Nordseehäfen in Niedersachsen.

Flugverkehr auf dem Flughafen Hannover - Langenhagen - November 2007

Merkmal Gewerblicher Passagier-, Fracht und Postverkehr ¹⁾	Maßeinheit	2007		Veränderung 2007 gegenüber 2006 in %	
		November	Januar - November	November	Januar - November
Flugzeuge					
Ankunft und Abgang ²⁾	Anzahl	5 930	71 051	+4,4	-0,3
Fluggäste					
Insgesamt (Ankunft u. Abgang)	Anzahl	409 011	5 282 663	+11,1	-0,8
Durchgang ³⁾	Anzahl	3 024	33 668	-5,9	-35,6
Fracht ⁴⁾					
Luftfrachtaufkommen	Tonnen	478	5 085	-7,2	+11,0
Post					
Insgesamt (Ankunft u. Abgang)	Tonnen	953	9 859	-0,2	+1,5
Durchgang ³⁾		0,0	0,0	0,0	0,0

1) Planmäßiger und außerplanmäßiger Linienverkehr, Charter- und Sonderflugverkehr (einschließlich Rundflüge) mit Ausnahme des Militärflugverkehrs und der Werkstattflüge. - 2) Einschließlich gewerblicher Schulflüge. - 3) Unter "Durchgang" werden nur die mit gleichem Flugzeug angekommenen und wieder abgegangenen Fluggäste und Postmengen gezählt. Umgestiegene Fluggäste und umgeladene Post sind in den Angaben für Ankunft und Abgang enthalten. - 4) Ohne Gepäck.

Flugverkehr auf dem Flughafen Hannover - Langenhagen - Dezember 2007

Merkmal Gewerblicher Passagier-, Fracht und Postverkehr ¹⁾	Maßeinheit	2007		Veränderung 2007 gegenüber 2006 in %	
		Dezember	Januar - Dezember	Dezember	Januar - Dezember
Flugzeuge					
Ankunft und Abgang ²⁾	Anzahl	5 217	76 270	+3,7	0,0
Fluggäste					
Insgesamt (Ankunft u. Abgang)	Anzahl	326 705	5 609 370	+2,5	-0,6
Durchgang ³⁾	Anzahl	1 708	35 376	+10,1	-34,3
Fracht ⁴⁾					
Luftfrachtaufkommen	Tonnen	572	5 657	+17,9	+11,6
Post					
Insgesamt (Ankunft u. Abgang)	Tonnen	802	10 661	-8,7	+7,0
Durchgang ³⁾		0,0	0,0	0,0	0,0

1) Planmäßiger und außerplanmäßiger Linienverkehr, Charter- und Sonderflugverkehr (einschließlich Rundflüge) mit Ausnahme des Militärflugverkehrs und der Werkstattflüge. - 2) Einschließlich gewerblicher Schulflüge. - 3) Unter "Durchgang" werden nur die mit gleichem Flugzeug angekommenen und wieder abgegangenen Fluggäste und Postmengen gezählt. Umgestiegene Fluggäste und umgeladene Post sind in den Angaben für Ankunft und Abgang enthalten. - 4) Ohne Gepäck.

Gewerbeanzeigen und Insolvenzen

Gewerbeanzeigen Januar bis November 2007

Anmeldungen ¹⁾

Wirtschaftsgliederung ²⁾	Anmeldungen insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %	darunter					
			Neuerrichtung	Veränd. geg. Vorjahreszeitraum in %	darunter			
					Betriebsgründung	Veränd. geg. Vorjahreszeitraum in %	sonst. Neuerrichtung	Veränd. geg. Vorjahreszeitraum in %
Land- und Forstwirtschaft	2 246	+ 2,5	1 951	- 1,6	204	+ 1,0	1 747	- 1,8
Fischerei und Fischzucht	19	+ 5,6	14	+ 7,7	3	x	11	- 15,4
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	57	+ 21,3	48	+ 26,3	27	+ 92,9	19	± 0,0
Verarbeitendes Gewerbe	2 884	- 4,3	2 226	- 6,9	821	- 3,9	1 361	- 9,1
Energie- und Wasserversorgung	2 155	+ 1,3	2 081	+ 2,9	295	- 12,5	1 783	+ 6,0
Baugewerbe	6 407	- 7,6	5 328	- 10,9	1 514	- 12,5	3 805	- 10,2
Handel; Instandh. u. Rep. v. Kfz. u. Gebrauchsgütern	19 056	- 6,1	15 690	- 7,5	4 191	+ 5,2	11 410	- 10,6
Gastgewerbe	5 092	- 2,2	3 285	+ 0,9	1 204	+ 0,2	2 079	+ 1,5
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	2 916	- 4,6	2 429	- 6,3	926	- 5,5	1 310	- 17,7
Kredit- u. Versicherungsgewerbe	3 167	- 9,2	2 619	- 13,8	270	+ 7,1	2 331	- 15,6
Grundstücks-, Wohnungswesen, Verm. bew. Sachen usw.	15 970	+ 0,1	13 707	- 0,7	3 356	+ 13,2	10 302	- 4,3
Erziehung und Unterricht	600	- 10,6	526	- 11,0	133	- 10,1	391	- 11,5
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	935	- 6,5	817	- 7,8	190	+ 42,9	624	- 16,2
Erbrg. sonst. öffentl. u. pers. Dienstleistungen	7 371	+ 11,8	6 395	+ 10,8	931	+ 3,6	5 451	+ 12,1
Insgesamt	68 875	- 2,4	57 116	- 3,7	14 065	+ 2,7	42 624	- 5,7
dar. Handwerk	2 107	- 4,6	1 551	- 9,8	1 304	- 14,0	242	+ 23,5

Abmeldungen ¹⁾

Wirtschaftsgliederung ²⁾	Abmeldungen insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %	darunter					
			Aufgabe	Veränd. geg. Vorjahreszeitraum in %	darunter			
					Betriebsaufgabe	Veränd. geg. Vorjahreszeitraum in %	sonst. Stilllegung	Veränd. geg. Vorjahreszeitraum in %
Land- und Forstwirtschaft	1 453	+ 10,2	1 164	+ 8,3	115	+ 5,5	1 047	+ 8,9
Fischerei und Fischzucht	17	+ 30,8	13	+ 18,2	3	- 25,0	10	+ 42,9
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	50	- 44,4	38	- 51,9	20	+ 33,3	14	- 76,3
Verarbeitendes Gewerbe	2 404	- 1,8	1 734	- 3,7	614	- 4,5	1 063	- 3,5
Energie- und Wasserversorgung	179	+ 5,3	101	+ 9,8	22	- 12,0	75	+ 17,2
Baugewerbe	5 501	+ 10,2	4 378	+ 9,8	959	- 3,2	3 403	+ 14,0
Handel; Instandh. u. Rep. v. Kfz. u. Gebrauchsgütern	17 440	- 2,5	13 972	- 2,7	3 746	+ 2,7	10 136	- 3,4
Gastgewerbe	5 296	+ 1,4	3 806	+ 2,0	1 198	- 1,3	2 606	+ 3,5
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	2 503	- 0,9	1 982	- 2,5	608	- 7,2	1 254	- 7,6
Kredit- u. Versicherungsgewerbe	3 217	+ 3,0	2 616	- 0,9	257	+ 30,5	2 347	- 3,2
Grundstücks-, Wohnungswesen, Verm. bew. Sachen usw.	11 273	+ 0,9	8 919	- 1,2	1 773	+ 3,3	7 080	- 2,0
Erziehung und Unterricht	399	- 5,2	309	- 3,7	102	+ 13,3	206	- 10,8
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	544	- 15,3	419	- 16,0	54	- 16,9	364	- 15,3
Erbrg. sonst. öffentl. u. pers. Dienstleistungen	4 764	+ 11,6	3 824	+ 11,5	702	+ 15,8	3 112	+ 10,6
Insgesamt	55 040	+ 1,4	43 275	+ 0,4	10 173	+ 2,0	32 717	+ 0,1

Salden ³⁾

Wirtschaftsgliederung ²⁾	An-/Abmeldungen insgesamt	darunter			
		Neuerricht./Aufgabe	darunter		
			Betriebsgründung/-aufgabe	sonst. Neugründ./sonst. Stilllegung	
Land- und Forstwirtschaft	+ 793	+ 787	+ 89	+ 700	
Fischerei und Fischzucht	+ 2	+ 1	± 0	+ 1	
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 7	+ 10	+ 7	+ 5	
Verarbeitendes Gewerbe	+ 480	+ 492	+ 207	+ 298	
Energie- und Wasserversorgung	+1 976	+1 980	+ 273	+1 708	
Baugewerbe	+ 906	+ 950	+ 555	+ 402	
Handel; Instandh. u. Rep. v. Kfz. u. Gebrauchsgütern	+1 616	+1 718	+ 445	+1 274	
Gastgewerbe	- 204	- 521	+ 6	- 527	
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	+ 413	+ 447	+ 318	+ 56	
Kredit- u. Versicherungsgewerbe	- 50	+ 3	+ 13	- 16	
Grundstücks-, Wohnungswesen, Verm. bew. Sachen usw.	+4 697	+4 788	+1 583	+3 222	
Erziehung und Unterricht	+ 201	+ 217	+ 31	+ 185	
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	+ 391	+ 398	+ 136	+ 260	
Erbrg. sonst. öffentl. u. pers. Dienstleistungen	+2 607	+2 571	+ 229	+2 339	
Insgesamt	+13 835	+13 841	+3 892	+9 907	

Quotienten ⁴⁾

Wirtschaftsgliederung ²⁾	An-/Abmeldungen insgesamt	darunter			
		Neuerricht./Aufgabe	darunter		
			Betriebsgründung/-aufgabe	sonst. Neugründ./sonst. Stilllegung	
Land- und Forstwirtschaft	1,55	1,68	1,77	1,67	
Fischerei und Fischzucht	1,12	1,08	1,00	1,10	
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1,14	1,26	1,35	1,36	
Verarbeitendes Gewerbe	1,20	1,28	1,34	1,28	
Energie- und Wasserversorgung	12,04	20,60	13,41	23,77	
Baugewerbe	1,16	1,22	1,58	1,12	
Handel; Instandh. u. Rep. v. Kfz. u. Gebrauchsgütern	1,09	1,12	1,12	1,13	
Gastgewerbe	0,96	0,86	1,01	0,80	
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	1,17	1,23	1,52	1,04	
Kredit- u. Versicherungsgewerbe	0,98	1,00	1,05	0,99	
Grundstücks-, Wohnungswesen, Verm. bew. Sachen usw.	1,42	1,54	1,89	1,46	
Erziehung und Unterricht	1,50	1,70	1,30	1,90	
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	1,72	1,95	3,52	1,71	
Erbrg. sonst. öffentl. u. pers. Dienstleistungen	1,55	1,67	1,33	1,75	
Insgesamt	1,25	1,32	1,38	1,30	

1) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe. - 2) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003. - 3) Anmeldungen minus Abmeldungen. - 4) Anmeldungen dividiert durch Abmeldungen.

Insolvenzverfahren Januar bis November 2007

Merkmal	Beantragte Verfahren mit ...			Verfahren insgesamt	Dagegen Vorjahreszeitraum Verfahren insgesamt	Zu- (+) bzw. Ab- (-) nahme gegenüber Vorjahreszeitraum	Voraussichtliche Forderungen	Durchschnittliche Forderung je Fall
	Eröffnung	Abweisung mangels Masse	Schuldenbereinigungsplan					
	Anzahl							
nach Art des Verfahrens								
Eröffnete Verfahren	17 496	x	x	17 496	16 534	+ 5,8	2 580 314	147
Mangels Masse abgewiesene Anträge	x	1 138	x	1 138	1 308	- 13,0	282 432	248
Verfahren mit Schuldenbereinigungsplan	x	x	126	126	97	+ 29,9	4 539	36
Insgesamt	17 496	1 138	126	18 760	17 939	+ 4,6	2 867 284	153
nach Größenklassen der voraussichtlichen Forderungen (ohne unbekannt)								
Unter 5 000 Euro	801	214	23	1 038	849	+ 22,3	3 383	3
5 000 bis unter 50 000 Euro	10 091	427	84	10 602	9 751	+ 8,7	235 959	22
50 000 bis unter 250 000 Euro	5 091	327	17	5 435	5 434	± 0,0	616 156	113
250 000 bis unter 500 000 Euro	867	87	1	955	1 054	- 9,4	325 876	341
500 000 bis unter 1 000 000 Euro	361	44	1	406	465	- 12,7	280 387	691
1 000 000 bis unter 5 000 000 Euro	241	30	-	271	334	- 18,9	518 609	1 914
5 000 000 bis unter 25 000 000 Euro	36	8	-	44	37	+ 18,9	420 153	9 549
25 000 000 Euro und mehr	8	1	-	9	15	- 40,0	466 762	51 862
Unternehmen (einschl. Kleingewerbe) nach Wirtschaftszweigen ¹⁾								
Land- und Forstwirtschaft	41	15	x	56	58	- 3,4	18 096	323
Fischerei und Fischzucht	-	-	x	-	-	-	-	-
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1	1	x	2	2	± 0,0	334	167
Verarbeitendes Gewerbe	123	47	x	170	263	- 35,4	131 589	774
Energie- und Wasserversorgung	-	-	x	-	2	x	-	-
Baugewerbe	324	119	x	443	487	- 9,0	288 358	651
Handel; Instandh. u. Rep. v. Kfz. u. Gebrauchsgütern	374	152	x	526	636	- 17,3	279 878	532
Gastgewerbe	176	57	x	233	272	- 14,3	40 655	174
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	120	43	x	163	205	- 20,5	51 002	313
Kredit- u. Versicherungsgewerbe	20	10	x	30	37	- 18,9	6 486	216
Grundstücks-, Wohnungswesen, Verm. bew. Sachen usw.	317	178	x	495	603	- 17,9	423 683	856
Erziehung und Unterricht	15	4	x	19	20	- 5,0	10 356	545
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	64	8	x	72	66	+ 9,1	33 882	471
Erbrg. sonst. öffentl. u. pers. Dienstleistungen	94	32	x	126	147	- 14,3	27 042	215
Zusammen	1 669	666	x	2 335	2 798	- 16,5	1 311 362	562
nach rechtlicher Stellung								
Einzelunternehmen, Freie Berufe, Kleingewerbe	861	147	x	1 008	1 282	- 21,4	205 101	203
Personengesellschaften	118	69	x	187	247	- 24,3	136 344	729
darunter GmbH & Co. KG	83	30	x	113	158	- 28,5	115 454	1 022
GbR	18	25	x	43	60	- 28,3	11 722	273
Gesellschaften mit beschränkter Haftung	643	388	x	1 031	1 182	- 12,8	826 803	802
Aktiengesellschaften, KGaA	16	4	x	20	16	+ 25,0	126 085	6 304
Private Company Limited by Shares (Ltd)	18	47	x	65	44	+ 47,7	3 689	57
Genossenschaften	1	-	x	1	2	- 50,0	170	170
Sonstige Rechtsformen	12	11	x	23	25	- 8,0	13 169	573
nach dem Alter des Unternehmens (ohne unbekannt)								
Unter 8 Jahre alt	883	428	x	1 311	1 474	- 11,1	513 341	392
darunter bis 3 Jahre alt	470	254	x	724	780	- 7,2	300 368	415
8 Jahre und älter	662	199	x	861	1 060	- 18,8	763 631	887
nach Zahl der Beschäftigten (ohne unbekannt)								
Kein(e) Beschäftigte(r)	773	423	x	1 196	1 451	- 17,6	481 434	403
1 Beschäftigte(r)	142	62	x	204	231	- 11,7	91 567	449
2 bis 5 Beschäftigte	305	87	x	392	409	- 4,2	124 081	317
6 bis 10 Beschäftigte	117	17	x	134	159	- 15,7	45 577	340
11 bis 100 Beschäftigte	182	13	x	195	234	- 16,7	301 259	1 545
Mehr als 100 Beschäftigte	9	-	x	9	14	- 35,7	190 658	21 184
Übrige Schuldner								
Natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	142	35	x	177	229	- 22,7	244 824	1 383
Ehemals selbständig Tätige ²⁾	2 338	266	x	2 604	2 558	+ 1,8	517 793	199
Ehemals selbständig Tätige ³⁾	701	2	8	711	663	+ 7,2	124 274	175
Verbraucher	12 542	30	118	12 690	11 415	+ 11,2	639 082	50
Nachlässe	104	139	x	243	276	- 12,0	29 950	123
Zusammen	15 827	472	126	16 425	15 141	+ 8,5	1 555 923	95

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003), Kurzbezeichnungen - 2) die ein Regelinsolvenzverfahren durchlaufen, bzw. deren Vermögensverhältnisse nicht überschaubar sind. - 3) die ein vereinfachtes Verfahren durchlaufen, bzw. deren Vermögensverhältnisse überschaubar sind.

Handel und Gastgewerbe, Tourismus

Umsatzentwicklung im Einzelhandel im November 2007 (2003 = 100)

WZ	Wirtschaftszweig	November 2007		Veränderung (%) gegenüber		Januar bis November 2007		Veränderung (%) gegenüber		Veränderung (%) gegenüber Vorjahreszeitraum
		November 2007	Vorjahresmonat	Vorjahresmonat		November 2007	Veränderung (%) gegenüber Vorjahresmonat	November 2007	Veränderung (%) gegenüber Vorjahresmonat	
				in jeweiligen Preisen						
Einzelhandel										
50	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen; Tankstellen	151,0	+2,2	-4,5	134,0	-0,2	139,8	-7,7	125,0	-3,1
	darunter									
50.1	Handel mit Kraftwagen	160,9	+1,9	-7,0	146,8	-3,0	149,9	-9,6	137,6	-5,7
	Einzelhandel mit ...									
52.11	Waren versch. Art, Hauptrichtung Nahrungsmittel (i. d. R. Super-/Verbrauchermärkte)	126,9	+1,7	+3,1	122,9	+3,0	117,7	-0,8	116,4	+0,6
52.12	sonstige Waren verschiedener Art (i. d. R. Waren- und Kaufhäuser)	120,2	+13,8	-11,3	104,9	-7,5	120,0	-12,2	105,6	-8,3
	Facheinzelhandel mit...									
52.2	Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren (in Verkaufsräumen)	141,7	+4,4	-4,2	136,6	-4,0	129,5	-7,1	126,3	-6,4
52.3	medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	134,0	-1,5	+4,0	125,9	+4,1	134,5	+2,0	126,7	+2,7
52.31	darunter Apotheken	126,0	-3,4	+4,9	120,5	+3,8	126,8	+2,5	121,6	+2,3
52.4	sonstiger Facheinzelhandel	120,0	0,0	-4,5	109,8	-1,5	122,8	-4,9	112,8	-1,6
	darunter mit...									
52.42	Bekleidung	120,4	-7,5	-3,9	112,3		121,1	-4,5	114,5	-0,9
52.43	Schuhen und Lederwaren	112,4	-20,7	-7,5	122,4	+3,5	112,9	-9,0	125,3	+2,8
52.44	Möbeln, Einrichtungsgegenständen und Hausrat	123,1	+7,8	-9,3	103,6	-4,5	119,4	-11,1	101,4	-5,9
52.45	elektrischen Haushaltsgeräten, Rundfunk-, Fernseh- und phonotechn. Geräten	114,8	+13,3	-1,0	93,1	+3,3	139,9	+2,1	112,5	+7,8
52.46	Metallwaren, Anstrichmitteln, Bau- und Heimwerkerbedarf	118,8	-2,9	-1,1	114,8	-3,7	114,0	-2,6	111,0	-5,1
52.47	Büchern, Zeitschriften, Zeitungen, Schreibwaren	148,3	+9,1	-2,3	136,5	+0,3	142,3	-3,1	131,5	-0,6
52.49	anderweitig nicht genannten Waren	104,6	-0,1	-9,2	107,8	-4,1	113,7	-8,5	115,6	-3,3
52.49.4	Foto- und optischen Erzeugnissen (ohne Augenoptiker)	211,1	-6,8	-30,6	258,7	-7,0	246,7	-29,1	299,1	-4,7
52.49.5	Computern, Computerteilen, Peripheren Einheiten und Software	464,9	+7,4	-6,1	396,8	-9,4	543,5	-4,1	459,0	-7,2
52.6	Einzelhandel nicht in Verkaufsräumen (Versandhandel, Marktstände u.a.)	151,6	-3,7	-7,6	129,2	-16,2	119,0	-14,4	108,2	-14,6
52	Einzelhandel insgesamt	126,6	+1,3	-0,9	118,6	0,0	122,4	-3,3	116,0	-1,2
Gastgewerbe										
55.1	Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Hotels garnis	100,4	-16,6	+5,4	115,1	-0,5	94,1	+3,2	109,0	-2,7
55.3	Speisegeprägte Gastronomie zusammen	79,0	-12,0	-2,4	89,8	-2,0	74,1	-5,1	84,9	-4,6
55.30.1	darunter Restaurants mit herkömmlicher Bedienung	76,2	-9,1	-2,9	83,6	-2,4	71,6	-5,6	79,0	-5,0
55.30.2	Restaurants mit Selbstbedienung	123,3	-6,1	+6,6	125,0	+11,8	115,6	+3,6	118,2	+8,9
55.30.3	Cafés	76,5	-23,2	+5,4	93,1	-3,0	71,6	+2,3	87,9	-5,6
55.30.4	Eisdielen	6,2	-84,1	-4,6	75,8	-3,8	5,8	-7,3	71,8	-6,3
55.30.5	Imbisshallen	72,0	-20,5	-15,3	90,5	-14,5	67,4	-17,6	85,5	-16,8
55.4	Getränkgeprägte Gastronomie (Schankwirtschaften, Diskotheken, Trinkhallen)	81,2	-12,5	-19,8	90,0	-12,5	75,8	-22,1	84,8	-15,0
55.5	Kantinen und Caterer	120,4	+4,0	0,0	118,6	-6,8	112,1	-2,8	111,6	-9,2
55	Gastgewerbe insgesamt	87,0	-13,9	-1,7	100,3	-2,9	81,5	-4,3	94,8	-5,4

Entwicklung der Beschäftigtenzahl im Einzelhandel im November 2007 (2003 = 100)

WZ	Wirtschaftszweig	Beschäftigte im November 2007			Veränderung der Beschäftigtenzahl insgesamt gegenüber			Veränderung der Zahl der Teilzeitbeschäftigten
		insgesamt	Vollbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte	Vorjahreszeitraum	Vorjahresmonat		
						Vormonat	Prozent	
		Messzahl			Prozent			
Einzelhandel								
50	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen; Tankstellen darunter	130,2	129,8	131,3	+0,2	+4,0	+2,3	+9,0
50.1	Handel mit Kraftwagen	143,5	143,1	145,2	0,0	-0,4	+0,1	-2,6
52.11	Waren versch. Art, Haupttrichtung Nahrungsmittel (i.d.R. Super-/Verbrauchermärkte)	118,1	99,1	127,1	-1,1	+0,6	-5,0	+1,0
52.12	sonstige Waren verschiedener Art (i.d.R. Waren- und Kaufhäuser)	120,4	113,1	127,2	+1,6	-11,2	-8,4	-15,8
	Facheinzelhandel mit...							
52.2	Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren (in Verkaufsräumen)	169,2	140,9	190,8	+0,4	+2,7	+4,9	+1,5
52.3	medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	108,9	104,5	112,0	-0,3	+0,3	-2,3	+0,5
52.31	darunter Apotheken	108,1	101,1	113,0	+0,4	+0,1	-0,7	+0,5
52.4	sonstiger Facheinzelhandel	114,9	107,6	123,2	+0,4	+0,1	+1,4	+2,1
	darunter mit...							
52.42	Bekleidung	117,8	105,9	125,3	+0,4	+2,1	+4,4	+2,9
52.43	Schuhen und Lederwaren	113,0	86,7	125,1	-0,5	+3,2	-3,6	+5,5
52.44	Möbeln, Einrichtungsgegenständen und Hausrat	108,5	98,5	128,1	-0,3	-4,4	-3,0	-6,5
52.45	elektrischen Haushaltsgeräten, Rundfunk-, Fernseh- u. phonotechn. Geräten	108,8	112,8	98,1	-0,1	+0,8	-1,7	+9,5
52.46	Metallwaren, Anstrichmitteln, Bau- und Heimwerkerbedarf	119,5	114,4	129,3	+0,1	+1,4	+9,8	+17,9
52.47	Büchern, Zeitschriften, Zeitungen, Schreibwaren	139,5	137,4	141,6	+1,3	-2,2	+0,2	-4,9
52.49	anderweitig nicht genannten Waren	111,5	105,6	121,7	+0,2	-3,1	-0,9	-0,8
52.49.4	Foto- und optischen Erzeugnissen (ohne Augenoptiker)	407,7	354,7	646,2	0,0	+1,7	+5,6	+14,1
52.49.5	Computern, Computerteilen, Peripheren Einheiten und Software	286,4	262,1	422,9	+1,1	-11,4	-17,7	+23,8
52.6	Einzelhandel nicht in Verkaufsräumen (Versandhandel, Marktstände u.a.)	97,9	90,6	106,9	-0,1	-4,8	-9,1	-5,8
52	Einzelhandel zusammen	117,5	106,3	126,2	-0,2	-0,9	-1,7	-0,1
Gastgewerbe								
55.1	Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Hotels garnis	95,9	85,1	110,0	-1,6	+5,3	+3,9	+11,8
55.3	Speisegeprägte Gastronomie zusammen	112,0	86,5	128,5	-3,3	+4,3	-0,4	+9,1
55.30.1	darunter Restaurants mit herkömmlicher Bedienung	111,6	83,8	130,2	-3,6	+5,6	+3,1	+10,4
55.30.2	Restaurants mit Selbstbedienung	116,7	98,6	125,2	+1,1	+13,1	-1,4	+0,9
55.30.3	Cafés	88,1	99,8	83,0	-9,3	+2,9	-9,6	-0,2
55.30.4	Eisdielen	54,2	57,9	48,5	-38,1	-7,5	-24,1	+33,3
55.30.5	Imbisshallen	133,3	91,7	166,5	+0,1	+8,2	-5,1	+15,3
55.4	Getränkegeprägte Gastronomie (Schankwirtschaften, Diskotheken, Trinkhallen)	112,9	97,0	120,1	-5,8	-6,9	-3,6	-8,1
55.5	Kantinen und Caterer	133,3	84,5	174,5	+0,4	+3,6	-3,8	+6,9
55	Gastgewerbe insgesamt	109,6	88,7	126,3	-2,9	+2,3	+1,9	+6,4

Umsatzentwicklung im Großhandel im November 2007 (2003 = 100)

WZ	Wirtschaftszweig	November 2007		Veränderung (%) gegenüber		Januar bis November 2007	Veränderung (%) gegenüber Vorjahreszeitraum	November 2007	Veränderung (%) gegenüber Vorjahresmonat	Januar bis November 2007	Veränderung (%) gegenüber Vorjahresmonat	November 2007	Veränderung (%) gegenüber Vorjahreszeitraum
		in jeweiligen Preisen		Vormonat	Vorjahresmonat								
		in Preisen von 2000											
Großhandel mit...													
51.2	landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren	112,2	-6,9	-2,7	119,8	-6,0	20,0	-19,6	96	0,0			
51.3	Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	102,7	+1,0	-3,8	98,8	-4,8	90,2	-8,9	89	-7,3			
51.4	Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	161,3	+5,4	-4,0	135,9	+1,2	165,0	-3,8	139	+1,6			
51.5	Rohstoffen, Halbwaren, Altmaterial und Reststoffen	126,1	-6,9	-1,7	123,6	-1,6	95,0	-8,4	95	-3,7			
51.8	Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	148,3	+1,4	-0,2	139,4	+6,6	162,5	+5,5	147	+11,1			
51.9	sonstiger Großhandel	68,3	-7,9	+4,3	63,7	+2,0	56,3	-5,4	54	-4,9			
51	Großhandel und Handelsvermittlung insgesamt	124,3	-1,5	-2,5	117,3	-0,3	111,2	-6,4	106	-3,4			

Beschäftigung im Großhandel im November 2007 (2003 = 100)

WZ	Wirtschaftszweig	Beschäftigte im November 2007			Veränderung der Beschäftigtenzahl insgesamt gegenüber		Veränderung der Zahl der Vollzeitbeschäftigten		
		insgesamt	Vollbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte	Vormonat	Vorjahreszeitraum	Vorjahresmonat	Vorjahresmonat	
									Messzahl
Großhandel mit...									
51.2	landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren	89,6	94,1	77,6	+0,1	-8,1	-7,2	-8,5	-2,6
51.3	Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	89,7	85,1	105,1	-2,9	-3,3	-2,9	-8,8	-4,8
51.4	Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	112,4	114,7	106,2	-0,4	-0,5	+1,8	-1,5	+12,3
51.5	Rohstoffen, Halbwaren, Altmaterial und Reststoffen	83,2	81,4	94,2	+0,3	-1,8	+0,8	+1,6	-2,8
51.8	Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	111,2	107,0	133,2	+0,7	+5,5	+5,2	+6,2	+0,9
51.9	sonstiger Großhandel	81,4	78,5	86,7	+0,4	-3,3	-1,2	0,0	-3,1
51	Großhandel und Handelsvermittlung insgesamt	96,4	95,3	100,3	-0,2	-1,9	-1,3	-1,5	-0,6

Handel und Gastgewerbe, Tourismus

Beherbergung im Reiseverkehr November 2007

Schl.- Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Bezirk Land	Hotel, Gasthof, Pension, Hotel garni, Erholungsheim, Feriencenter, Ferienhaus, Jugendherberge, Reha-Klinik						dar.: in Hotel, Gasthof, Pension und Hotel garni	
		Betriebe geöffnet	Betten angeboten	Ankünfte		Übernachtungen		Bettenauslastung	Bettenauslastung
				insgesamt	dar.: Ausländer	insgesamt	dar.: Ausländer		
		Anzahl							
1	2	3	4	5	6	7	8		
101	Braunschweig, Stadt	48	3 463	22 339	3 748	40 339	8 096	38,8	38,9
102	Salzgitter, Stadt	21	754	3 601	388	7 686	1 103	34,0	34,2
103	Wolfsburg, Stadt	30	2 704	20 226	3 694	38 266	9 563	47,2	46,6
151	Gifhorn	71	2 665	8 221	650	19 364	1 466	24,2	26,6
152	Göttingen	98	5 861	32 170	3 632	52 167	6 605	29,7	31,1
153	Goslar	367	18 202	42 513	3 089	122 526	7 509	23,4	22,7
154	Helmstedt	31	1 598	8 009	1 001	13 764	1 571	28,7	28,0
155	Northeim	92	3 639	11 310	1 429	30 706	2 410	29,1	22,0
156	Osterode am Harz	133	6 256	14 960	562	53 233	1 719	29,4	27,7
157	Peine	19	716	4 696	877	7 591	1 213	35,3	34,9
158	Wolfenbüttel	25	840	3 628	451	7 307	1 057	29,0	29,3
1	Braunschweig	935	46 698	171 673	19 521	392 949	42 312	28,7	29,4
241	Region Hannover	311	24 406	150 596	29 128	297 178	64 914	40,7	40,9
241001	dar.: Hannover, Landeshauptstadt	110	13 066	97 151	19 663	185 229	46 846	47,4	47,9
251	Diepholz	60	1 777	6 986	556	11 651	980	22,6	24,6
252	Hameln-Pyrmont	156	7 560	20 589	1 372	93 456	3 382	41,5	25,5
254	Hildesheim	85	4 072	16 074	2 371	40 886	5 781	33,9	27,1
255	Holzminde	46	1 651	3 905	209	8 571	554	18,0	16,9
256	Nienburg (Weser)	45	1 340	6 144	293	9 997	709	25,2	22,2
257	Schaumburg	75	4 013	12 078	1 437	49 690	3 044	41,3	26,4
2	Hannover	778	44 819	216 372	35 366	511 429	79 364	38,3	35,3
351	Celle	95	4 288	19 458	3 681	42 120	9 786	32,9	31,1
352	Cuxhaven	271	16 574	22 353	486	94 472	745	19,4	21,6
353	Harburg	107	4 247	19 034	814	37 746	1 710	30,0	31,6
354	Lüchow-Dannenberg	64	2 855	5 207	94	12 843	814	15,3	17,6
355	Lüneburg	72	3 484	16 673	1 171	32 122	2 241	30,7	31,2
356	Osterholz	33	1 274	5 057	267	9 709	508	27,5	27,1
357	Rotenburg (Wümme)	80	3 811	15 144	801	27 799	1 230	24,8	26,9
358	Soltau-Fallingb.ostel	194	12 123	39 457	3 099	126 581	8 857	36,7	17,3
359	Stade	90	3 159	10 430	964	22 256	2 107	23,6	27,6
360	Uelzen	113	4 876	11 121	342	48 562	776	33,9	25,2
361	Verden	50	2 109	10 493	1 237	19 448	2 297	30,8	36,6
3	Lüneburg	1 169	58 800	174 427	12 956	473 658	31 071	27,5	25,9
401	Delmenhorst, Stadt	9	478	2 437	293	4 471	470	31,2	31,2
402	Emden, Stadt	15	598	3 711	239	6 262	644	34,9	34,9
403	Oldenburg (Oldb), Stadt	21	1 503	9 179	641	15 919	1 207	35,3	35,8
404	Osnabrück, Stadt	28	1 859	18 338	2 215	25 776	3 502	46,2	48,3
405	Wilhelmshaven, Stadt	27	1 422	5 761	498	17 582	1 457	41,3	34,4
451	Ammerland	105	4 444	16 285	855	43 469	1 739	33,1	26,1
452	Aurich	581	22 768	27 029	667	111 032	1 755	16,9	21,5
453	Cloppenburg	58	2 669	8 487	2 087	19 413	7 194	24,4	19,4
454	Emsland	206	11 704	27 475	1 739	62 990	5 043	18,2	23,8
455	Friesland	208	11 216	12 708	429	60 749	764	19,1	22,9
456	Grafschaft Bentheim	54	2 913	10 662	1 935	29 739	4 599	35,3	36,4
457	Leer	223	9 213	9 550	421	54 795	826	21,4	18,1
458	Oldenburg	47	2 081	8 065	639	15 187	1 046	24,8	24,4
459	Osnabrück	164	7 736	22 856	1 422	97 058	2 645	41,9	27,4
460	Vechta	47	1 723	8 594	749	18 431	1 286	35,7	30,0
461	Wesermarsch	60	4 291	6 905	474	18 573	2 075	14,8	24,0
462	Wittmund	424	15 092	13 409	101	66 687	294	16,9	21,1
4	Weser-Ems	2 277	101 710	211 451	15 404	668 133	36 546	22,9	25,7
	Niedersachsen	5 159	252 027	773 923	83 247	2 046 169	189 293	27,9	29,1
152012	Göttingen, Stadt	29	2 937	22 330	2 977	33 575	5 485	38,1	38,0
153005	Goslar, Stadt	78	4 539	16 686	1 714	35 808	3 915	28,0	30,5
157006	Peine, Stadt	9	423	3 041	591	5 136	882	40,5	38,8
158037	Wolfenbüttel, Stadt	15	575	3 021	373	6 069	835	35,2	34,6
241005	Garbsen, Stadt	15	778	4 692	1 099	9 401	2 149	40,3	40,3
241010	Langenhagen, Stadt	13	2 130	16 844	5 405	27 199	9 063	42,6	41,0
252006	Hameln, Stadt	22	1 118	6 129	837	11 893	1 906	35,5	36,9
254021	Hildesheim, Stadt	23	1 777	10 036	1 531	20 194	3 898	37,9	37,8
351006	Celle, Stadt	31	1 917	11 707	2 882	23 437	7 315	40,8	41,4
352011	Cuxhaven, Stadt	171	10 613	12 426	373	43 509	551	14,1	23,7
355022	Lüneburg, Stadt	21	1 556	9 983	778	18 396	1 411	39,4	40,7
359038	Stade, Stadt	16	1 196	4 688	649	9 296	1 340	25,9	29,0
454032	Lingen (Ems), Stadt	26	1 101	7 419	148	11 961	415	36,2	33,3
456015	Nordhorn, Stadt	9	462	2 910	272	4 757	448	34,3	40,0
459024	Melle, Stadt	12	603	3 768	648	7 071	914	39,1	48,5

Zahlenspiegel Niedersachsen

EVAS	Merkmal	Einheit	2005	2006	2006			2007			
			Durchschnitt		Juli	August	September	Juni	Juli	August	September
Bevölkerung											
124 11	Bevölkerung am Monatsende ¹⁾	1 000	7 993,9	7 982,7	7 993,5	7 988,6	7 986,9	7 987,2	7 984,0	7 980,4	7 979,2
Natürliche Bevölkerungsbewegungen											
126 11	Eheschließungen	Anzahl	3 391	3 259	3 917	4 792	4 676	3 913	6 132	4 763	4 032
126 12	Lebendgeborene	Anzahl	5 583	5 444	5 559	6 221	5 639	5 368	5 922	5 899	5 615
126 13	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	6 914	6 843	6 887	6 910	6 272	6 297	6 820	6 575	5 725
126 13	darunter: im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	25	26	26	24	20	15	21	25	25
	Überschuss der Geborenen (+) bez. Gestorbenen (-)	Anzahl	-1 332	-1 400	-1 328	-689	-633	-929	-898	-676	-110
127 11 Wanderungen											
	Zuzüge über die Landesgrenze	Anzahl	17 223	15 065	16 327	18 725	16 077	20 929	17 187	19 348	15 877
	darunter: aus dem Ausland	Anzahl	7 933	5 791	5 983	6 053	5 821	12 474	5 907	6 426	5 565
	Fortzüge über die Landesgrenze	Anzahl	16 476	14 608	18 474	22 954	17 144	12 420	19 429	22 331	16 946
	darunter: in das Ausland	Anzahl	4 637	4 695	7 381	9 967	5 702	4 050	7 407	9 329	5 716
	Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)	Anzahl	+ 747	+ 456	-2 147	-4 229	-1 067	+8 509	-2 242	-2 983	-1 069
	innerhalb des Landes Umgezogene ²⁾	Anzahl	22 065	21 419	21 743	27 043	22 726	19 950	23 456	26 441	21 738

EVAS	Merkmal	Einheit	2005	2006	2005/2006			2006/2007			
			Durchschnitt		31.12.	31.03.	30.06.	30.09.	31.12.	31.03.	30.06.

Erwerbstätigkeit

131 11 Beschäftigte³⁾											
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte											
am Arbeitsort ⁴⁾											
	Frauen	1 000	1 031,5	1 033,0	1 032,6	1 028,7	1 033,0	1 050,7	1 038,0	1 038,1	1 042,0
	Ausländer/-innen	1 000	96,2	98,7	91,9	93,6	98,7	100,3	94,8	97,5	101,7
	Teilzeitbeschäftigte	1 000	423,7	435,7	423,9	427,0	435,7	438,9	440,9	445,4	454,1
	darunter: Frauen	1 000	370,6	377,6	369,6	372,1	377,6	379,8	381,4	385,2	391,5
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen											
	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 000	35,4	36,1	30,1	32,2	36,1	36,4	31,3	34,1	37,1
	Produzierendes Gewerbe										
	ohne Baugewerbe	1 000	621,0	617,2	620,6	615,1	617,2	624,4	616,7	613,9	615,8
	Baugewerbe	1 000	148,4	148,8	140,6	135,2	148,8	155,9	148,7	146,3	149,8
	Handel, Gastgewerbe und Verkehr	1 000	550,0	553,2	549,3	544,3	553,2	566,7	558,7	558,5	566,3
	Finanzierung, Vermietung und										
	Unternehmensdienstleistungen	1 000	317,7	329,9	320,0	321,1	329,9	340,4	335,9	340,1	347,0
	öffentliche und private Dienstleister	1 000	632,7	634,8	636,6	633,3	634,8	642,7	639,9	638,9	640,2

EVAS	Merkmal	Einheit	2005	2006	2006/2007			2007/2008			
			Durchschnitt		November	Dezember	Januar	Oktober	November	Dezember	Januar
132 11 Arbeitsmarkt⁵⁾											
	Arbeitslose	1 000	457,1	417,8	375,2	378,7	399,9	323,9	320,8	323,8	343,0
	darunter: Frauen	1 000	209,4	200,6	189,4	189,6	195,0	163,9	162,6	161,3	163,5
	Arbeitslosenquote ⁵⁾										
	insgesamt	%	13,0	11,8	10,5	10,6	11,2	9,1	9,0	9,1	9,6
	Frauen	%	12,6	11,9	11,2	11,2	11,5	9,6	9,5	9,5	9,6
	Männer	%	13,3	11,7	10,0	10,1	11,0	8,5	8,5	8,7	9,4
	Ausländer/-innen	%	35,0	29,0	26,2	26,4	27,0	23,7	23,6	23,8	24,5
	Jüngere unter 25 Jahren	%	13,7	11,6	9,3	9,2	9,8	8,3	7,8	7,7	8,3
	Kurzarbeiter/-innen	Anzahl	10 664
	Gemeldete Stellen	Anzahl	31 668	46 248	48 627	46 857	51 999	47 210	43 726	42 718	43 439

EVAS	Merkmal	Einheit	2005	2006	2006			2007			
			Durchschnitt		September	Oktober	November	August	September	Oktober	November

Bautätigkeit

311 11 Baugenehmigungen											
	Wohngebäude (Neubau)	Anzahl	1 398	1 324	1 142	1 084	1 050	943	659	1 024	650
	darunter: mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	1 353	1 271	1 106	1 039	983	909	619	991	623
	umbauter Raum	1 000 m ³	1 111	1 119	940	957	938	761	612	793	547
	Wohnfläche	1 000 m ²	222	221	187	189	187	153	121	166	109
	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 €	225 809	227 686	194 238	191 682	187 182	162 156	130 964	155 884	119 103
	Nichtwohngebäude (Neubau)	Anzahl	296	312	412	308	318	374	276	319	307
	umbauter Raum	1 000 m ³	1 606	1 662	2 089	1 382	1 581	1 918	1 403	1 667	2 284
	Nutzfläche	1 000 m ²	262	269	363	269	273	309	237	276	335
	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 €	111 100	112 495	144 685	99 251	113 182	143 139	158 571	112 779	142 095
	Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden ⁶⁾	Anzahl	1 947	1 974	1 679	1 682	1 856	1 374	999	1 491	993
	Wohnräume (einschließlich Küchen)	Anzahl	11 007	11 019	9 453	9 031	9 544	7 634	5 366	7 770	5 385

1) Jahresdurchschnitt hier Bevölkerung am 31.12. - 2) Ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene. - 3) Jahresdurchschnitt hier Beschäftigte am 30. 6. - 4) Insgesamt: Einschließlich Personen „ohne Angabe“ zur Wirtschaftsgliederung. - 5) Arbeitslose in Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen. - 6) Neubau und Saldo aus Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden.

*) Ab Jan. 2005 vorläufige Ergebnisse, Vorjahres- und Vormonatsvergleiche sind wegen gesetzlicher Änderungen nur eingeschränkt möglich.

EVAS	Merkmal	Einheit	2005	2006	2006			2007			
			Durchschnitt		September	Oktober	November	August	September	Oktober	November
Landwirtschaft											
413 31	Schlachtmengen (ohne Geflügel) ¹⁾	t	118 247	127 647	133 067	137 500	139 838	138 436	134 679	147 052	163 606
	darunter:										
	Rinder ohne Kälber	t	11 977	12 235	12 495	14 731	16 111	12 963	11 520	13 272	28 807
	Kälber	t	1 023	996	956	1 000	1 085	1 005	889	1 032	1 139
	Schweine	t	105 120	114 271	119 466	121 606	122 478	124 303	122 080	132 532	133 472
413 22	Geflügelfleisch ²⁾	t	42 068	42 233	42 104	43 012	45 944	49 075	43 684	46 732	48 042
413 23	Eierzeugung ³⁾	1 000 St.	272 274	283 370	281 454	288 117	285 026	281 616	275 336	290 717	292 825

Produzierendes Gewerbe

421 11 Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden ⁵⁾											
	Betriebe	Anzahl	3 888	1 869	1 869	1 867	1 866	1 872	1 872	1 871	1 870
	Beschäftigte	1 000	518	456	460	455	455	457	457	456	456
	geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	65 087	57 080	57 668	58 050	61 328	54 199	57 527	60 710	62 477
	Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mio. €	1 595	1 520	1 773	1 432	1 917	1 429	1 393	1 464	1 862
	Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mio. €	13 127	13 031	13 950	13 158	15 539	12 425	14 260	15 108	16 367
	darunter: Auslandsumsatz	Mio. €	5 264	5 699	6 085	5 656	6 827	5 289	6 401	6 894	7 264

Energie- und Wasserversorgung

431 11	Betriebe	Anzahl	162	168	171	171	171	168	169	171	170
431 11	Beschäftigte	Anzahl	19 704	19 855	20 014	19 970	19 973	20 238	20 264	20 297	20 230
431 11	geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	2 548	2 531	2 513	2 541	2 722	2 416	2 439	2 705	2 747
431 11	Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mio. €	70,9	75,9	64,5	88,0	128,2	65,6	65,0	71,6	111,5
433 11	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Energieversorgungsunternehmen	Mio. kWh	4 414,0	4 551,5	4 592,2	4 926,5	5 061,1	3 393,5	3 870,8	5 276,8	5 021,1

Baugewerbe

441 11 Bauhauptgewerbe/Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau ⁴⁾											
	Beschäftigte (einschl. tätige Inhaber)	1 000	71	72	75	74	74	76	76	74	74
	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	6 881	7 242	8 639	8 396	8 554	8 473	8 152	8 588	8 082
	davon:										
	Wohnungsbau	1 000 h	2 917	3 071	3 649	3 514	3 518	3 533	3 243	3 321	3 083
	gewerblicher Bau	1 000 h	2 220	2 391	2 787	2 727	2 804	2 854	2 849	2 924	2 779
	öffentlicher und Straßenbau	1 000 h	1 743	1 780	2 203	2 155	2 232	2 086	2 060	2 343	2 220
	Bruttolohn- und Gehaltsumme	Mio. €	160	162	129	134	150	183	171	181	209
	Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mio. €	634	716	886	919	1 030	780	826	828	897
	davon:										
	Wohnungsbau	Mio. €	225	247	273	284	303	233	226	242	246
	gewerblicher Bau	Mio. €	236	283	343	350	398	323	365	341	382
	öffentlicher und Straßenbau	Mio. €	173	187	228	243	276	225	235	245	269

EVAS	Merkmal	Einheit	2005	2006	2006			2006/2007			
			Durchschnitt		31.03.	30.06.	30.09.	31.12.	31.03.	30.06.	30.09.
441 31 Ausbaugewerbe/Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe ⁴⁾											
	Beschäftigte (einschl. tätige Inhaber) ⁶⁾	1 000	24	24	23	24	24	24	22	24	24
	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	7 362	7 521	6 878	7 413	7 935	7 858	7 460	8 249	8 562
	Bruttolohn- und Gehaltsumme	Mio. €	154	156	142	154	161	169	148	160	163
	Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mio. €	508	551	375	488	554	788	391	512	607

EVAS	Merkmal	Einheit	2005	2006	2006			2007			
			Durchschnitt		September	Oktober	November	August	September	Oktober	November

Handel

452 11 Handelsvermittlung und Großhandel (ohne Kfz.)											
	Beschäftigte (Index)	2003=100	92,0	97,7	99,6	99,3	97,7	97,7	96,9	96,6	96,4
	Index der Umsätze ⁷⁾ - nominal	2003=100	105,5	118,2	124,3	123,2	127,5	118,3	119,3	126,2	124,3
	Index der Umsätze ⁷⁾ - real	2003=100	101,8	110,6	115,3	114,2	118,8	105,8	106,8	112,0	111,2

1) Aus gewerblichen Schlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft (Rinder, Schweine, Schafe, Pferde, Ziegen); einschließlich Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien. - 2) Geflügelfleisch aus Schlachtungen inländischen Geflügels in Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von 2 000 und mehr Tieren im Monat. - 3) Erzeugte Eier in Betrieben bzw. Unternehmen mit mindestens 3 000 Hennenhaltungsplätzen; einschließlich Junghennen-, Bruch- und Knickeriern. - 4) Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch und Tiefbau. Nach der Totalerhebung hochgerechnete Ergebnisse.

5) Ab Januar 2007 werden nur Betriebe mit im Allgemeinen 50 und mehr Beschäftigten einbezogen. Die Ergebnisse für 2006 werden rückwirkend auf den neuen Berichtskreis angepasst, um die methodische Vergleichbarkeit zu gewährleisten. - 6) Am Ende des Berichtszeitraums. - 7) Ohne Umsatzsteuer.

EVAS	Merkmal	Einheit	2005	2006	2006			2007			
			Durchschnitt	September	Oktober	November	August	September	Oktober	November	
453 11 Einzelhandel ¹⁾											
	Beschäftigte (Index)	2003=100	108,5	117,7	117,8	117,7	118,4	117,7	117,6	117,7	117,5
	Index der Umsätze ¹⁾ - nominal	2003=100	110,6	121,1	117,8	120,4	127,8	119,1	115,6	125,0	126,6
	Index der Umsätze ¹⁾ - real	2003=100	110,1	119,9	116,5	119,2	126,6	116,9	112,8	121,5	122,4
	Kfz- Handel und Tankstellen ^{*)}										
	Beschäftigte (Index)	2003=100	103,4	128,8	127,0	126,6	125,2	129,8	130,2	130,4	130,2
	Index der Umsätze ¹⁾ - nominal	2003=100	105,2	136,0	132,6	145,0	158,1	131,4	125,8	147,7	151,0
	Index der Umsätze ¹⁾ - real	2003=100	103,0	130,5	127,1	139,0	151,4	122,5	117,1	137,3	139,8
454 11 Gastgewerbe ²⁾											
	Beschäftigte (Index)	2003=100	98,4	106,3	112,7	110,7	104,6	113,8	114,1	112,9	109,6
	Index der Umsätze ¹⁾ - nominal	2003=100	94,0	103,5	123,9	109,1	88,5	113,2	113,4	101,1	87,0
	Index der Umsätze ¹⁾ - real	2003=100	92,2	100,2	119,6	105,6	85,2	106,5	106,3	95,3	81,5
455 11 Tourismus ²⁾											
	Gästeankünfte	1 000	851,7	880,9	1 184,5	976,3	695,5	1 154,1	1 186,5	1 019,5	781,4
	darunter von Auslandsgästen	1 000	86,4	91,3	111,7	91,2	68,5	121,1	117,8	89,4	83,9
	Gästeübernachtungen	1 000	2 875,1	2 907,1	3 846,8	3 375,3	1 810,8	4 641,6	3 939,8	3 367,3	2 077,1
	darunter von Auslandsgästen	1 000	205,3	217,1	255,8	215,2	152,5	317,2	275,1	206,0	191,1

EVAS	Merkmal	Einheit	2005	2006	2006			2007			
			Durchschnitt	September	Oktober	November	August	September	Oktober	November	

Verkehr

462 41 Straßenverkehrsunfälle

Unfälle mit Personenschaden und

Sachschaden ³⁾	Anzahl	3 351	3 352	3 713	3 530	3 711	3 699	3 904	3 689	3 857
darunter: Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	2 740	2 752	3 212	2 915	3 037	3 083	3 234	3 017	3 070
getötete Personen	Anzahl	53	48	47	53	46	60	61	44	50
verletzte Personen	Anzahl	3 534	3 529	4 028	3 714	3 842	4 074	4 120	3 867	3 987

462 51 Kraftfahrzeuge

Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge

darunter:

Personenkraftwagen ⁴⁾	Anzahl	27 202	28 450	27 829	28 652	33 916	24 477	27 368	30 942	32 251
Lastkraftwagen	Anzahl	1 927	1 984	1 960	1 551	2 348	1 892	2 070	2 062	2 739

463 21 Binnenschifffahrt

Güterempfang	1 000 t	1 210,7	1 183,0	1 345,8	1 379,1	1 233,9	1 341,2	1 223,8	1 356,1	...
Güterversand	1 000 t	958,6	964,4	860,6	939,8	1 086,2	1 114,7	1 001,6	1 174,0	...

EVAS	Merkmal	Einheit	2005	2006	2006			2007			
			Durchschnitt	September	Oktober	November	August	September	Oktober	November	

Außenhandel

512 11 Ausfuhr (Spezialhandel) insgesamt ⁵⁾

davon: Güter der Ernährungswirtschaft	Mio. €	5 009,5	5 595,4	5 784,8	5 925,0	6 832,4	5 207,4	6 630,8	6 659,4	6 575,8
Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mio. €	413,0	452,5	461,5	509,7	436,1	527,8	560,5	573,3	615,3
davon: Rohstoffe	Mio. €	4 330,4	4 858,2	5 034,7	5 116,1	6 069,5	4 430,0	5 758,1	5 745,4	5 628,3
Halbwaren	Mio. €	60,9	55,2	43,0	64,1	46,4	63,9	59,5	61,5	56,3
Fertigwaren	Mio. €	441,4	503,3	350,0	405,5	560,4	224,6	550,2	554,5	625,3
davon: Vorerzeugnisse	Mio. €	3 828,0	4 299,8	4 641,7	4 646,5	5 462,7	4 141,4	5 148,5	5 129,4	4 946,8
Enderzeugnisse	Mio. €	678,0	787,5	845,4	935,5	870,4	799,5	881,7	879,0	858,4
davon nach: Europa	Mio. €	3 150,1	3 512,3	3 796,3	3 711,0	4 592,3	3 342,0	4 266,7	4 250,4	4 088,4
darunter: in EU-Länder ⁶⁾	Mio. €	3 912,1	4 280,5	4 388,3	4 566,5	4 980,7	3 967,0	4 882,3	5 322,0	5 266,8
Afrika	Mio. €	3 464,1	3 766,6	3 828,5	3 972,7	4 338,4	3 448,9	4 313,6	4 708,3	4 590,5
Amerika	Mio. €	102,4	114,6	134,8	122,0	115,8	140,0	162,1	144,5	109,2
Asien	Mio. €	524,8	644,7	674,6	600,3	1 090,2	511,7	1 000,7	609,5	636,9
Australien und übrige Gebiete	Mio. €	430,2	513,6	540,0	593,9	583,6	547,8	536,5	524,4	512,3
	Mio. €	35,6	41,1	46,2	41,4	60,9	39,9	48,2	58,1	49,6

512 21 Einfuhr (Generalhandel)

Einfuhr	Mio. €	4 545,9	5 416,2	5 816,7	5 311,2	5 647,2	5 608,3	5 264,5	5 715,6	6 452,5
davon: Güter der Ernährungswirtschaft	Mio. €	345,8	386,5	424,9	398,6	382,8	439,6	475,4	498,0	511,8
Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mio. €	3 879,0	4 652,9	4 968,2	4 520,8	4 846,6	4 770,4	4 373,3	4 763,8	5 499,3
davon: Rohstoffe	Mio. €	1 067,1	1 325,5	1 339,9	892,7	1 178,5	1 409,2	957,4	875,9	1 831,3
Halbwaren	Mio. €	320,4	430,3	715,2	453,8	493,8	455,0	404,4	482,1	504,0
Fertigwaren	Mio. €	2 491,6	2 897,1	2 913,1	3 174,2	3 174,2	2 906,3	3 011,5	3 405,8	3 164,0
davon: Vorerzeugnisse	Mio. €	423,2	519,2	531,7	574,0	585,3	574,3	563,8	650,2	631,8
Enderzeugnisse	Mio. €	2 068,4	2 377,9	2 381,4	2 600,2	2 589,0	2 332,0	2 447,7	2 755,6	2 532,2
davon: Europa	Mio. €	3 560,2	4 186,1	4 619,9	4 042,8	4 325,5	4 271,8	4 140,5	4 349,1	5 189,4
darunter: aus EU-Länder ⁶⁾	Mio. €	2 580,2	2 944,1	3 278,2	3 253,0	3 292,1	3 077,0	3 186,8	3 576,0	3 414,3
Afrika	Mio. €	143,1	138,8	174,8	101,2	150,9	59,0	29,3	96,2	130,4
Amerika	Mio. €	425,8	596,5	543,4	592,4	606,1	735,7	565,1	742,0	642,9
Asien	Mio. €	407,8	477,1	467,5	561,7	546,0	528,1	515,8	515,5	477,7
Australien und übrige Gebiete	Mio. €	8,0	17,6	11,0	13,1	18,6	13,7	13,8	12,7	12,0

1) Ohne Umsatzsteuer. - 2) Betriebe ab 9 Betten und Campingplätze. - 3) Schwerwiegender Unfall mit Sachschaden (im engeren Sinne) und sonstiger Sachschaden unter Alkoholeinwirkung.

4) Fahrzeuge zur Personenbeförderung mit höchstens 8 Sitzplätzen außer dem Fahrersitz. - 5) Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezial- und Generalhandel ist eine Saldierung von Einfuhr- und Ausfuhrergebnissen nicht vertretbar. - 6) Mitgliedsländer ab Januar 2004 nach dem Stand vom Mai 2004.

*) Die Ergebnisse werden ab Berichtsmontat Januar 2004 für einen veränderten Berichtskreis dargestellt.

EVAS	Merkmal	Einheit	2005	2006	2006			2007			
			Durchschnitt		September	Oktober	November	August	September	Oktober	November

523 11 Gewerbeanzeigen ¹⁾											
Gewerbebeanmeldungen	Anzahl		6 455	6 395	5 880	6 132	6 389	5 991	5 600	6 414	5 965
Gewerbeabmeldungen	Anzahl		5 013	5 036	4 553	4 706	5 107	4 689	4 325	4 942	5 090

524 11 Insolvenzen											
Beantragte Insolvenzverfahren insgesamt	Anzahl		1 399	1 632	1 464	1 811	1 809	1 694	1 557	1 652	1 811
davon											
Unternehmen einschl. Kleingewerbe	Anzahl		274	250	228	279	226	198	213	204	224
Verbraucher	Anzahl		800	1 048	949	1 142	1 229	1 180	1 045	1 130	1 250
ehemals selbstständig Tätige	Anzahl		277	289	252	334	303	272	260	287	295
sonst. natürliche Personen ²⁾ , Nachlässe	Anzahl		48	45	35	56	51	44	39	31	42
voraussichtliche Forderungen	1 000 €		307 367	314 210	245 485	387 336	187 658	202 861	292 819	295 484	219 361

EVAS	Merkmal	Einheit	2005	2006	2006			2006/2007			
			Durchschnitt		31.03.	30.06.	30.09.	31.12.	31.03.	30.06.	30.09.

Handwerk											
53 211 Beschäftigte (Index) ³⁾	2003 = 100		92,0	91,7	89,1	91,2	93,9	93,2	91,4	92,7	94,1
Umsatz (Index) ⁴⁾	2003 = 100		98,0	105,3	82,8	102,8	108,5	127,2	86,3	104,9	109,7

EVAS	Merkmal	Einheit	2005	2006	2006			2007			
			Durchschnitt		Oktober	November	Dezember	September	Oktober	November	Dezember

Preise											
611 11 Verbraucherpreisindex	2000=100		108,2	109,7	109,6	109,6	110,6	112,5	112,7	113,2	113,9

EVAS	Merkmal	Einheit	2005	2006	2006			2007			
			Durchschnitt		Mai	August	November	Februar	Mai	August	November

612 61 Preisindex für Wohngebäude ⁵⁾	2000 = 100		100,3	102,2	101,7	102,5	103,2	107,1	107,7	108,2	108,6
---	------------	--	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------

EVAS	Merkmal	Einheit	2005	2006	2005			2006			
			Durchschnitt		April	Juli	Oktober	Januar	April	Juli	Oktober

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Verdienste											
-------------------	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

623 21 Verdienste ⁶⁾											
Bruttomonatsverdienste der Arbeiter im											
Produzierenden Gewerbe	€		2 599	2 627	2 591	2 588	2 629	2 554	2 631	2 639	2 645
männlich	€		2 666	2 695	2 657	2 655	2 699	2 619	2 700	2 706	2 715
weiblich	€		2 054	2 063	2 055	2 049	2 059	2 042	2 067	2 072	2 061
Bruttostundenverdienste der Arbeiter											
im Produzierenden Gewerbe	€		16,47	16,46	16,51	16,44	16,47	16,66	16,46	16,47	16,36
männlich	€		16,87	16,86	16,91	16,84	16,87	17,13	16,87	16,85	16,75
weiblich	€		13,16	13,07	13,23	13,18	13,13	12,96	13,10	13,17	13,01
Bruttomonatsverdienste der Angestellten											
im Produzierenden Gewerbe	€		3 822	3 855	3 821	3 820	3 838	3 833	3 845	3 852	3 872
männlich	€		4 103	4 135	4 100	4 102	4 121	4 110	4 124	4 131	4 154
weiblich	€		2 940	2 986	2 939	2 938	2 951	2 960	2 976	2 990	3 000
kaufmännische Angestellte	€		3 562	3 602	3 558	3 563	3 576	3 575	3 591	3 601	3 622
technische Angestellte	€		4 052	4 079	4 054	4 048	4 068	4 060	4 069	4 075	4 096
Bruttomonatsverdienste der Angestellten											
in Handel; Instandhaltung und Reparaturen											
von Kfz und Gebrauchsgütern; Kredit-											
und Versicherungsgewerbe ⁷⁾	€		2 732	2 775	2 729	2 731	2 740	2 757	2 768	2 773	2 790
männlich	€		3 019	3 067	3 014	3 018	3 030	3 049	3 060	3 065	3 082
weiblich	€		2 315	2 338	2 318	2 317	2 316	2 326	2 334	2 335	2 348
kaufmännische Angestellte	€		2 742	2 790	2 742	2 740	2 751	2 768	2 782	2 789	2 805
Bruttomonatsverdienste aller Angestellten											
im Produzierenden Gewerbe; in Handel;											
Instandhaltung und Reparaturen von Kfz,											
Gebrauchsgütern, Kredit- u. Versicherungsgewerbe	€		3 265	3 305	3 262	3 263	3 277	3 287	3 294	3 301	3 322

1) Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe. - 2) Beispielsweise Gesellschafter oder Mithafter. - 3) Am Ende des Kalendervierteljahres - 4) Vierteljahresergebnis (März = 1.Vj., Juni = 2. Vj., usw.)
5) Neubau in konventioneller Bauart, Bauleistung am Bauwerk. - 6) Zum Bruttoverdienst gehören alle vom Arbeitgeber laufend gezahlten Beträge, nicht die einmaligen Zahlungen wie 13. Monatsgehalt, Gratifikationen, Jahresabschlussprämien u. Ä. sowie Spesenersatz, Trennungschädigungen, Auflösungen usw. - 7) Neuer Berichtskreis ab Januar 2002.

Veröffentlichungen des NLS im Januar 2008

Sachgebiet/Kennziffer	Titel	Regionale Gliederung ¹⁾
Erwerbstätigkeit		
A VI 5 - vj 1 / 2007	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im 1. Quartal 2007	K
Viehwirtschaft und tierische Erzeugung		
<u>C III 2</u>	Tierische Erzeugung 2006	K
<u>C III 3</u>	Schlachtungen, Milcherzeugung und –verwendung, Brut, Schlupf und	
<u>C III 6</u>	Schlachtungen von Geflügel, Legehennenhaltung und Eierzeugung	
C III 7 - j / 2006		
Bergbau, Verarbeitendes Gewerbe		
<u>E I 1</u>		
<u>E I 2</u> - m 11 / 2007	Verarbeitendes Gewerbe	K
E I 3	sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden November 2007	
Baugewerbe		
<u>E II 1</u>	Baugewerbe im November 2007	L
E III 1 - m 11 / 2007	Bauhauptgewerbe / Ausbaugewerbe	
Tourismus, Gastgewerbe		
GIV 1 - hj 1 / 2007 (zugl. G IV 1 - m 10 / 2007)	Gäste und Übernachtungen im Reiseverkehr Oktober 2007 und Sommerhalbjahr 2007	RG
GIV 1 - m 11 / 2007	Gäste und Übernachtungen im Reiseverkehr November 2007	RG
Preise und Preisindizes		
<u>M I 6</u>	Kaufwerte für Grundstücke 2006	K
M I 7 - j / 2006	- Kaufwerte für Bauland und landwirtschaftliche Grundstücke	
Abfallwirtschaft, Recycling		
Q II 5 - j / 2006	Abfallbilanz 2006	L

Verzeichnisse

Verzeichnis der Krankenhäuser und Vorsorge-/Rehabilitationseinrichtungen
Stand: 31. Dezember 2006

¹⁾ Die Buchstaben bedeuten die kleinste ausgewiesene regionale Gliederung.

B = Bezirk, BWK = Bundestagswahlkreis, G = Gemeinde, GT = Gemeindeteil, H = ausgewählte Häfen, HS = Hochschulen, K = Kreisfreie Städte, Landkreise
KB = Kammerbezirke, L = Land, LKB = Landwirtschaftskammerbezirk, LWK = Landtagswahlkreis, RG = Reisegebiet, VE = Verwaltungseinheiten,
W = Wasserstraßengebiet

Verzeichnis der farbigen thematischen Karten

Heft 1/2005	Sozialhilfequoten der unter 15-Jährigen am 31.12.2003 (Deutschland, Verwaltungseinheiten)
Heft 2/2005	Erwerbsquote von Frauen und Geburtenhäufigkeit 2003 (Verwaltungseinheiten)
Heft 4/2005	Wanderungsgewinne und -verluste in den kreisfreien Städten und Landkreisen Deutschlands 2000 bis 2002
Heft 5/2005	Regionale Unfallhäufigkeit 2004 (Gemeindeebene)
Heft 6/2005	Einpendlerzentren und Auspendlerregionen in Deutschland - Pendlersalden am 30.06.2002 (Kreisebene)
Heft 7/2005	Wirtschaftskraft der Regionen Europas 2002 Wirtschaftswachstum der Regionen Europas 1997 - 2002
Heft 8/2005	Arbeitslosenanteile am 30.06.2005 in Niedersachsen (Gemeindeebene)
Heft 9/2005	Anteil der Lebendgeborenen mit älteren Müttern an der Gesamtzahl der Geburten 2003 (Verwaltungseinheiten)
Heft 10/2005	Die .de Domains in Deutschland 2004 (3 Karten, Kreisebene)
Heft 11/2005	Durchschnittseinkommen in den niedersächsischen Gemeinden im Jahr 2001
Heft 12/2005	Ausländeranteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am 30.06.2004 (Verwaltungseinheiten)
Heft 1/2006	Gewerbeanmeldungen je 10 000 Einwohner 2004 (Deutschland, Kreisebene)
Heft 2/2006	Stand der Kassenkredite der Städte und Gemeinden in Niedersachsen am 30.09.2005
Heft 4/2006	Saldo der Zu- und Fortzüge 2001 bis 2003 in der Altersgruppe 65 und älter (Deutschland, Kreisebene)
Heft 5/2006	Männer- und Frauenüberschüsse bei den 20- bis unter 30-Jährigen am 31.12.2003 (Deutschland, Kreisebene)
Heft 6/2006	Ausgleichswirkung der Schlüsselzuweisungen für Gemeindeaufgaben (2 Karten, Verwaltungseinheiten)
Heft 7/2006	Großvieheinheiten je qkm in den Landkreisen und kreisfreien Städten Deutschlands 2003 (Kreisebene)
Heft 8/2006	Neue Schlüsselzahlen des Gemeindeanteils an der Einkommensteuer 2006 (2 Karten, Verwaltungseinheiten)
Heft 9/2006	Personal in der Altenpflege je 1 000 Einwohner 2003 (Deutschland, Kreisebene)
Heft 10/2006	Bevölkerungsveränderungen in den Gemeinden 1946 bis 2006

Fortsetzung Verzeichnis der farbigen thematischen Karten

Heft 11/2006	Anteil der Nichtpendler an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort am 30.06.2005 und Veränderung von 1997 bis 2005 (2 Karten, Verwaltungseinheiten)
Heft 12/2006	Empfänger von SGB II - Leistungen je 10 000 Einwohner im Juli 2006 (Deutschland, Kreisebene)
Heft 1/2007	Regionale Ausbildungsquoten am 30.06.2005 (Verwaltungseinheiten)
Heft 2/2007	Gewerbeanmeldungen 2005 (2 Karten, Deutschland, Kreisebene)
Heft 4/2007	Verbraucherinsolvenzen in Deutschland je 10 000 Einwohner im Jahr 2006 (Deutschland, Kreisebene)
Heft 5/2007	Regionale Grundtypen in Deutschland (Deutschland, Kreisebene)
Heft 6/2007	Betriebsgründungen je 10 000 Einwohner in den Einheits- und Samtgemeinden Niedersachsens 2006
Heft 7/2007	Außenhandel Niedersachsens 2006 (2 Weltkarten)
Heft 8/2007	Regionale Verteilung der Steuerzahler nach Religionszugehörigkeiten der Lohn- und Einkommensteuerstatistik 2001 (4 Karten, Verwaltungseinheiten)
Heft 9/2007	Ausgleichswirkung der Schlüsselzuweisungen für Gemeindeaufgaben (2 Karten, Verwaltungseinheiten)
Heft 10/2007	Europa Nuts II (6 Karten)
Heft 11/2007	Regionale Kinderarmut im Juni 2007 (Deutschland, Kreisebene)
Heft 12/2007	Regionale Bevölkerungsveränderung vom 31.12.2001 bis 31.12.2006 (Verwaltungseinheiten)
Heft 1/2008	Verteilung der Sitze der Großunternehmen in Europa, Deutschland und Niedersachsen (3 Karten)
Heft 2/2008	Veränderung der Milcherzeugung in Westdeutschland 1979 bis 2006 (Kreisebene) Milcherzeugung 2006 (Deutschland, Kreisebene)

Informationen zu diesen Karten des NLS (im DIN A 3-Format) erhalten Sie bei Herrn Strote Tel. 0511/9898-1124 oder Herrn Kölbel 0511/9898-1121.

Im Jahresrückblick (ab Heft 3/2002) werden keine DIN A 3-Karten veröffentlicht.

Verzeichnis häufig nachgefragter Tabellen in den Statistischen Monatsheften

Merkmal	Regionale Gliederung	Ausgabe, Seite
Bevölkerungsveränderung im 3. Vj. 2007	K, gr. St	2/2008, S. 69
Bevölkerungsstand im August 2007	K, gr. St	1/2008, S. 23
Einbürgerungen 2006	L	4/2007, S. 218
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 31.03.2007	K, gr. St	12/2007, S. 716
Erwerbstätige 1991 bis 1999	K	2/2002, S. 75
Arbeitslose Ende Dezember 2007	K, Bundesländer	2/2008, S. 74
Ausländer am 31.12.2006 nach Staatsangehörigkeiten	K	6/2007, S. 343
Verarbeitendes Gewerbe im 3.Quartal 2007	K, gr. St.	12/2007, S. 719
Baugenehmigungen im Wohn- und Nichtwohnbau 2006	K, gr. St.	9/2007, S. 536
Baufertigstellungen im Wohn- und Nichtwohnbau 2006	K, gr. St.	9/2007, S. 538
Kfz-Bestand am 01.01.2004	K, Bundesländer	7/2004, S. 371
Vergleichsdaten für eine Übersicht zu Zwecken der Haushaltswirtschaft	L	9/2007, S. 552
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen und Erwerbstätige 1992 bis 1998	K	12/2001, S. 656
Gewerbeanzeigen Januar bis November 2007	L	2/2008, S. 81
Beschäftigte und Umsatz in Handwerksunternehmen nach ausgewählten Gewerbezweigen im 3. Quartal 2007	L	1/2008, S. 25
Rechnungsergebnisse für 2004 und 2005 nach Ausgabe- und Einnahmearten und nach Aufgabenbereichen	L	2/2007, S. 119
Haushaltsansätze nach Einnahme- und Ausgabearten und nach Aufgabenbereichen 2007	L	4/2007, S. 234
Beschäftigte im öffentlichen Dienst am 30. Juni 2006	L	12/2007, S. 736